



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Landeskriminalamt

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Häusliche Gewalt

Kriminalstatistische Auswertung – Berichtsjahr 2024

HÄUSLICHE GEWALT 2024

LAGEÜBERBLICK



| Partnerschaftsgewalt | Innerfamiliäre Gewalt |
|----------------------|-----------------------|
|----------------------|-----------------------|



Anzahl erfasster Opfer

42 045 Opfer

80,6 % weiblich
19,4 % männlich

24 709 Opfer

55,0 % weiblich
45,0 % männlich



Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

42,0 % ehemalige Partnerinnen und Partner

31,0 % Ehepartnerinnen und Ehepartner

26,9 % Partnerinnen und Partner einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft

<0,1 % eingetragene Lebenspartnerschaft

36,0 % Kinder

23,2 % Eltern

18,1 % Geschwister

3,3 % Schwiegereltern, -sohn, -tochter

1,1 % Enkel

0,8 % Großeltern

17,4 % sonstige Angehörige



Deliktsstruktur ausgewählter Straftaten(-gruppen)

(prozentualer Anteil an allen Opfern von Partnerschaftsgewalt bzw. innerfamiliärer Gewalt)

56,7 %

vorsätzliche einfache Körperverletzung

52,6 %

25,8 %

Bedrohung, Stalking, Nötigung

21,5 %

11,6 %

gefährliche Körperverletzung

13,6 %

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Vorbemerkungen | 6 |
| 2 | Häusliche Gewalt | 11 |
| 2.1 | Entwicklung der Fallzahlen von Häuslicher Gewalt | 12 |
| 2.2 | Entwicklung der Opferzahlen von Häuslicher Gewalt | 14 |
| 2.3 | Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen von Häuslicher Gewalt | 18 |
| 3 | Partnerschaftsgewalt | 21 |
| 3.1 | Fälle von Partnerschaftsgewalt | 22 |
| 3.2 | Opfer von Partnerschaftsgewalt | 24 |
| 3.2.1 | Opfer nach Delikt, Beziehung zur tatverdächtigen Person und Verletzungsgrad | 25 |
| 3.2.2 | Opfer nach Geschlecht und Altersklassen | 27 |
| 3.2.3 | Opfer nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass | 28 |
| 3.2.4 | Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer | 30 |
| 3.2.5 | Opfer nach ausgewählten Opferspezifika | 31 |
| 3.2.6 | „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ bei ausgewählten Delikten der Partnerschaftsgewalt | 32 |
| 3.3 | Tatverdächtige von Partnerschaftsgewalt | 33 |
| 3.3.1 | Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen, Beziehung zum Opfer | 34 |
| 3.3.2 | Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss oder bereits in Erscheinung getreten | 35 |
| 3.3.3 | Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass | 35 |
| 3.4 | Tatverdächtige bei Straftaten nach § 170 StGB (Verletzung der Unterhaltspflicht) | 37 |

| | | |
|----------|--|-----------|
| 3.4.1 | Tatverdächtige nach Geschlecht und tatbegleitenden Umständen | 37 |
| 3.4.2 | Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Altersklasse | 38 |
| 3.5 | Tatverdächtige bei Straftaten nach § 4 Gewaltschutzgesetz | 39 |
| 3.5.1 | Tatverdächtige nach Geschlecht und tatbegleitenden Umständen | 39 |
| 3.5.2 | Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Altersklasse | 40 |
| 4 | Innerfamiliäre Gewalt | 42 |
| 4.1 | Fälle von innerfamiliärer Gewalt | 43 |
| 4.2 | Opfer von innerfamiliärer Gewalt | 45 |
| 4.2.1 | Opfer nach Delikt, Beziehung zur tatverdächtigen Person und Verletzungsgrad | 46 |
| 4.2.2 | Opfer nach Geschlecht und Altersklassen | 49 |
| 4.2.3 | Opfer nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass | 50 |
| 4.2.4 | Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer | 51 |
| 4.2.5 | Opfer nach ausgewählten Opferspezifika | 52 |
| 4.2.6 | „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ bei ausgewählten Delikten der innerfamiliären Gewalt | 53 |
| 4.3 | Tatverdächtige von innerfamiliärer Gewalt | 54 |
| 4.3.1 | Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen, Beziehung zum Opfer | 54 |
| 4.3.2 | Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss oder bereits in Erscheinung getreten | 56 |
| 4.3.3 | Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass | 56 |
| 5 | Zusammenfassung Häusliche Gewalt | 58 |

| | | |
|----------|---|-----------|
| 6 | Forschungsstand | 59 |
| 6.1 | Übersicht über den Stand der nationalen Forschung | 59 |
| 6.2 | Dunkelfeldstudien zur Verbreitung Häuslicher Gewalt in Nordrhein-Westfalen | 60 |
| 6.3 | Literaturverzeichnis zum Forschungsstand | 62 |
| 7 | Tabellenanhang | 65 |

1 Vorbemerkungen

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) ist eine der wichtigsten Datenquellen zur Beschreibung und Analyse von Kriminalitätslagen. Als Zusammenstellung aller der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte unter Beschränkung auf ihre wesentlichen Inhalte bildet sie eine wichtige Erkenntnisgrundlage für zahlreiche kriminologisch und kriminalpolitisch relevante Fragestellungen. Die PKS bildet ausschließlich das polizeiliche Hellfeld ab und wird somit stark vom Anzeigeverhalten der Bevölkerung beeinflusst. Seit dem Berichtsjahr 2022 basiert die kriminalstatistische Auswertung auf einer neuen Definition von Häuslicher Gewalt und umfasst die Bereiche der Partnerschaftsgewalt und der innerfamiliären Gewalt.¹

Definition

Häusliche Gewalt

Häusliche Gewalt beinhaltet alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst Partnerschaftsgewalt sowie innerfamiliäre Gewalt. Häusliche Gewalt liegt vor, wenn die Gewalt zwischen Personen stattfindet, die in einer familiären oder partnerschaftlichen Beziehung zusammenwohnen. Sie liegt auch vor, wenn sie unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt² innerhalb der Familie oder in aktuellen oder ehemaligen Partnerschaften geschieht.

Partnerschaftsgewalt

Partnerschaftsgewalt im Sinne dieser kriminalstatistischen Auswertung umfasst Straftaten nach einem festgelegten Katalog und wird in der PKS nach den folgenden Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen differenziert:

- Ehepartner
- eingetragene Lebenspartnerschaften
- Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften
- ehemalige Partnerschaften

Innerfamiliäre Gewalt

Innerfamiliäre Gewalt im Sinne dieser kriminalstatistischen Auswertung umfasst Straftaten nach einem festgelegten Katalog und wird nach den folgenden Angehörigenverhältnissen differenziert:

- Kinder, auch Pflege-, Adoptiv- und Stiefkinder
- Enkel, auch Ur- und Urenkel
- Eltern, auch Pflege-, Adoptiv- und Stiefeltern
- Großeltern, auch Ur- und Urgroßeltern
- Geschwister, auch Halb-, Stief-, Pflegegeschwister oder adoptierte Geschwister
- Schwiegereltern, -sohn, -tochter
- sonstige Angehörige, wie Schwägerschaft, Verwandte des Ehegatten/der Ehegattin sowie Onkel, Tante, Nefte, Nichte, Cousin(e), auch mit der Vorsilbe „Halb-“

Die Beziehungsarten „Kinder“, „Enkel“, „Eltern“ und „Großeltern“ beziehen sich auch auf die jeweiligen Angehörigen von Lebensgefährten.

¹ Die Daten der vorliegenden Auswertung lassen sich mit den für die Berichtsjahre [2022](#) und [2023](#) veröffentlichten kriminalstatistischen Auswertungen „Häusliche Gewalt“ vergleichen.

² Die Definition von einem gemeinsamen Haushalt kann den Vorbemerkungen (Seite 9) entnommen werden.

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Bei der Erfassung der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung ist die Stellung des Opfers, das heißt der (familienrechtliche) Status des Opfers gegenüber der tatverdächtigen Person, maßgeblich. Vorrang hat stets die engste Beziehung. Als Hilfestellung dient die Frage: „Wer ist Opfer?“. Ein vom Vater geschlagenes Kind wird in der PKS mit der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung „Kinder“ erfasst.

Deliktsübersicht

Die vorliegende kriminalstatistische Auswertung basiert auf einem festgelegten Straftatenkatalog und wird nach Partnerschaftsgewalt und innerfamiliärer Gewalt differenziert (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Häusliche Gewalt – Deliktsübersicht

| Partnerschaftsgewalt | Innerfamiliäre Gewalt |
|--|--|
| Mord und Totschlag (ohne Tötung auf Verlangen) | Mord und Totschlag (ohne Tötung auf Verlangen) |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung |
| Sexuelle Belästigung | Sexuelle Belästigung |
| Zuhälterei | Zuhälterei |
| Gefährliche Körperverletzung | Gefährliche Körperverletzung |
| Schwere Körperverletzung | Schwere Körperverletzung |
| Körperverletzung mit Todesfolge | Körperverletzung mit Todesfolge |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | Vorsätzliche einfache Körperverletzung |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung (psychische Gewalt) | Bedrohung, Stalking, Nötigung (psychische Gewalt) |
| Freiheitsberaubung | Freiheitsberaubung |
| Zwangsprostitution | Zwangsprostitution |
| Entziehung Minderjähriger | Entziehung Minderjähriger |
| | Verstümmelung weiblicher Genitalien ³ |
| | Misshandlung von Schutzbefohlenen |
| | Zwangsheirat |
| | Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren |
| | Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger |

³ In den Berichtsjahren 2020 bis 2024 wurde kein Fall von „Verstümmelung weiblicher Genitalien“ im Kontext innerfamiliärer Gewalt an die PKS Nordrhein-Westfalen gemeldet. Aufgrund dessen wird dieses Delikt in der vorliegenden kriminalstatistischen Auswertung nicht ausgewiesen.

Tatverdächtigenerfassung in der Polizeilichen Kriminalstatistik

Tatverdächtige sind alle Personen, die aufgrund des polizeilichen Untersuchungsergebnisses zumindest aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig sind, eine rechtswidrige Straftat begangen zu haben. Dazu zählen auch Personen, bei denen der Verdacht der Mittäterschaft, Anstiftung oder Beihilfe besteht.

Bundesweit wird eine „echte Tatverdächtigenzählung“ vorgenommen. Dies bedeutet, dass unabhängig von der Anzahl der begangenen Straftaten ein Tatverdächtiger oder eine Tatverdächtige in dem jeweiligen Statistikzeitraum je Deliktsart nur einmal gezählt wird.

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss

Maßgeblich für die Erfassung des Merkmals „Tatverdächtiger unter Alkoholeinfluss“ ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

Tatverdächtige bereits polizeilich in Erscheinung getreten

Als „bereits polizeilich in Erscheinung getreten“ gelten alle Personen, gegen die sich in einem früheren Verfahren ein Tatverdacht gerichtet hat und gegen die folglich als Beschuldigte ermittelt wurde.

Opfererfassung in der Polizeilichen Kriminalstatistik

Eine Opfererfassung erfolgt in der PKS ausschließlich bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter. Dazu gehören Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre und sexuelle Selbstbestimmung.

Im Gegensatz zu der Echt-Tatverdächtigenzählung werden hier alle Opferwerbungen erfasst. Insofern kann eine Person in einem Berichtsjahr mehrfach als Opfer erfasst werden. Zu einem Fall kann mehr als ein Opfer erfasst werden.

Bei der Verletzung der Unterhaltspflicht gemäß § 170 StGB ([Kapitel 3.4](#)) sowie bei Straftaten gemäß § 4 Gewaltschutzgesetz (GewSchG)⁴ ([Kapitel 3.5](#)) werden in der PKS keine Opferdaten erfasst. Demnach werden hierzu ausschließlich Informationen zu den Tatverdächtigen ausgewiesen.

⁴ Gesetz zum zivilrechtlichen Schutz vor Gewalttaten und Nachstellungen; kurz: GewSchG.

Im gemeinsamen Haushalt lebend

Ein gemeinsamer Haushalt ist in diesem Sinne eine Wirtschaftseinheit, die sich auf die Sicherheit der gemeinsamen Bedarfsdeckung ausrichtet. Voraussetzung dafür ist ein gemeinsamer Willensentschluss oder ein bestehendes Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis. Dies trifft auch auf Wohngemeinschaften (WG) zu.

Zu „im gemeinsamen Haushalt lebend“ zählen auch:

- Kinder- und Jugendwohnung
- soziale Einrichtungen mit Regeln und Aufgabenverteilung für den Alltag und die Bedarfsdeckung (gemeinsame Haushaltsführung liegt vor)
- Kinderbesuche bei getrenntlebenden Eltern am Wochenende
- Wochenend- und Fernbeziehungen mit Kindern, wenn ein gemeinsamer Wohnsitz vorliegt

Erfassung der Opferspezifika

Die Erfassung der Merkmale der „Opferspezifika“ erfolgt unter der Bedingung, dass die Tatmotivation in den personen-, berufs- beziehungsweise verhaltensbezogenen Merkmalen des Opfers begründet ist oder in Beziehung dazu steht (sachlicher Zusammenhang). Das Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen muss erkennen lassen, dass die Tathandlung unter anderem oder allein durch das im Einzelfall vorliegende Merkmal veranlasst war.

Zu den in diesem Bericht herangezogenen Opferspezifika zählen:

- Opfer unter Einfluss von Alkohol, Drogen oder Medikamenten
- Hilflose Personen wegen Behinderung (körperlich/geistig) oder Gebrechlichkeit/Alter/Krankheit/Verletzung.

Zuwanderinnen und Zuwanderer⁵

Als Zuwanderinnen und Zuwanderer gelten Personen, die in der PKS mit einem der folgenden Aufenthaltsanlässe erfasst werden:

- Asylbewerber
- Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge
- Duldung
- Unerlaubter Aufenthalt

⁵ Zu beachten ist, dass die Validität der Daten im Bereich Zuwanderer aufgrund begrenzt durchführbarer Datenqualitätskontrollen seit dem Berichtsjahr 2022 eingeschränkt ist.

Tabellendarstellung

Werden in den Tabellen keine Werte ausgewiesen, bedeutet dies, dass es keine Fälle, Opfer oder Tatverdächtige gab. In den Tabellen werden nur Straftaten(-gruppen) dargestellt, zu denen mindestens ein Fall, ein Opfer oder eine tatverdächtige Person an die PKS Nordrhein-Westfalen (NRW) übermittelt wurden.

Darstellungshinweis: Prozentuale Darstellung

Bei der Addition von Anteilen in Prozentzahlen kann es aufgrund der Rundung auf eine Nachkommastelle vorkommen, dass der Wert nicht 100 Prozent ergibt.

Straftaten nach § 4 GewSchG

Gemäß § 1 Absatz 1 Satz 1 GewSchG hat das Gericht bei vorsätzlichen und widerrechtlichen Verletzungen von Körper, Gesundheit, Freiheit oder sexueller Selbstbestimmung auf Antrag der verletzten Person die zur Abwendung weiterer Verletzungen erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Dies gilt gleichermaßen bei widerrechtlichen Drohungen mit solchen Verletzungen (einschließlich der Drohung mit einer Verletzung des Lebens).⁶

Zu den aufgeführten gerichtlichen Schutzmaßnahmen⁷ zählen das Wohnungsbetretungs-, Näherungs-, Aufenthalts- und Kontaktverbot sowie das Abstandsgebot.⁸ Die Zuwiderhandlung gegen die Anordnung wird unter Strafe gestellt.⁹ Hiervon unberührt bleibt die Strafbarkeit nach anderen Vorschriften.¹⁰

Hinweis zur Corona-Pandemie

Bei der Bewertung der Zahlen ist das im März 2020 zu einer Pandemie erklärte COVID-19-Geschehen zu berücksichtigen, aufgrund dessen insbesondere in den Jahren 2020 bis 2022 verschiedene Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie getroffen wurden, die sich auf das öffentliche Leben auswirkten (zum Beispiel Kontaktbeschränkungen, Mindestabstand, Maskenpflicht). Die beschriebenen Corona-Schutzmaßnahmen haben die Kriminalitätsentwicklung maßgeblich beeinflusst, weshalb ein Vergleich des aktuellen Berichtsjahres mit den betroffenen Jahren nur eingeschränkt möglich ist.

⁶ Vgl. § 1 Absatz 2 Satz 1 Nummer 1 GewSchG.

⁷ Vgl. § 1 Absatz 1 Satz 3 Nummer 1 bis 5 GewSchG.

⁸ Vgl. BeckOGK/Schulte-Bunert, 1.7.2023, GewSchG § 1 Rn. 54-59.

⁹ Vgl. § 4 Satz 1 Nummer 1 GewSchG.

¹⁰ Vgl. § 4 Satz 2 GewSchG.

2 Häusliche Gewalt



61 406 Fälle von Häuslicher Gewalt

(2023: 60 268 Fälle; + 1,9 %)

darunter: **113 Fälle** im Deliktsbereich **Mord und Totschlag**
(Anteil Versuche: 59,3 %)

Hinweis: Eine Addition der Fallzahlen aus Partnerschaftsgewalt und innerfamiliärer Gewalt ist nicht zulässig, da eine Überzählung möglich ist (siehe [Kapitel 2.1](#)).



66 754 Opfer (2023: 65 482 Opfer; + 1,9 %)

davon **71,1 % weiblich** (47 477) und **28,9 % männlich** (19 277)

darunter: **128 Opfer** im Deliktsbereich **Mord und Totschlag**, davon
verstarben 45 Opfer



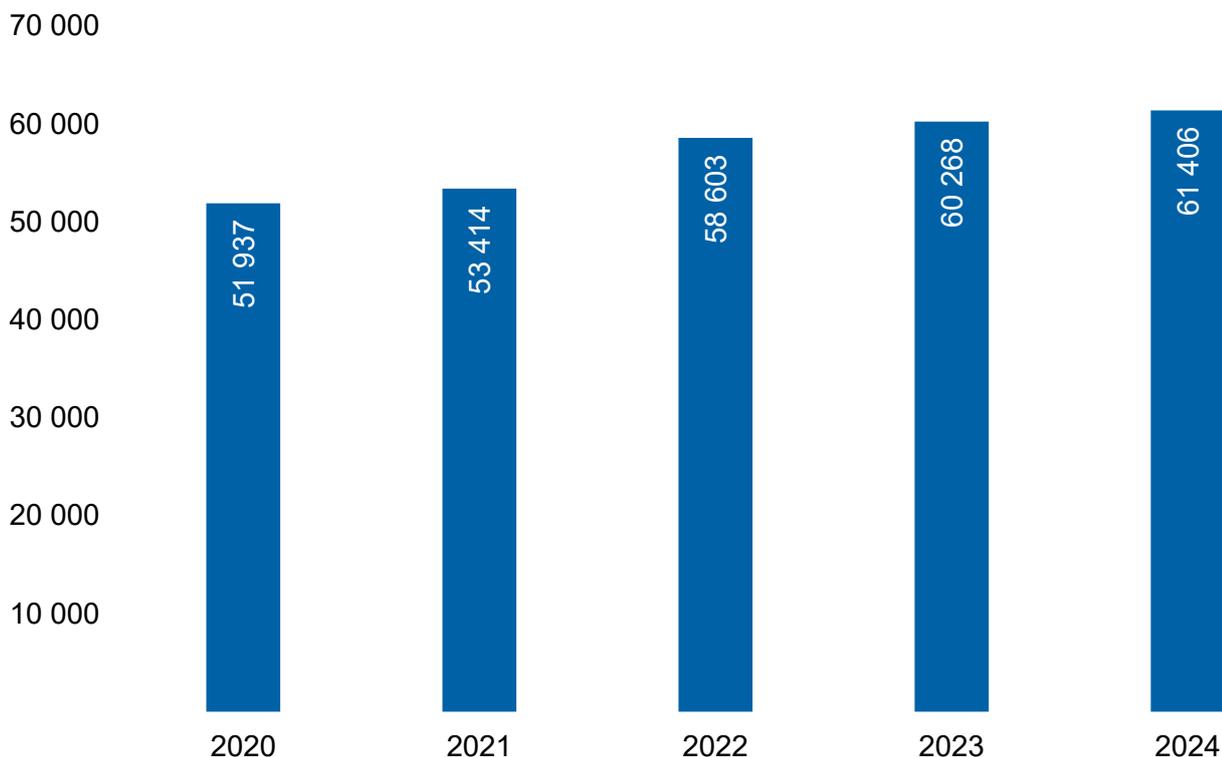
52 107 Tatverdächtige (2023: 51 128 Tatverdächtige; + 1,9 %)

davon **75,6 % männlich** (39 376) und **24,4 % weiblich** (12 731)

2.1 Entwicklung der Fallzahlen von Häuslicher Gewalt

Im Berichtsjahr 2024 wurden unter den ausgewählten Straftaten(-gruppen) der Häuslichen Gewalt insgesamt 61 406 Fälle erfasst. Dies entspricht einem Anstieg von 1 138 Fällen beziehungsweise 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Abbildung 1: Häusliche Gewalt – Entwicklung der Fallzahlen im Fünfjahresvergleich



Ein bekannt gewordener Fall kann zugleich sowohl der Partnerschaftsgewalt als auch der innerfamiliären Gewalt zugeordnet werden.¹¹ Eine Addition der Fallzahlen aus Partnerschaftsgewalt und innerfamiliärer Gewalt ist nicht zulässig, da eine Überzählung möglich ist. Erfüllt ein Fall die Voraussetzungen der Partnerschaftsgewalt sowie der innerfamiliären Gewalt, wird nur ein Fall von Häuslicher Gewalt gezählt.

¹¹ Beispiel: Die tatverdächtige Person schlägt die ehemalige Partnerin/den ehemaligen Partner (Partnerschaftsgewalt) und das Kind (innerfamiliäre Gewalt).

Tabelle 2: Häusliche Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen)

| Häusliche Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) | | | |
|--|---------------|---------------|------------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2023 | 2024 | Zu-/Abnahme in % |
| Straftaten insgesamt | 60 268 | 61 406 | + 1,9 |
| Mord und Totschlag | 146 | 113 | - 22,6 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 1 260 | 1 438 | + 14,1 |
| Sexuelle Belästigung | 204 | 247 | + 21,1 |
| Zuhälterei | 12 | 9 | - 25,0 |
| Gefährliche Körperverletzung | 7 149 | 7 393 | + 3,4 |
| Schwere Körperverletzung | 29 | 28 | - 3,4 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 8 | 6 | - 25,0 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 34 312 | 34 330 | + 0,1 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 14 126 | 14 886 | + 5,4 |
| Freiheitberaubung | 823 | 837 | + 1,7 |
| Zwangsprostitution | 12 | 23 | + 91,7 |
| Entziehung Minderjähriger | 475 | 478 | + 0,6 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 676 | 685 | + 1,3 |
| Zwangsheirat | 20 | 23 | + 15,0 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 1 013 | 907 | - 10,5 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 3 | 3 | + 0,0 |

Im Berichtsjahr 2024 können die meisten Fälle den Straftaten(-gruppen) *vorsätzliche einfache Körperverletzung* (34 330 Fälle; 55,9 %), *Bedrohung, Stalking, Nötigung* (14 886 Fälle; 24,2 %) sowie *gefährliche Körperverletzung* (7 393 Fälle; 12,0 %) zugeordnet werden.

Für die Straftatengruppe *Mord und Totschlag* wurden 113 Fälle erfasst. Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Rückgang 22,6 Prozent. Bei 67 der insgesamt 113 Fälle handelt es sich um Versuche (59,3 %).

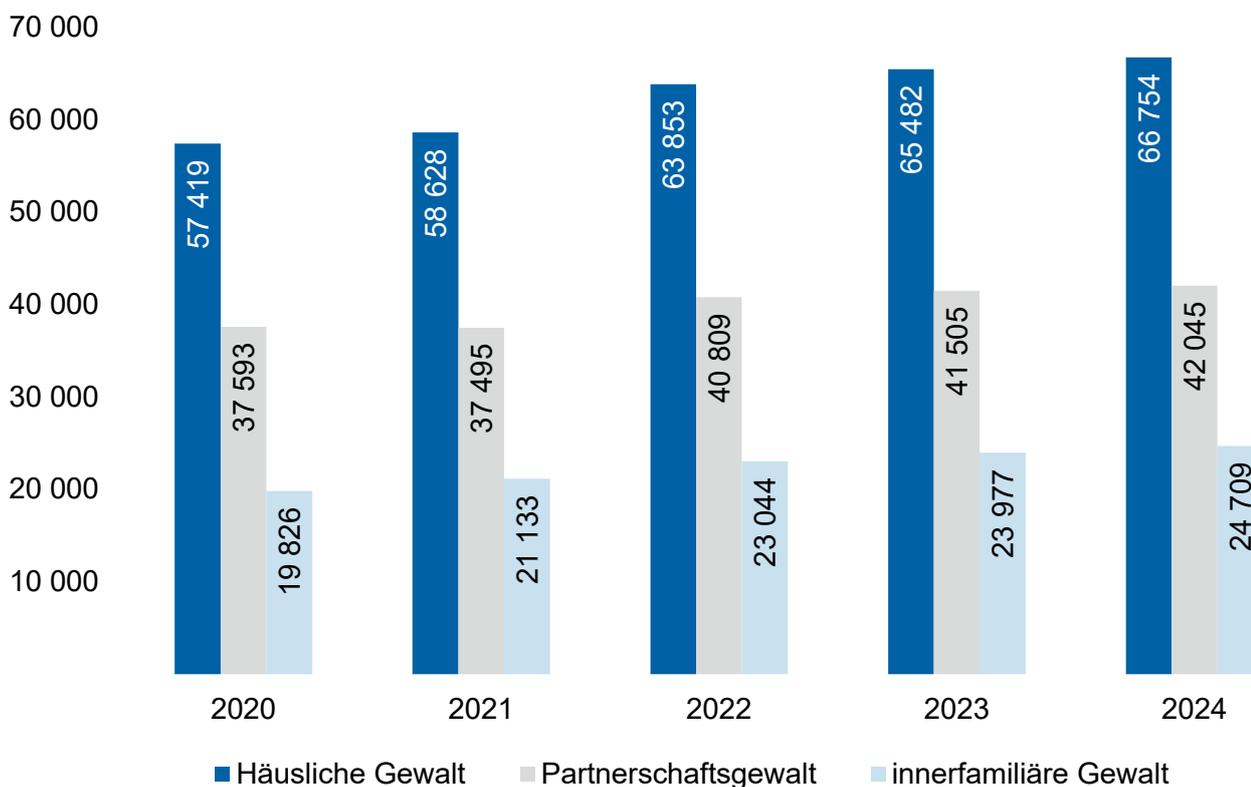
Weitere Informationen im Tabellenanhang

- [7.1 Häusliche Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten\(-gruppen\) \(2020-2024\)](#)

2.2 Entwicklung der Opferzahlen von Häuslicher Gewalt

Im Berichtsjahr 2024 wurden unter den ausgewählten Straftaten(-gruppen) der Häuslichen Gewalt insgesamt 66 754 Opfer von vollendeten und versuchten Delikten erfasst. Dies entspricht einem Anstieg von 1 272 Opfern beziehungsweise 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Fünfjahresvergleich zeigt einen Anstieg der Opfer von Häuslicher Gewalt von 16,3 Prozent (2020: 57 419 Opfer). Der Anteil der Opfer von Partnerschaftsgewalt lag im Berichtsjahr 2024 bei 63,0 Prozent (42 045 Opfer). Bei der innerfamiliären Gewalt belief sich der Anteil auf 37,0 Prozent (24 709 Opfer).

Abbildung 2: Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer für Häusliche Gewalt, Partnerschaftsgewalt und innerfamiliäre Gewalt



Insgesamt waren 47 477 Opfer (71,1 %) weiblichen und 19 277 Opfer (28,9 %) männlichen Geschlechts. Die Anzahl weiblicher Opfer von Häuslicher Gewalt ist um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2023: 46 869 weibliche Opfer), die der männlichen Opfer ist gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozent gestiegen (2023: 18 613 männliche Opfer).

Abbildung 3: Häusliche Gewalt – Opfer nach Geschlecht (2024)

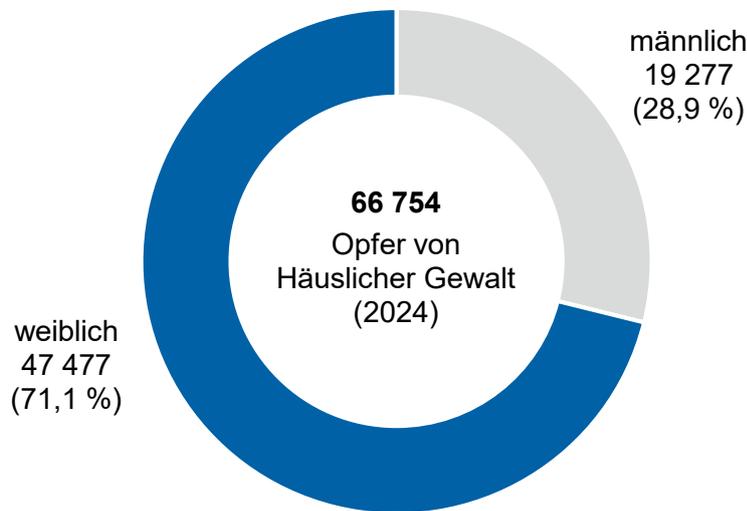


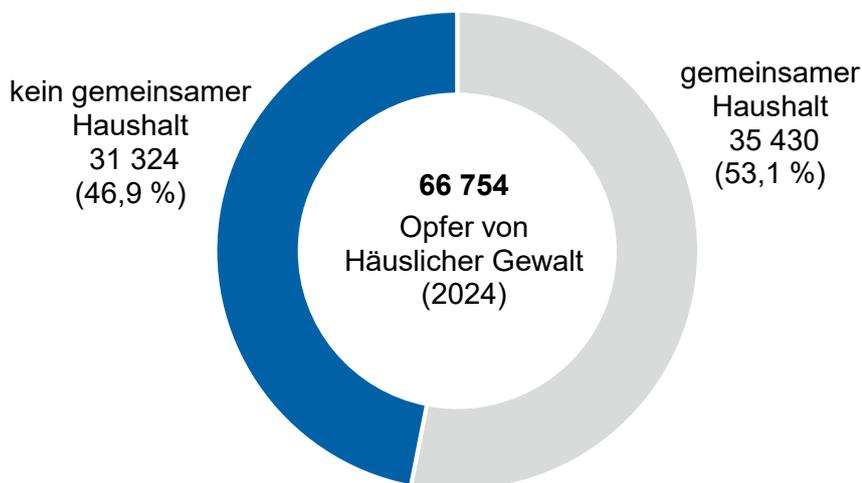
Tabelle 3: Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen)

| Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen) | | | |
|--|---------------|---------------|------------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2023 | 2024 | Zu-/Abnahme in % |
| Straftaten insgesamt | 65 482 | 66 754 | + 1,9 |
| Mord und Totschlag (ohne Tötung auf Verlangen) | 162 | 128 | - 21,0 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 1 300 | 1 499 | + 15,3 |
| Sexuelle Belästigung | 208 | 253 | + 21,6 |
| Zuhälterei | 12 | 9 | - 25,0 |
| Gefährliche Körperverletzung | 7 946 | 8 231 | + 3,6 |
| Schwere Körperverletzung | 36 | 34 | - 5,6 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 9 | 6 | - 33,3 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 36 755 | 36 834 | + 0,2 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 15 469 | 16 165 | + 4,5 |
| Freiheitberaubung | 890 | 925 | + 3,9 |
| Zwangsprostitution | 13 | 23 | + 76,9 |
| Entziehung Minderjähriger | 674 | 680 | + 0,9 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 853 | 892 | + 4,6 |
| Zwangsheirat | 20 | 24 | + 20,0 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 1 132 | 1 048 | - 7,4 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 3 | 3 | + 0,0 |

Mit einem Anteil von 55,2 Prozent entfielen im Berichtsjahr 2024 die meisten Opfer von Häuslicher Gewalt auf das Delikt *vorsätzliche einfache Körperverletzung* (36 834 Opfer). Danach folgten die Straftaten(-gruppen) *Bedrohung, Stalking und Nötigung* (16 165 Opfer; 24,2 %), *gefährliche Körperverletzung* (8 231 Opfer; 12,3 %) sowie *sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung* (1 499 Opfer; 2,2 %).

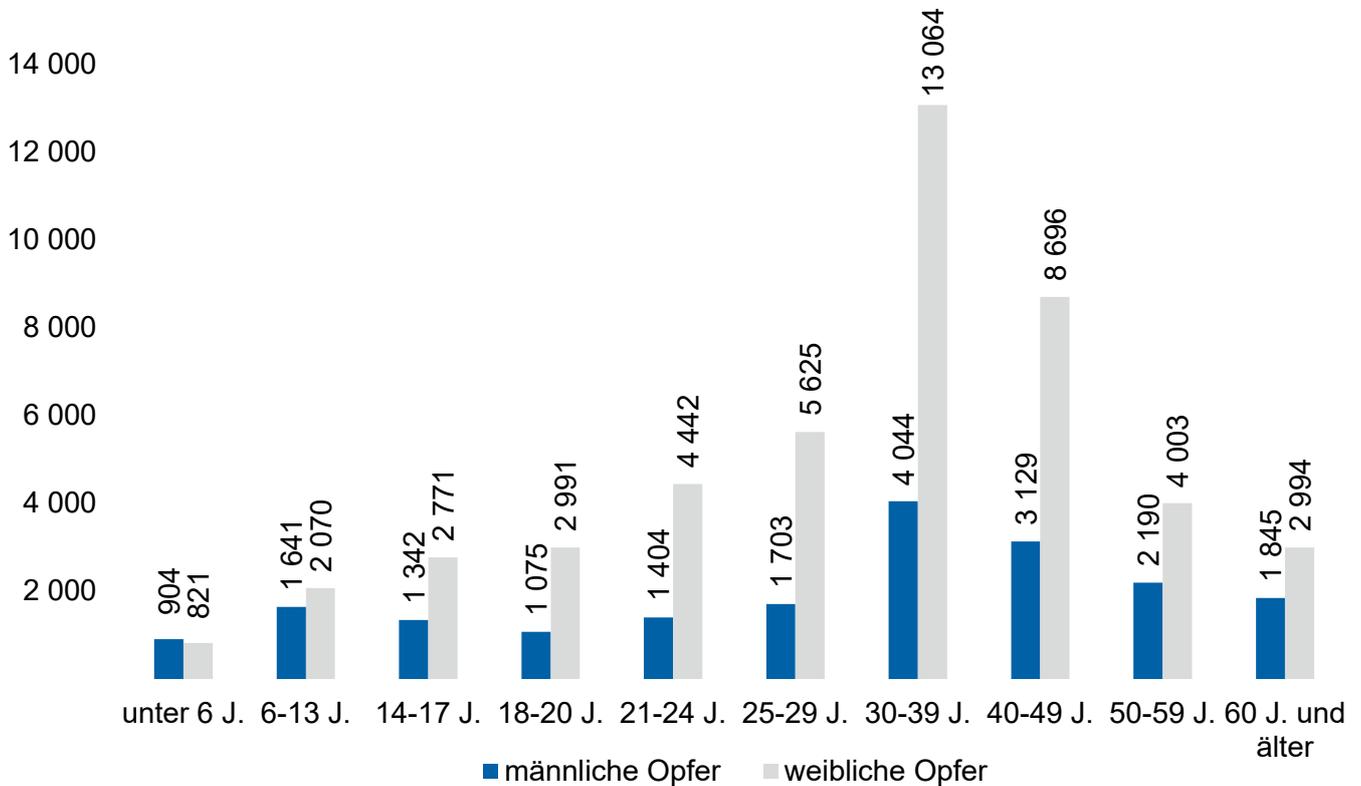
Im Deliktsbereich *Mord und Totschlag* wurden insgesamt 128 Opfer erfasst, davon wurden 78 Opfer bei versuchten Tötungsdelikten gemeldet. Insgesamt verstarben 45 Opfer in der Straftatengruppe *Mord und Totschlag*. Hiervon waren 33 Opfer weiblich und zwölf Opfer männlich. Bei den im Deliktsbereich *Körperverletzung mit Todesfolge* verstorbenen sechs Opfern waren fünf Opfer weiblichen und ein Opfer männlichen Geschlechts.

Abbildung 4: Häusliche Gewalt – Opfer nach räumlicher Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (2024)



Von den 66 754 Opfern von Häuslicher Gewalt lebten 53,1 Prozent (35 430 Opfer) mit der tatverdächtigen Person in einem gemeinsamen Haushalt. Im Vorjahr lebten 34 890 Opfer mit der tatverdächtigen Person in einem gemeinsamen Haushalt (53,3 %). Der Anteil ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte geringfügig gesunken.

Abbildung 5: Häusliche Gewalt – Verteilung männlicher und weiblicher Opfer nach Altersklasse (2024)



Im Berichtsjahr 2024 wurden die meisten weiblichen (13 064 Opfer) und männlichen Opfer (4 044 Opfer) in der Altersklasse zwischen 30 und 39 Jahren erfasst. Im Alter von bis zu 17 Jahren wurden 5 662 weibliche Opfer und 3 887 männliche Opfer erfasst.

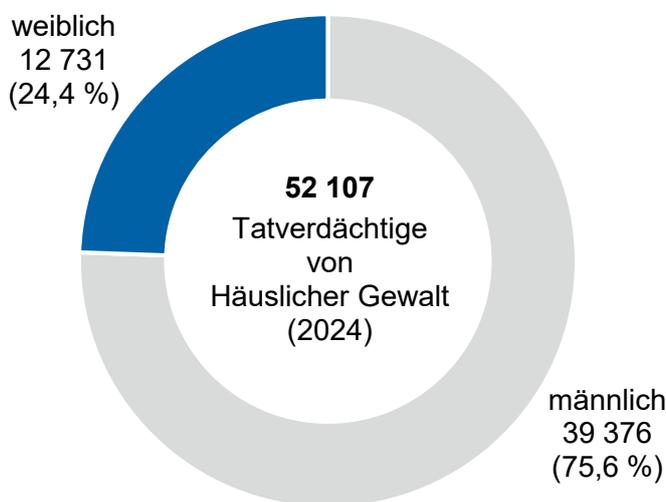
Weitere Informationen

- [7.2 Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten\(-gruppen\) im Fünfjahresvergleich](#)
- [7.3 Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Altersklassen](#)

2.3 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen von Häuslicher Gewalt

Im Berichtsjahr 2024 wurden unter den ausgewählten Straftaten(-gruppen) der Häuslichen Gewalt insgesamt 52 107 Tatverdächtige an die PKS gemeldet. Dies entspricht einem Anstieg von 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2023: 51 128 Tatverdächtige).

Abbildung 6: Häusliche Gewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht (2024)



Bei Häuslicher Gewalt sind die Tatverdächtigen überwiegend männlich (39 376 Tatverdächtige; 75,6 %). Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger lag bei 24,4 Prozent (12 731 Tatverdächtige).

Im Berichtsjahr 2024 wurden 34 782 Tatverdächtige einer Partnerschaftsgewalt, beziehungsweise 20 105 Tatverdächtige innerfamiliärer Gewalt gemeldet. In einem Berichtsjahr kann dieselbe tatverdächtige Person einer Straftat im Bereich der Partnerschaftsgewalt sowie im Bereich der innerfamiliären Gewalt verdächtigt werden. Bei separater Betrachtung der beiden Bereiche wird die tatverdächtige Person jeweils ein Mal gezählt. Aufgrund der „echten Tatverdächtigenzählung“¹² ist eine Addition der Tatverdächtigen aus Fällen der Partnerschaftsgewalt und innerfamiliärer Gewalt zu einer Gesamtsumme (Häusliche Gewalt) nicht zulässig.

¹² Vgl. Vorbemerkung S.8.

Abbildung 7: Häusliche Gewalt – Anzahl der Tatverdächtigen Partnerschaftsgewalt und innerfamiliäre Gewalt

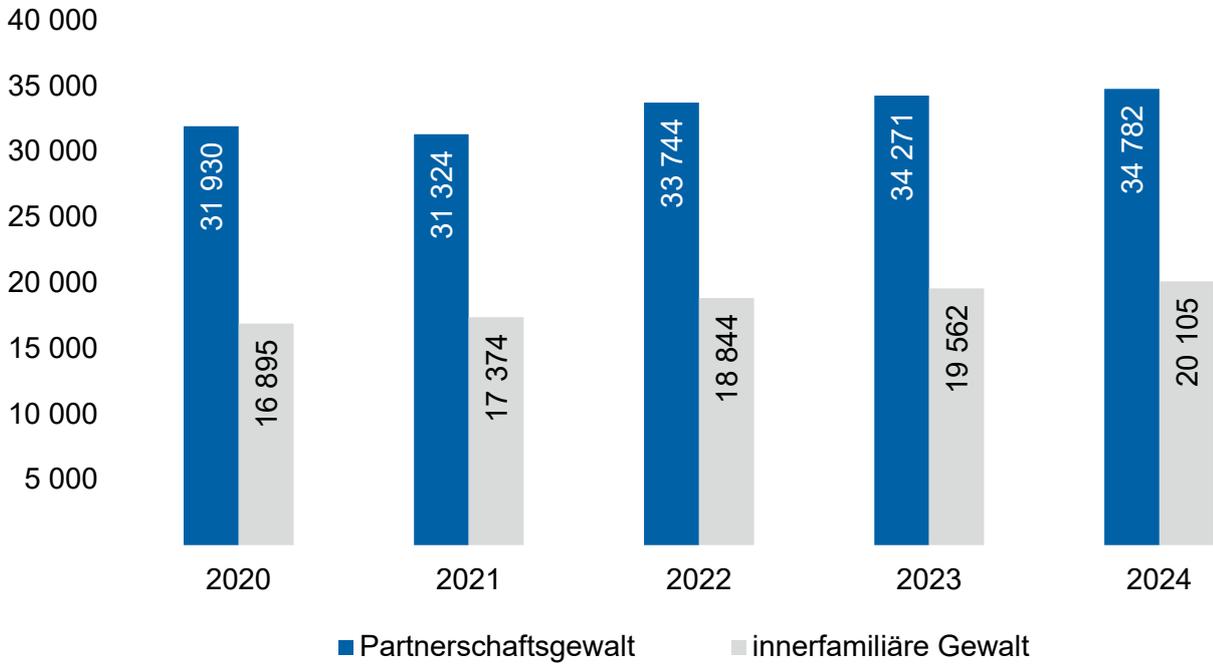
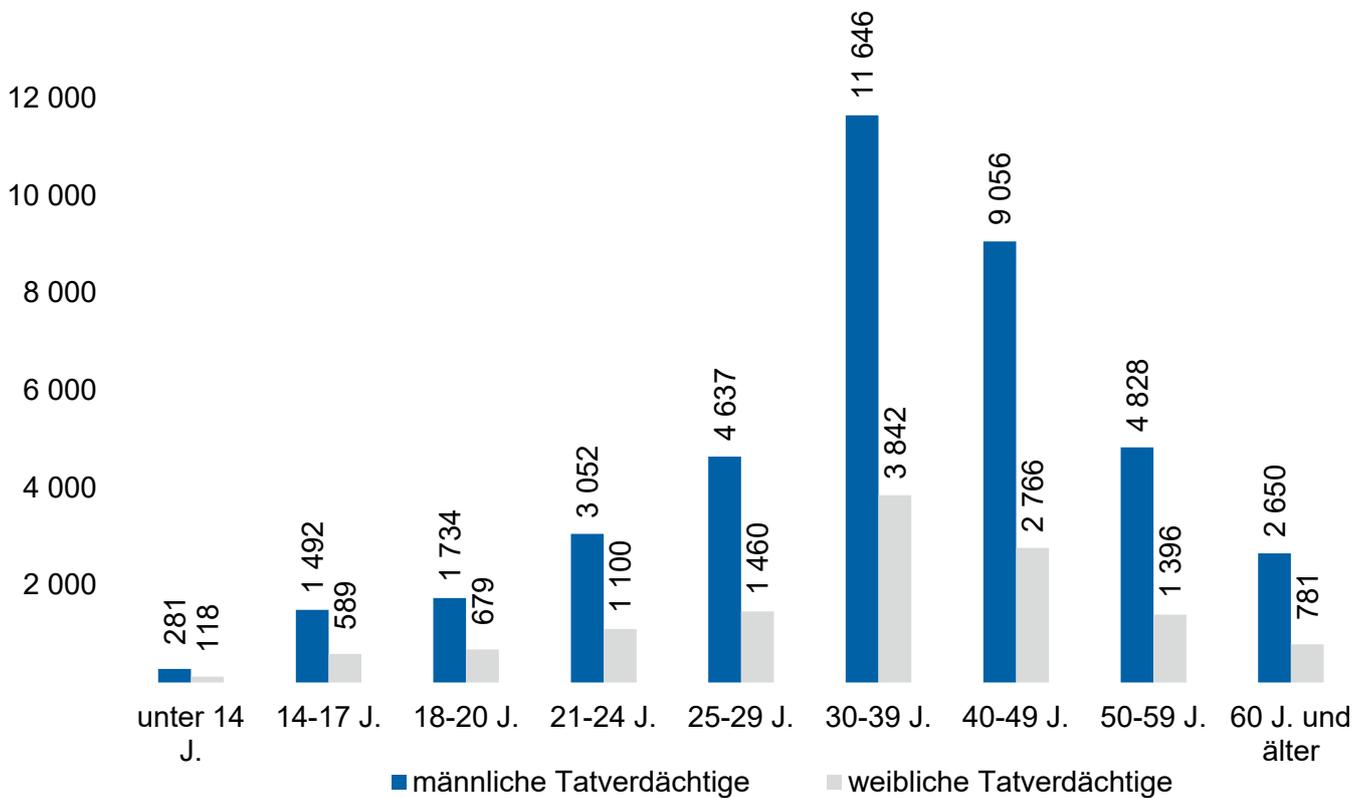


Abbildung 8: Häusliche Gewalt – Verteilung männlicher und weiblicher Tatverdächtiger nach Altersklasse (2024)



Der Anteil männlicher Tatverdächtiger bei Häuslicher Gewalt ist in der Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen (11 646 Tatverdächtige) am höchsten. Damit ist fast jeder dritte männliche Tatverdächtige (29,6 %) dieser Altersklasse zugehörig. Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger ist in dieser Altersklasse ebenfalls am höchsten (3 842 Tatverdächtige). Analog zu den Männern ist fast jede dritte tatverdächtige Frau (30,2 %) dieser Altersklasse zugehörig.

3 Partnerschaftsgewalt



42 005 Fälle von Gewalt in Partnerschaften

(2023: 41 450 Fälle; + 1,3 %)

darunter: **65 Fälle** im Deliktsbereich **Mord und Totschlag**

(Anteil Versuche: 53,8 %)



42 045 Opfer (2023: 41 505 Opfer; + 1,3 %)

davon **80,6 % weiblich** (33 876) und **19,4 % männlich** (8 169)

darunter: **65 Opfer** im Deliktsbereich **Mord und Totschlag**, davon verstarben **29 Opfer**



Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

42,0 % ehemalige Partnerinnen und Partner

31,0 % Ehepartnerinnen und Ehepartner

26,9 % Partnerinnen und Partner einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft

< 0,1 % eingetragene Lebenspartnerschaft



34 782 Tatverdächtige (2023: 34 271 Tatverdächtige; + 1,5 %)

davon **78,9 % männlich** (27 426) und **21,1 % weiblich** (7 356)



Deliktsstruktur ausgewählter Straftaten(-gruppen) (prozentualer Anteil an allen Opfern von Partnerschaftsgewalt)

56,7 % Vorsätzliche einfache Körperverletzung

25,8 % Bedrohung, Stalking, Nötigung

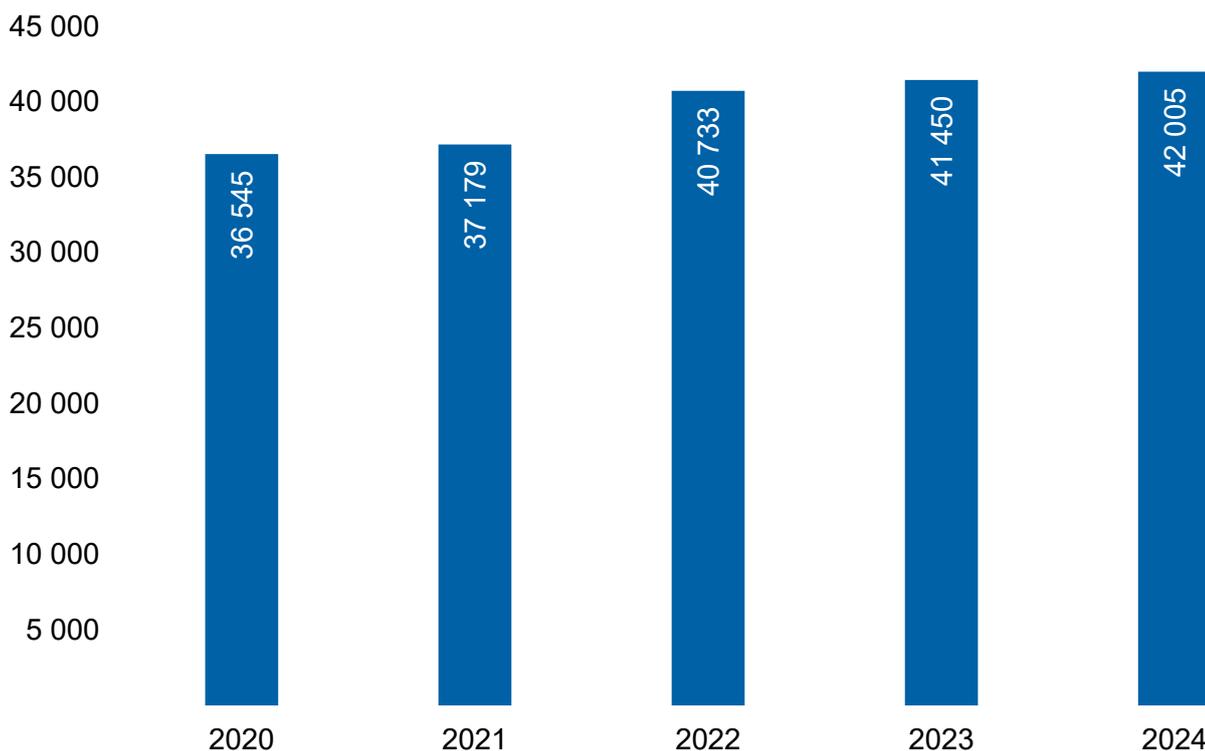
11,6 % Gefährliche Körperverletzung

3,0 % Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung

3.1 Fälle von Partnerschaftsgewalt

Im Berichtsjahr 2024 wurden unter den ausgewählten Straftaten(-gruppen) der Partnerschaftsgewalt 42 005 Fälle erfasst. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Fälle Partnerschaftsgewalt um 1,3 Prozent (2023: 41 450 Fälle).

Abbildung 9: Partnerschaftsgewalt – Entwicklung der Fallzahlen im Fünfjahresvergleich



Die erfassten Fälle von Partnerschaftsgewalt stiegen im Verlauf der Jahre an, sodass im Fünfjahresvergleich ein Anstieg um 14,9 Prozent (2020: 36 545 Fälle) festgestellt werden kann.

Tabelle 4: Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen)

| Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) | | | |
|---|---------------|---------------|------------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2023 | 2024 | Zu-/Abnahme in % |
| Straftaten insgesamt | 41 450 | 42 005 | + 1,3 |
| Mord und Totschlag (ohne Tötung auf Verlangen) | 81 | 65 | - 19,8 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 1 118 | 1 274 | + 14,0 |
| Sexuelle Belästigung | 119 | 153 | + 28,6 |
| Zuhälterei | 11 | 7 | - 36,4 |
| Gefährliche Körperverletzung | 4 813 | 4 863 | + 1,0 |
| Schwere Körperverletzung | 23 | 22 | - 4,3 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 3 | 3 | + 0,0 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 24 083 | 23 826 | - 1,1 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 10 257 | 10 846 | + 5,7 |
| Freiheitberaubung | 629 | 621 | - 1,3 |
| Zwangsprostitution | 10 | 20 | + 100,0 |
| Entziehung Minderjähriger | 303 | 305 | + 0,7 |

Im Berichtsjahr 2024 entfielen die meisten Fälle auf den Deliktsbereich *vorsätzliche einfache Körperverletzung* (23 826 Fälle; 56,7 %), gefolgt von *Bedrohung, Stalking, Nötigung* (10 846 Fälle; 25,8 %) und *gefährliche Körperverletzung* (4 863 Fälle; 11,6 %).

Für die Straftatengruppe Mord und Totschlag wurden 65 Fälle erfasst. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 19,8 Prozent. Bei 35 der 65 Fälle handelt es sich um Versuche (53,8 %).

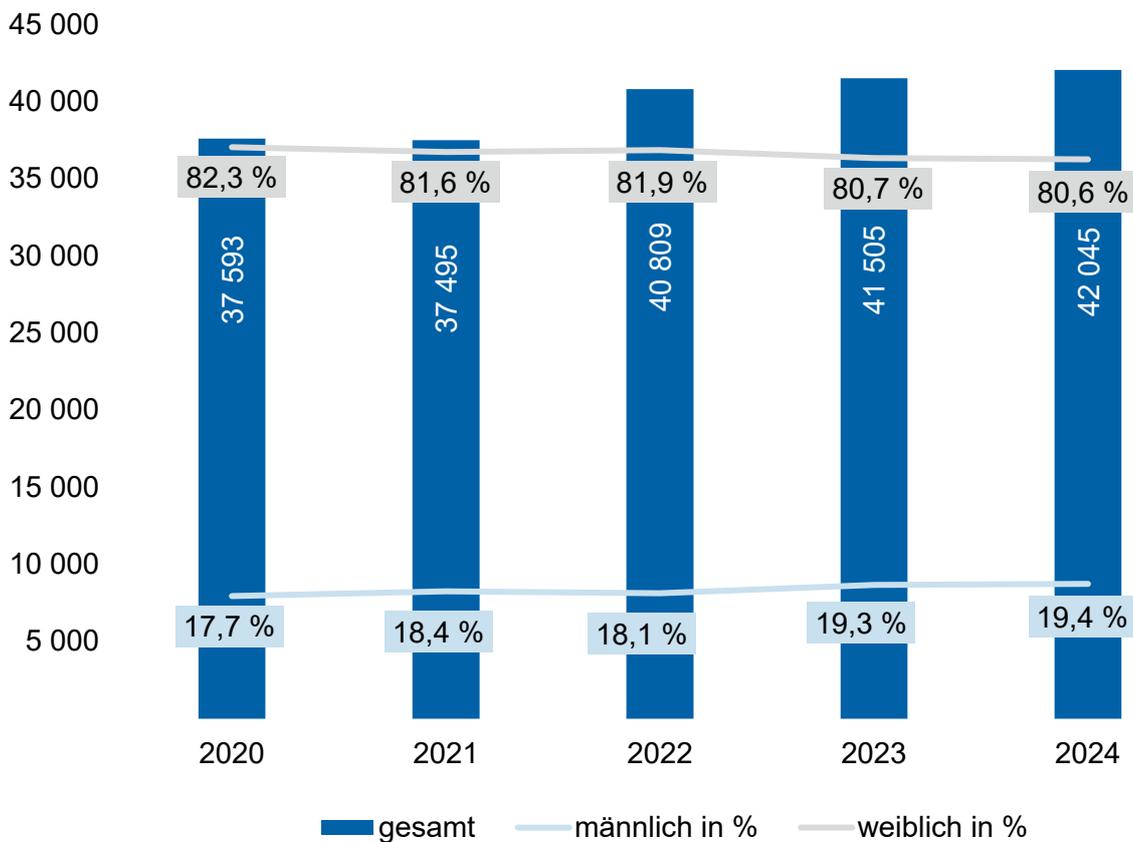
Weitere Informationen:

- [7.4 Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten\(-gruppen\) \(2020-2024\)](#)

3.2 Opfer von Partnerschaftsgewalt

Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 42 045 Opfer von Partnerschaftsgewalt erfasst. Hier- von waren 33 876 Opfer (80,6 %) weiblichen und 8 169 Opfer (19,4 %) männlichen Ge- schlechts. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Opfer um 1,3 Prozent gestiegen (2023: 41 505 Opfer).

Abbildung 10: Partnerschaftsgewalt – Entwicklung der Opferzahlen nach Geschlecht



3.2.1 Opfer nach Delikt, Beziehung zur tatverdächtigen Person und Verletzungsgrad

Tabelle 5: Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen)

| Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen) | | | |
|---|---------------|---------------|-------------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2023 | 2024 | Zu-/ Abnahme in % |
| Straftaten insgesamt | 41 505 | 42 045 | + 1,3 |
| Mord und Totschlag (ohne Tötung auf Verlangen) | 81 | 65 | - 19,8 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 1 121 | 1 274 | + 13,6 |
| Sexuelle Belästigung | 119 | 154 | + 29,4 |
| Zuhälterei | 11 | 7 | - 36,4 |
| Gefährliche Körperverletzung | 4 813 | 4 866 | + 1,1 |
| Schwere Körperverletzung | 23 | 22 | - 4,3 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 3 | 3 | + 0,0 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 24 112 | 23 848 | - 1,1 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung (psychische Gewalt) | 10 280 | 10 860 | + 5,6 |
| Freiheitberaubung | 629 | 621 | - 1,3 |
| Zwangsprostitution | 10 | 20 | + 100,0 |
| Entziehung Minderjähriger | 303 | 305 | + 0,7 |

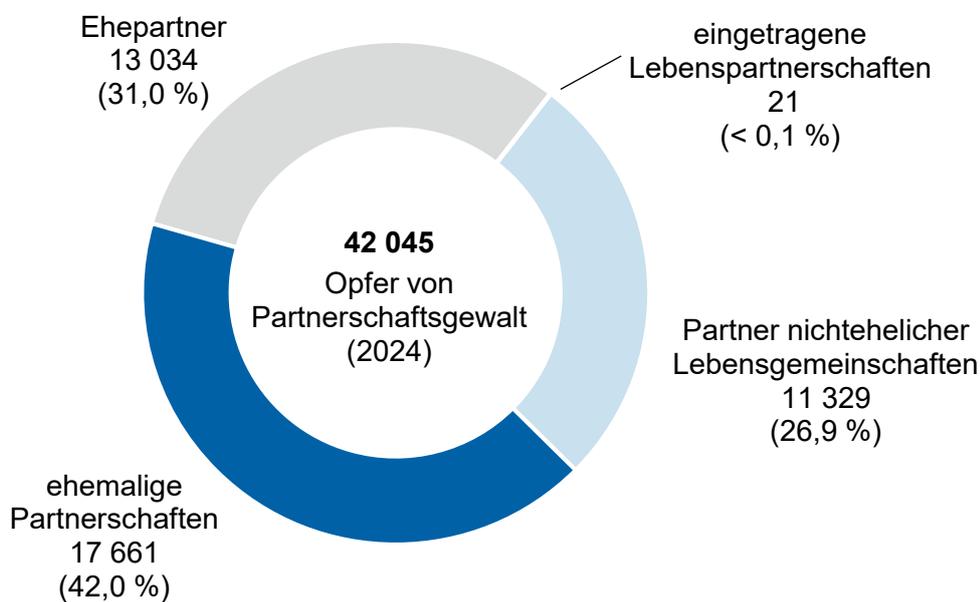
Von den 42 045 Opfern von Partnerschaftsgewalt wurde im Berichtsjahr mehr als jede zweite Person Opfer einer *vorsätzlichen einfachen Körperverletzung* (23 848 Opfer; 56,7 %). Hier-nach folgten die Deliktsbereiche *Bedrohung, Stalking und Nötigung* (10 860 Opfer; 25,8 %) sowie *gefährliche Körperverletzung* (4 866 Opfer; 11,6 %). Zudem wurden 1 274 Opfer (3,0 %) für den Deliktsbereich *sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung* und 621 Opfer (1,5 %) für das Delikt *Freiheitsberaubung* registriert.

Im Deliktsbereich *Mord und Totschlag* wurden insgesamt 65 Opfer erfasst, davon wurden 35 Opfer bei versuchten Tötungsdelikten erfasst.

Beziehungsstatus Opfer-Tatverdächtige

Es erfuhren 17 661 Opfer Partnerschaftsgewalt durch den ehemaligen Partner bzw. die ehemalige Partnerin, dies entspricht 42,0 Prozent. Knapp ein Drittel der Opfer (13 034 Opfer; 31,0 %) waren Ehepartner bzw. Ehepartnerin der tatverdächtigen Person. Bei 11 329 Opfern (26,9 %) wurde die Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person mit „Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaft“ erfasst.

Abbildung 11: Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Opfer nach Beziehungsstatus (2024)



Knapp die Hälfte (49,2 %) der Opfer von *Mord und Totschlag* waren „Ehepartner“ der tatverdächtigen Personen (32 Opfer). In den Straftaten(-gruppen) *sexuelle Belästigung* (73,4 %), *Bedrohung, Stalking, Nötigung* (71,3 %) und *sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung* (52,3 %) waren mehrheitlich Personen betroffen, die in einem ehemaligen Partnerschaftsverhältnis zur tatverdächtigen Person standen.

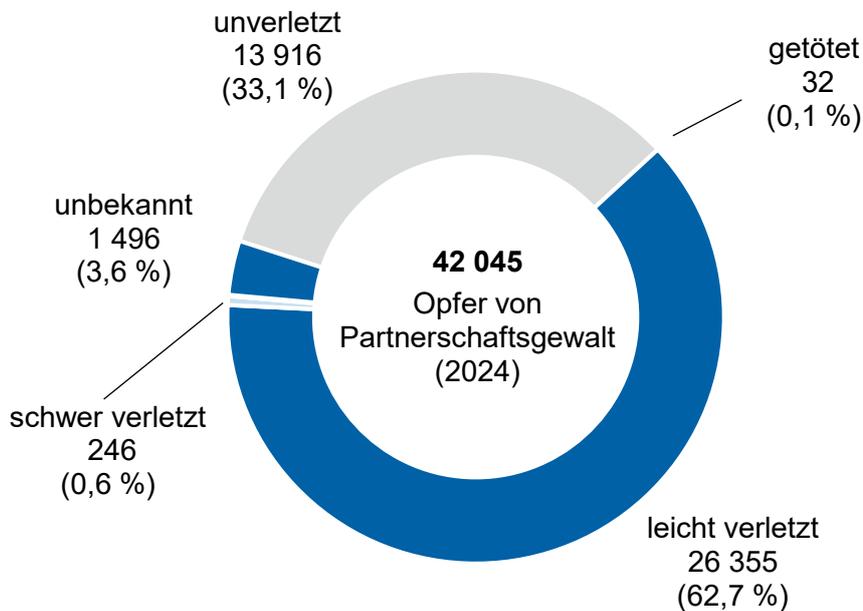
Weitere Informationen:

- [7.5 Partnerschaftsgewalt – Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person nach Straftaten\(-gruppen\)](#)

Verletzungsgrad der Opfer

Von den insgesamt 42 045 Opfern von Partnerschaftsgewalt wurden 26 355 Opfer leicht verletzt (62,7 %). Hiervon waren 20 653 Opfer (78,4 %) weiblichen und 5 702 Opfer (21,6 %) männlichen Geschlechts.

Abbildung 12: Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Opfer nach Verletzungsgrad (2024)

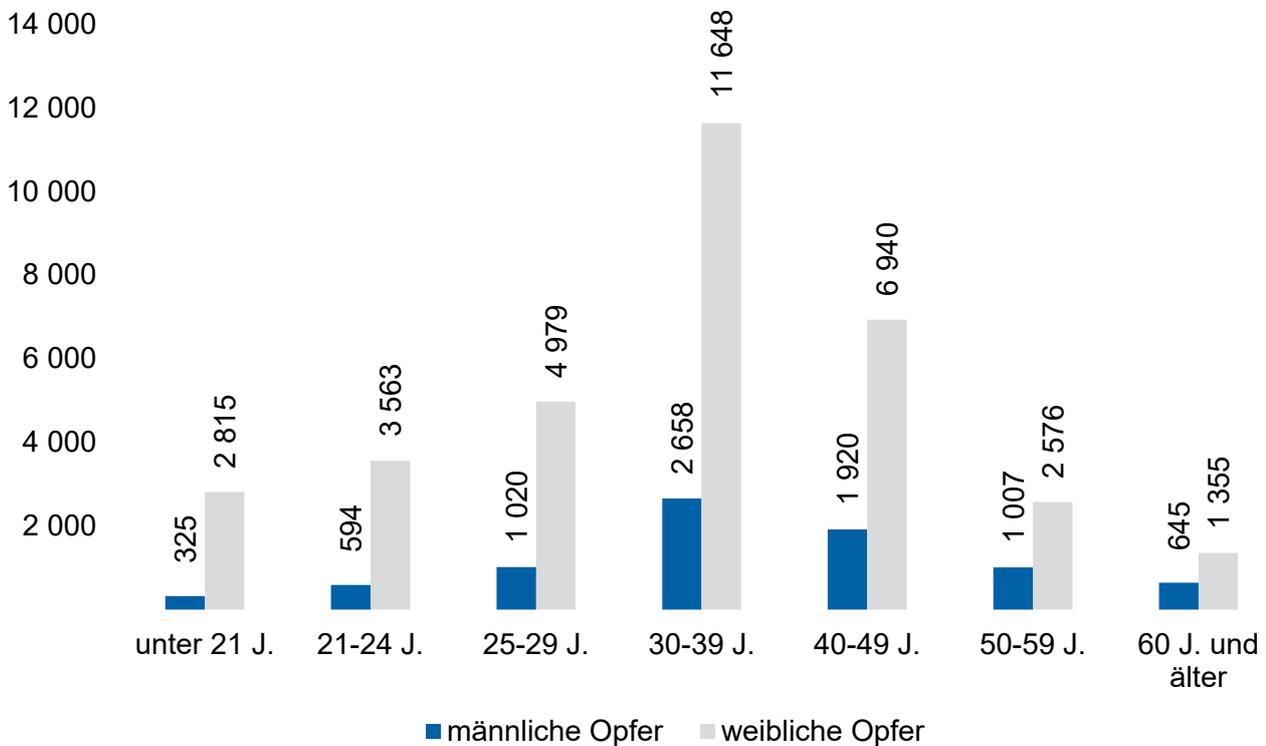


In den Deliktsbereichen *Mord und Totschlag* (29 Opfer) sowie *Körperverletzung mit Todesfolge* (drei Opfer) verstarben insgesamt 32 Opfer, davon 29 weibliche und drei männliche Opfer.

3.2.2 Opfer nach Geschlecht und Altersklassen

Von den im Berichtsjahr 2024 insgesamt erfassten 42 045 Opfern waren 33 876 (80,6 %) weiblichen und 8 169 (19,4 %) männlichen Geschlechts. Die Anzahl weiblicher Opfer von Partnerschaftsgewalt ist gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent gestiegen (2023: 33 509 weibliche Opfer), die der männlichen Opfer um 2,2 Prozent (2023: 7 996 männliche Opfer).

Abbildung 13: Partnerschaftsgewalt – Verteilung männlicher und weiblicher Opfer nach Altersklasse (2024)



Bei 92,5 Prozent der Opfer von Partnerschaftsgewalt handelte es sich um Erwachsene ab 21 Jahren (38 905 Opfer). Davon waren 79,8 Prozent der Opfer weiblichen und 20,2 Prozent männlichen Geschlechts. Die meisten Opfer (34,0 %) waren zwischen 30 und 39 Jahren alt (14 306 Opfer), gefolgt von den 40- bis 49-Jährigen mit 21,1 Prozent (8 860 Opfer) und den 25- bis 29-Jährigen mit 14,3 Prozent (5 999 Opfer).

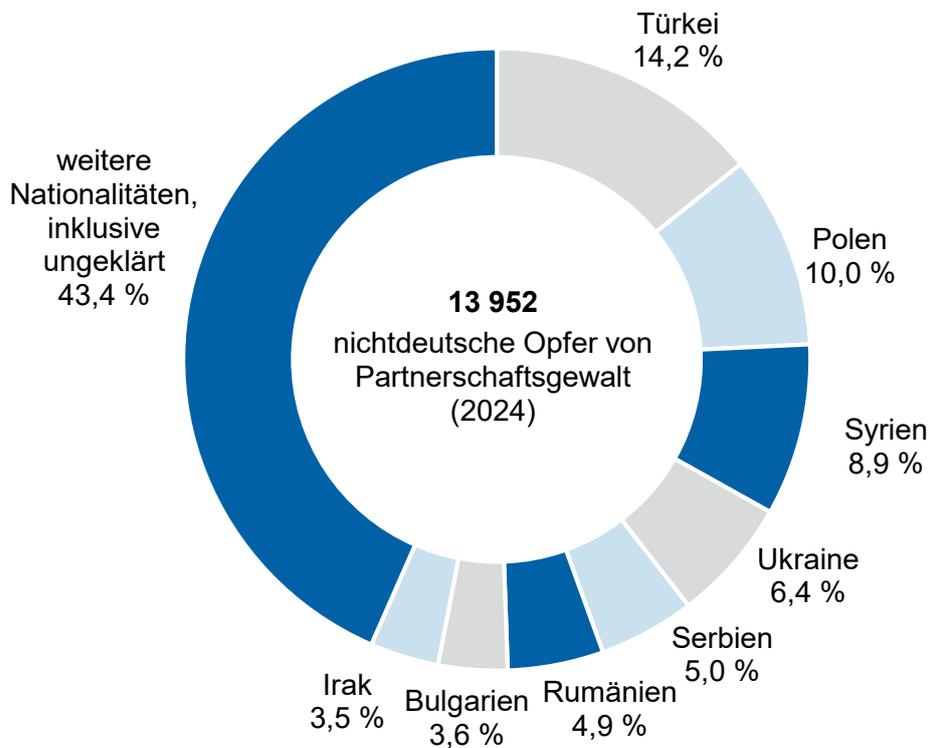
Weitere Informationen:

- [7.6 Partnerschaftsgewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\)](#)

3.2.3 Opfer nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass

Die meisten Opfer von Partnerschaftsgewalt waren deutsche Staatsangehörige. Ihr Anteil an allen Opfern der Partnerschaftsgewalt lag im Berichtsjahr 2024 mit 28 093 Opfern bei 66,8 Prozent. Der Anteil der Opfer mit deutscher Staatsangehörigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr gleichbleibend (2023: 66,8%).

Abbildung 14: Partnerschaftsgewalt – Verteilung der nichtdeutschen Opfer nach Nationalität (2024)



Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 13 952 nichtdeutsche Opfer erfasst. Davon waren 82,7 Prozent weiblichen Geschlechts (11 545 Opfer) und 17,3 Prozent männlichen Geschlechts (2 407 Opfer). Die Anzahl der nichtdeutschen Opfer ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Prozent gestiegen (2023: 13 769 nichtdeutsche Opfer).

Bei den nichtdeutschen Opfern von Partnerschaftsgewalt überwogen türkische Staatsangehörige mit 14,2 Prozent (1 980 türkische Opfer) vor polnischen Staatsangehörigen mit 10,0 Prozent (1 400 polnische Opfer) und syrischen Staatsangehörigen mit 8,9 Prozent (1 246 syrische Opfer).

Im Berichtsjahr 2024 lag der Anteil der Zuwanderinnen und Zuwanderer an den nichtdeutschen Opfern bei 16,0 Prozent (2 236 Opfer). Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Anteil um 1,1 Prozentpunkte ab (2023: 2 357 Opfer; 17,1 %).

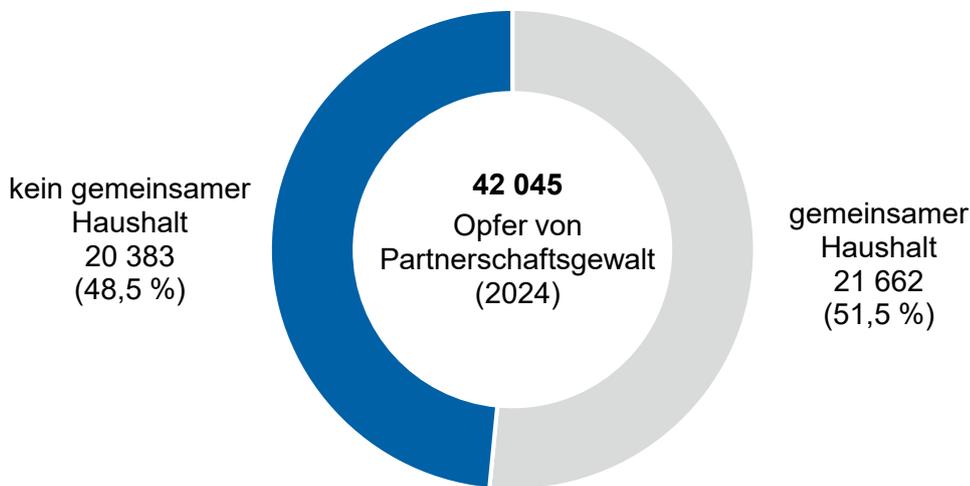
Weitere Informationen:

- [7.7 Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Opfer \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\)](#)

3.2.4 Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer

Von den insgesamt 42 045 registrierten Opfern von Partnerschaftsgewalt lebten knapp über die Hälfte der Opfer (51,5 %) mit der tatverdächtigen Person in einem gemeinsamen Haushalt. Von diesen 21 662 Opfern waren 78,9 Prozent weiblich (17 085 Opfer) und 21,1 Prozent männlich (4 577 Opfer).

Abbildung 15: Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Opfer nach räumlicher Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (2024)



Bei etwas mehr als der Hälfte der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Opfer (51,9 %) handelte es sich um den „Ehepartner“ (11 250 Opfer, davon 80,3 % weibliche Opfer). Bei 36,2 Prozent handelte es sich um den „Partner einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft“ (7 849 Opfer, davon 77,3 % weibliche Opfer).

Weitere Informationen:

- [7.8 Partnerschaftsgewalt – Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer](#)

3.2.5 Opfer nach ausgewählten Opferspezifika

Von den im Berichtsjahr 2024 insgesamt erfassten 42 045 Opfern von Partnerschaftsgewalt wurden 0,2 Prozent der Opfer (68 Opfer, davon 58 weiblich und zehn männlich) mit der Opferspezifik „**Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss**“ erfasst.

Mit der Opferspezifik „**Behinderung (körperlich/geistig)**“ wurden in Fällen von Partnerschaftsgewalt insgesamt 62 Opfer (74,2 % weiblich und 25,8 % männlich) registriert. Die Opferspezifik „**Gebrechlichkeit/Alter/Krankheit/Verletzung**“ wurde bei 94 Opfern (72,3 % weiblich und 27,7 % männlich) erfasst.

Tabelle 6: Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Opfer nach Geschlecht und Opferspezifik (2024)

| Opferspezifik | Opfer insgesamt | weiblich | männlich |
|--|-----------------|----------|----------|
| Behinderung (körperlich/geistig) | 62 | 46 | 16 |
| Gebrechlichkeit/Alter/Krankheit/Verletzung | 94 | 68 | 26 |

3.2.6 „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ bei ausgewählten Delikten der Partnerschaftsgewalt



Bei der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ handelt es sich nicht um eine Qualifizierung im Hinblick auf besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten der tatverdächtigen Person oder die Tatbegehungsweise. Vielmehr kommt es darauf an, ob das Internet und/oder IT-Geräte als Tatmittel eingesetzt wurden.

Erfasst werden grundsätzlich alle Delikte, zu deren Tatbestandsverwirklichung das Medium Internet und/oder IT-Geräte als Tatmittel verwendet werden. Hier kommen sowohl Straftaten in Betracht, bei denen das bloße Einstellen von Informationen in das Internet/Intranet bereits Tatbestände erfüllen (sog. Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte) als auch solche Delikte, bei denen das Internet und/oder IT-Geräte als Kommunikationsmedium bei der Tatbestandsverwirklichung eingesetzt werden.

Von 1 162 im Berichtsjahr 2024 begangenen Fällen von **Nötigung** gemäß § 240 StGB wurde in 8,4 Prozent (98 Fälle) die Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst. Damit ist der Anteil der mit der Sonderkennung erfassten Nötigung im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert (2023: 93 von 1 124 Fällen; 8,3 %). Insgesamt wurden 98 Personen (2023: 93 Opfer) Opfer einer Nötigung, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst wurde. Mit 89 Opfern beziehungsweise 90,8 Prozent war das weibliche Geschlecht überrepräsentiert (2023: 87 weibliche Opfer; 93,5 %).

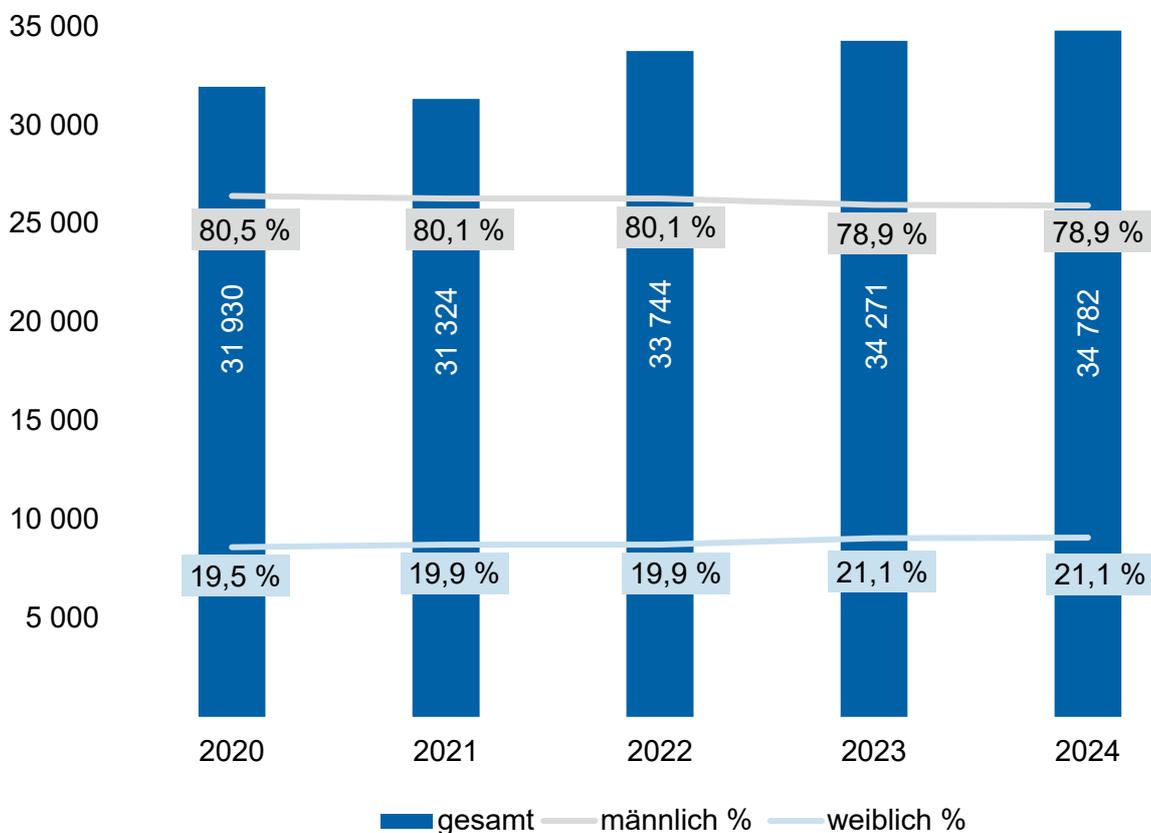
Im Berichtsjahr 2024 wurden 6 192 Fälle von **Bedrohung** gemäß § 241 StGB übermittelt. In 8,7 Prozent (536 Fälle) wurde die Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst. Der Anteil der mit der Sonderkennung erfassten Bedrohungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Prozentpunkte gestiegen (2023: 428 von 5 749 Fällen; 7,4 %). Insgesamt 538 Personen (2023: 430 Opfer) wurden Opfer einer Bedrohung, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst wurde. Hiervon waren 471 Opfer (87,5 %) weiblichen Geschlechts (2023: 375 weibliche Opfer; 87,2 %).

Im Bereich der **Nachstellung (Stalking)** gemäß § 238 StGB wurden im Berichtsjahr 2024 insgesamt 3 492 Fälle gemeldet. Der Anteil der mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ begangenen Fälle belief sich auf 13,6 Prozent (475 Fälle). Damit stieg der Anteil der mit der Sonderkennung erfassten Nachstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 Prozentpunkte (2023: 356 von 3 384 Fällen; 10,5 %). Insgesamt 476 Personen (2023: 356 Opfer) wurden Opfer einer Nachstellung, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst wurde. Hiervon waren 413 Opfer (86,8 %) weiblichen Geschlechts (2023: 292 weibliche Opfer; 82,0 %).

3.3 Tatverdächtige von Partnerschaftsgewalt

Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 34 782 Tatverdächtige von Partnerschaftsgewalt erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Tatverdächtigen um 1,5 Prozent gestiegen (2023: 34 271 Tatverdächtige). Im Fünfjahresvergleich ist die Anzahl der Tatverdächtigen um 8,9 Prozent gestiegen (2020: 31 930 Tatverdächtige).

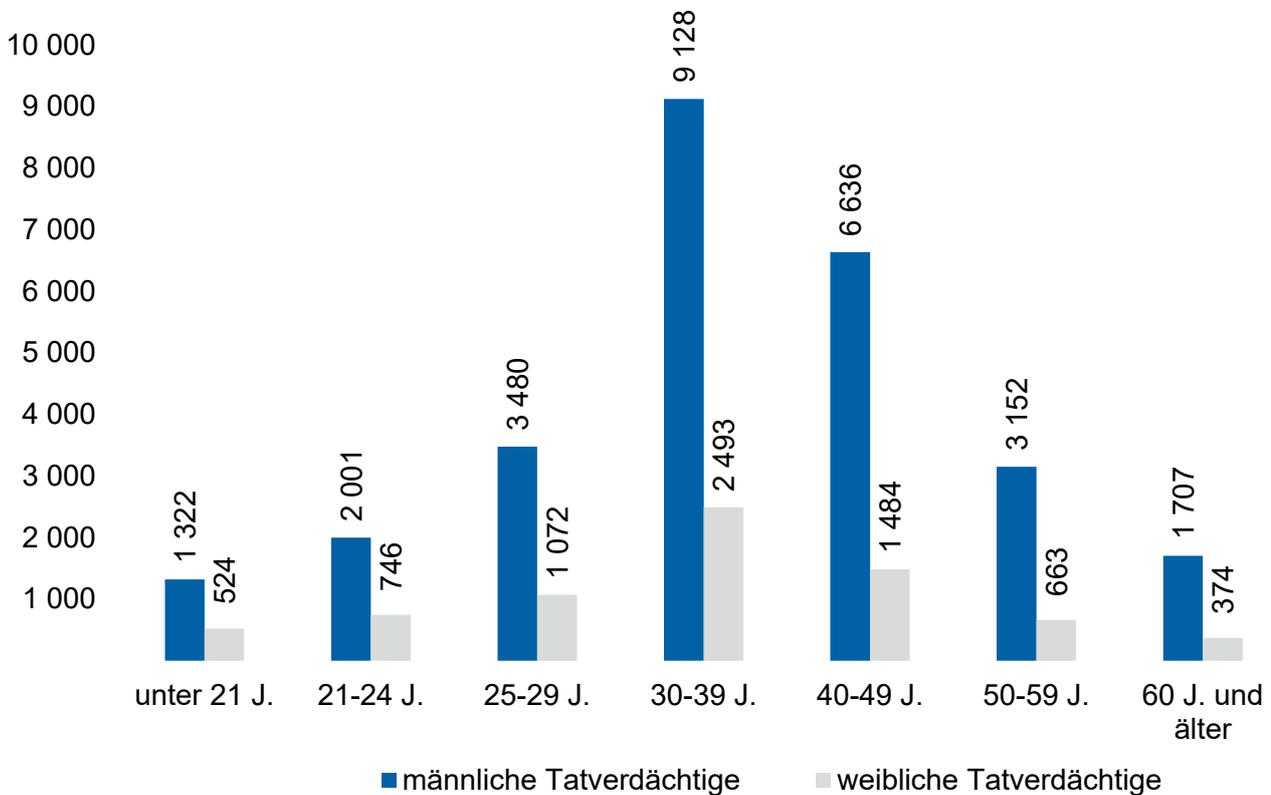
Abbildung 16: Partnerschaftsgewalt – Entwicklung der Tatverdächtigen insgesamt und nach Geschlecht



3.3.1 Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen, Beziehung zum Opfer

Von den im Berichtsjahr 2024 erfassten 34 782 Tatverdächtigen waren 27 426 Tatverdächtige (78,9 %) männlichen und 7 356 (21,1 %) weiblichen Geschlechts. Die Anzahl der männlichen Tatverdächtigen von Partnerschaftsgewalt ist gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent gestiegen (2023: 27 053 männliche Tatverdächtige). Der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen ist im Berichtsjahr 2024 um 1,9 % Prozent gestiegen (2023: 7 218 weibliche Tatverdächtige).

Abbildung 17: Partnerschaftsgewalt – Verteilung männlicher und weiblicher Tatverdächtiger nach Altersklasse (2024)



Bei 94,7 Prozent der Tatverdächtigen von Partnerschaftsgewalt handelte es sich um Erwachsene ab 21 Jahren (32 936 Tatverdächtige). Davon waren 79,3 Prozent der Tatverdächtigen männlichen und 20,7 Prozent weiblichen Geschlechts. Die meisten Tatverdächtigen (33,4 %) waren zwischen 30 und 39 Jahren alt (11 621 Tatverdächtige), gefolgt von den 40- bis 49-Jährigen mit 23,3 Prozent (8 120 Tatverdächtige) und den 25- bis 29-Jährigen mit 13,1 Prozent (4 552 Tatverdächtige).

Weitere Informationen:

- [7.9 Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen](#)
- [7.10 Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\)](#)

3.3.2 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss oder bereits polizeilich in Erscheinung getreten

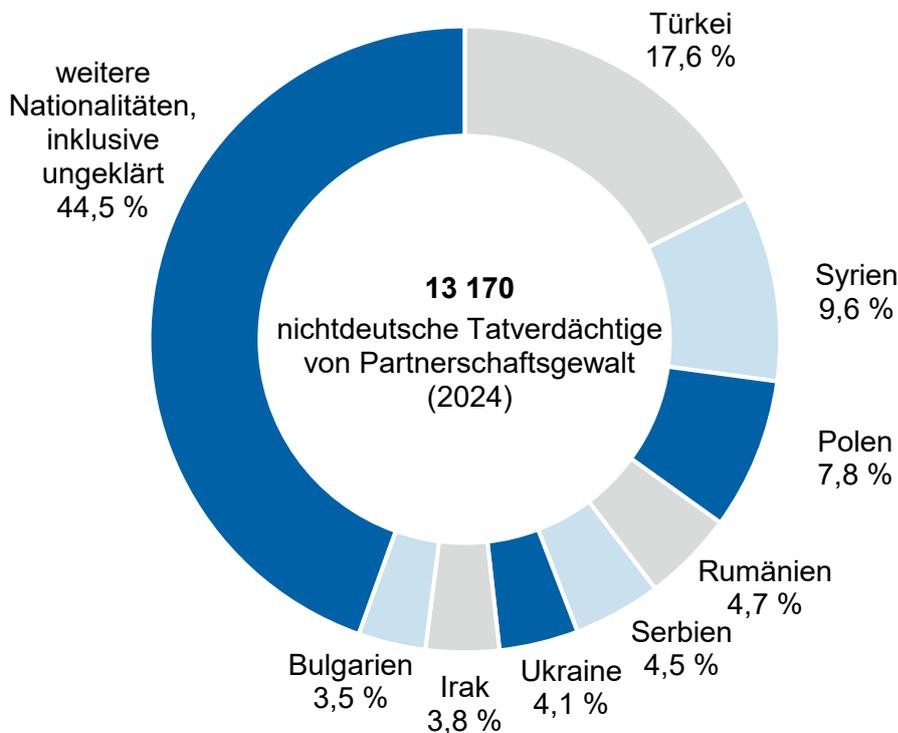
Von den im Berichtsjahr 2024 insgesamt 34 782 erfassten Tatverdächtigen von Partnerschaftsgewalt standen 6 331 Tatverdächtige (18,2 %) unter dem Einfluss von Alkohol. Von allen männlichen Tatverdächtigen standen 18,6 Prozent unter dem Einfluss von Alkohol (5 090 von insgesamt 27 426 männlichen Tatverdächtigen von Partnerschaftsgewalt). Der Anteil bei den weiblichen Tatverdächtigen belief sich auf 16,9 Prozent (1 241 von insgesamt 7 356 weiblichen Tatverdächtigen von Partnerschaftsgewalt).

Bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren 64,2 Prozent (22 334 Tatverdächtige) der insgesamt 34 782 Tatverdächtigen bei Partnerschaftsgewalt. Bei den männlichen Tatverdächtigen war der Anteil mit 68,7 Prozent (18 847 von insgesamt 27 426 männlichen Tatverdächtigen) höher als bei den weiblichen Tatverdächtigen mit 47,4 Prozent (3 487 von insgesamt 7 356 weiblichen Tatverdächtigen).

3.3.3 Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass

Die meisten Tatverdächtigen von Partnerschaftsgewalt waren deutsche Staatsangehörige. Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen der Partnerschaftsgewalt lag im Berichtsjahr 2024 mit 21 612 Personen bei 62,1 Prozent. Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent (2023: 21 115 deutsche Tatverdächtige). Der Anteil der deutschen Tatverdächtigen nahm dabei um 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr zu (2023: 61,6 %).

Abbildung 18: Partnerschaftsgewalt – Verteilung der nichtdeutschen Tatverdächtigen nach Nationalität (2024)



Insgesamt wurden 13 170 nichtdeutsche Tatverdächtige erfasst, davon waren 83,3 Prozent männlichen (10 970 Tatverdächtige) und 16,7 Prozent weiblichen (2 200 Tatverdächtige) Geschlechts. Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigten ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert (+ 0,1 %; 13 156 Tatverdächtige). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigten an allen Tatverdächtigten belief sich auf 37,9 Prozent und nahm somit um 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr ab (2023: 38,4 %).

Der Anteil der Zuwanderinnen und Zuwanderer an den nichtdeutschen Tatverdächtigten lag bei 19,8 Prozent (2 602 Tatverdächtige).

Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigten von Partnerschaftsgewalt überwogen türkische Staatsangehörige mit 17,6 Prozent (2 312 Tatverdächtige) vor syrischen Staatsangehörigen mit 9,6 Prozent (1 263 Tatverdächtige) und polnischen Staatsangehörigen mit 7,8 Prozent (1 030 Tatverdächtige).

Weitere Informationen:

- [7.11 Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Tatverdächtigten \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\)](#)

3.4 Tatverdächtige bei Straftaten nach § 170 StGB (Verletzung der Unterhaltspflicht)

Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 413 Tatverdächtige von *Straftaten nach § 170 StGB Verletzung der Unterhaltspflicht* registriert. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der erfassten Tatverdächtigen um 1,0 Prozent (2023: 409 Tatverdächtige). Im Fünfjahresvergleich gab es einen Rückgang der Tatverdächtigen von Straftaten nach § 170 StGB Verletzung der Unterhaltspflicht um 11,8 Prozent (2020: 468 Tatverdächtige).

3.4.1 Tatverdächtige nach Geschlecht und tatbegleitenden Umständen

Von den 413 Tatverdächtigen waren 93,5 Prozent männlichen (386 Tatverdächtige) und 6,5 Prozent weiblichen (27 Tatverdächtige) Geschlechts.

Tabelle 7: Entwicklung der Tatverdächtigen bei Straftaten gemäß § 170 StGB Verletzung der Unterhaltspflicht im Fünfjahresvergleich

| Berichtsjahr | Geschlecht | insgesamt | Veränderung in % zum Vorjahr |
|--------------|------------------|------------|------------------------------|
| 2020 | männlich | 451 | - 10,7 |
| | weiblich | 17 | - 51,4 |
| | insgesamt | 468 | - 13,3 |
| 2021 | männlich | 401 | - 11,1 |
| | weiblich | 29 | + 70,6 |
| | insgesamt | 430 | - 8,1 |
| 2022 | männlich | 375 | - 6,5 |
| | weiblich | 28 | - 3,4 |
| | insgesamt | 403 | - 6,3 |
| 2023 | männlich | 379 | + 1,1 |
| | weiblich | 30 | + 7,1 |
| | insgesamt | 409 | + 1,5 |
| 2024 | männlich | 386 | + 1,8 |
| | weiblich | 27 | - 10,0 |
| | insgesamt | 413 | + 1,0 |

Insgesamt waren 62,2 Prozent der Tatverdächtigen (257 Tatverdächtige) bereits polizeilich in Erscheinung getreten. Die männlichen Tatverdächtigen (246 von 386 männlichen Tatverdächtigen; 63,7 % der männlichen Tatverdächtigen) waren häufiger bereits polizeilich in Erscheinung getreten als die weiblichen Tatverdächtigen (11 von 27 weiblichen Tatverdächtigen; 40,7 % der weiblichen Tatverdächtigen).

3.4.2 Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Altersklasse

Von den im Berichtsjahr 2024 erfassten 413 Tatverdächtigen von *Straftaten gemäß § 170 StGB Verletzung der Unterhaltspflicht* hatten 80,9 Prozent die deutsche und 19,1 Prozent eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit.

Tabelle 8: Deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige bei Straftaten gemäß § 170 StGB (Verletzung der Unterhaltspflicht nach Alter und Geschlecht) 2024¹³

| Staatsangehörigkeit | Geschlecht | insgesamt | ab 21 Jahre | 21-24 Jahre | 25-29 Jahre | 30-39 Jahre | 40-49 Jahre | 50-59 Jahre | 60 Jahre und älter |
|------------------------------|------------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------------|
| Tatverdächtige insgesamt | männlich | 386 | 385 | 5 | 35 | 149 | 135 | 49 | 12 |
| | weiblich | 27 | 27 | 1 | 2 | 13 | 7 | 2 | 2 |
| | insgesamt | 413 | 412 | 6 | 37 | 162 | 142 | 51 | 14 |
| Deutsche Tatverdächtige | männlich | 314 | 314 | 4 | 27 | 120 | 110 | 41 | 12 |
| | weiblich | 20 | 20 | 1 | 2 | 8 | 7 | 1 | 1 |
| | insgesamt | 334 | 334 | 5 | 29 | 128 | 117 | 42 | 13 |
| Nichtdeutsche Tatverdächtige | männlich | 72 | 71 | 1 | 8 | 29 | 25 | 8 | |
| | weiblich | 7 | 7 | | | 5 | | 1 | 1 |
| | insgesamt | 79 | 78 | 1 | 8 | 34 | 25 | 9 | 1 |

Die größte Altersklasse bilden die Tatverdächtigen (deutsch und nichtdeutsch) zwischen 30 und 39 Jahren (162 Tatverdächtige; 39,2 %), gefolgt von den Tatverdächtigen zwischen 40 und 49 Jahren (142 Tatverdächtige; 34,4 %).

¹³ Hinweis: Eine tatverdächtige Person ist unter 21 Jahre alt.

3.5 Tatverdächtige bei Straftaten nach § 4 Gewaltschutzgesetz

Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 2 005 Tatverdächtige von *Straftaten nach § 4 GewSchG* registriert. Davon waren 90,8 Prozent männlichen (1 821 Tatverdächtige) und 9,2 Prozent weiblichen Geschlechts (184 Tatverdächtige). Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der Tatverdächtigen um 12,5 Prozent (2023: 1 782 Tatverdächtige). Im Fünfjahresvergleich stellt dies einen Anstieg um 27,4 Prozent (2020: 1 574 Tatverdächtige) dar.



Gemäß § 1 Absatz 1 Satz 1 GewSchG hat das Gericht bei vorsätzlichen und widerrechtlichen Verletzungen von Körper, Gesundheit, Freiheit oder sexueller Selbstbestimmung auf Antrag der verletzten Person die zur Abwendung weiterer Verletzungen erforderlichen Maßnahmen zu treffen ([siehe Vorbemerkungen S. 10](#)).

3.5.1 Tatverdächtige nach Geschlecht und tatbegleitenden Umständen

Bei Verstößen nach § 4 GewSchG handelten die Tatverdächtigen überwiegend alleine (97,9 %). Darüber hinaus waren 97,8 Prozent der Tatverdächtigen bereits polizeilich in Erscheinung getreten (2023: 96,5 %). Unter Alkoholeinfluss standen 7,0 Prozent der wegen *Straftaten gemäß § 4 Gewaltschutzgesetz* registrierten Tatverdächtigen (2023: 9,1 %). Insgesamt waren 8,0 Prozent der Tatverdächtigen Konsumenten harter Drogen (2023: 8,1 %).

Tabelle 9: Entwicklung der Tatverdächtigen bei Straftaten gemäß § 4 GewSchG im Fünfjahresvergleich

| Berichtsjahr | Geschlecht | insgesamt | alleinhandelnd | bereits polizeilich in Erscheinung getreten | Konsument harter Drogen | unter Alkoholeinfluss |
|--------------|------------------|--------------|----------------|---|-------------------------|-----------------------|
| 2020 | männlich | 1 455 | 1 420 | 1 340 | 119 | 143 |
| | weiblich | 119 | 109 | 99 | 2 | 9 |
| | insgesamt | 1 574 | 1 529 | 1 439 | 121 | 152 |
| 2021 | männlich | 1 395 | 1 370 | 1 331 | 129 | 148 |
| | weiblich | 106 | 94 | 99 | | 5 |
| | insgesamt | 1 501 | 1 464 | 1 430 | 129 | 153 |
| 2022 | männlich | 1 559 | 1 534 | 1 503 | 136 | 131 |
| | weiblich | 131 | 116 | 118 | 10 | 4 |
| | insgesamt | 1 690 | 1 650 | 1 621 | 146 | 135 |
| 2023 | männlich | 1 621 | 1 591 | 1 569 | 137 | 157 |
| | weiblich | 161 | 151 | 150 | 7 | 5 |
| | insgesamt | 1 782 | 1 742 | 1 719 | 144 | 162 |
| 2024 | männlich | 1 821 | 1 795 | 1 786 | 154 | 133 |
| | weiblich | 184 | 168 | 175 | 7 | 7 |
| | insgesamt | 2 005 | 1 963 | 1 961 | 161 | 140 |

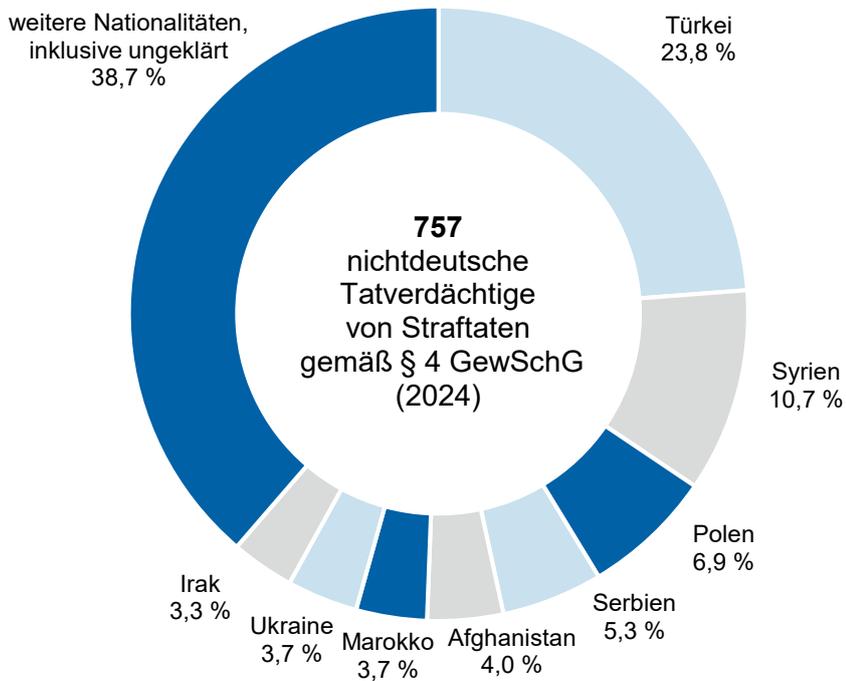
3.5.2 Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Altersklasse

Von den im Berichtsjahr 2024 erfassten 2 005 Tatverdächtigen von *Straftaten gemäß § 4 GewSchG* hatten 62,2 Prozent die deutsche und 37,8 Prozent eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Die größte Altersklasse bilden die Tatverdächtigen (deutsch und nichtdeutsch) zwischen 30 und 39 Jahren ab (690 Tatverdächtige; 34,4 %), gefolgt von den Tatverdächtigen zwischen 40 und 49 Jahren (537 Tatverdächtige; 26,8 %).

Tabelle 10: Deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige bei Straftaten gemäß § 4 GewSchG nach Alter und Geschlecht (2024)

| Staatsangehörigkeit | Geschlecht | insgesamt | unter 21 Jahren | ab 21 Jahre | 21-24 Jahre | 25-29 Jahre | 30-39 Jahre | 40-49 Jahre | 50-59 Jahre | 60 Jahre und älter |
|------------------------------|------------------|--------------|-----------------|--------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------------|
| Tatverdächtige insgesamt | männlich | 1 821 | 51 | 1 770 | 111 | 189 | 628 | 489 | 233 | 120 |
| | weiblich | 184 | 6 | 178 | 6 | 24 | 62 | 48 | 22 | 16 |
| | insgesamt | 2 005 | 57 | 1 948 | 117 | 213 | 690 | 537 | 255 | 136 |
| Deutsche Tatverdächtige | männlich | 1 117 | 38 | 1 079 | 75 | 108 | 354 | 279 | 158 | 105 |
| | weiblich | 131 | 5 | 126 | 6 | 16 | 42 | 32 | 16 | 14 |
| | insgesamt | 1 248 | 43 | 1 205 | 81 | 124 | 396 | 311 | 174 | 119 |
| Nichtdeutsche Tatverdächtige | männlich | 704 | 13 | 691 | 36 | 81 | 274 | 210 | 75 | 15 |
| | weiblich | 53 | 1 | 52 | | 8 | 20 | 16 | 6 | 2 |
| | insgesamt | 757 | 14 | 743 | 36 | 89 | 294 | 226 | 81 | 17 |

Abbildung 19: Verteilung der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Straftaten gemäß § 4 GewSchG nach Nationalität (2024)



Bezogen auf die nichtdeutschen Tatverdächtigen stellen türkische Staatsangehörige den größten Anteil (180 türkische Tatverdächtige; 23,8 %), gefolgt von syrischen Staatsangehörigen (81 Tatverdächtige; 10,7 %) und polnischen Staatsangehörigen (52 Tatverdächtige; 6,9 %) dar.

4 Innerfamiliäre Gewalt



21 137 Fälle von innerfamiliärer Gewalt

(2023: 20 530 Fälle; + 3,0 %)

darunter: **51 Fälle** im Deliktsbereich **Mord und Totschlag**

(Anteil Versuche: 64,7 %)



24 709 Opfer (2023: 23 977 Opfer; + 3,1 %)

davon **55,0 % weiblich** (13 601) und **45,0 % männlich** (11 108)

darunter: **63 Opfer** im Deliktsbereich **Mord und Totschlag**, davon verstarben **16 Opfer**



Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

| | |
|--------|----------------------------------|
| 36,0 % | Kinder |
| 23,2 % | Eltern |
| 18,1 % | Geschwister |
| 3,3 % | Schwiegereltern, -sohn, -tochter |
| 1,1 % | Enkel |
| 0,8 % | Großeltern |
| 17,4 % | sonstige Angehörige |



20 105 Tatverdächtige (2023: 19 562 Tatverdächtige; + 2,8 %)

davon **71,3 % männlich** (14 344) und **28,7 % weiblich** (5 761)



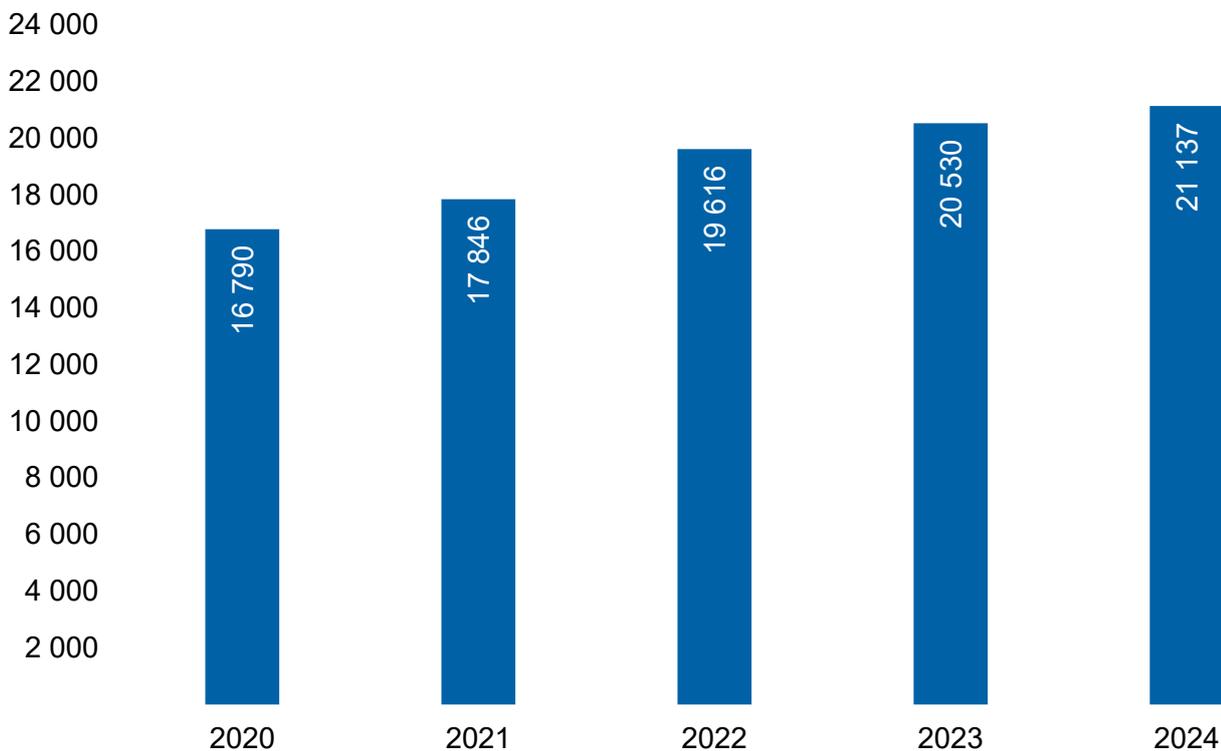
Deliktsstruktur ausgewählter Straftaten(-gruppen) (prozentualer Anteil an allen Opfern von innerfamiliärer Gewalt)

| | |
|--------|---|
| 52,6 % | Vorsätzliche einfache Körperverletzung |
| 21,5 % | Bedrohung, Stalking, Nötigung |
| 13,6 % | Gefährliche Körperverletzung |
| 4,2 % | Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren |

4.1 Fälle von innerfamiliärer Gewalt

Im Berichtsjahr 2024 wurden unter den ausgewählten Straftaten(-gruppen) der innerfamiliären Gewalt 21 137 Fälle erfasst. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Fälle der innerfamiliären Gewalt um 3,0 Prozent (2023: 20 530 Fälle).

Abbildung 20: Innerfamiliäre Gewalt – Entwicklung der Fallzahlen im Fünfjahresvergleich



In den vergangenen fünf Jahren sind die Fallzahlen von innerfamiliärer Gewalt kontinuierlich gestiegen. Im Fünfjahresvergleich zeigt sich ein Anstieg der Fallzahlen um 25,9 Prozent (2020: 16 790 Fälle).

Tabelle 11: Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen)

| Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) | | | |
|--|---------------|---------------|------------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2023 | 2024 | Zu-/Abnahme in % |
| Straftaten insgesamt | 20 530 | 21 137 | + 3,0 |
| Mord und Totschlag | 71 | 51 | - 28,2 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 156 | 192 | + 23,1 |
| Sexuelle Belästigung | 86 | 97 | + 12,8 |
| Zuhälterei | 1 | 2 | + 100,0 |
| Gefährliche Körperverletzung | 2 580 | 2 804 | + 8,7 |
| Schwere Körperverletzung | 8 | 9 | + 12,5 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 5 | 3 | - 40,0 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 11 162 | 11 424 | + 2,3 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 4 252 | 4 414 | + 3,8 |
| Freiheitberaubung | 226 | 248 | + 9,7 |
| Zwangsprostitution | 3 | 3 | + 0,0 |
| Entziehung Minderjähriger | 268 | 272 | + 1,5 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 676 | 685 | + 1,3 |
| Zwangsheirat | 20 | 23 | + 15,0 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 1 013 | 907 | - 10,5 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 3 | 3 | + 0,0 |

Im Berichtsjahr 2024 entfielen die meisten Fälle auf den Deliktsbereich *vorsätzliche einfache Körperverletzung* (11 424 Fälle; 54,0 %), gefolgt von den Deliktsbereichen *Bedrohung, Stalking, Nötigung* (4 414 Fälle; 20,9 %) und *gefährliche Körperverletzung* (2 804 Fälle; 13,3 %).

Für die Straftatengruppe *Mord und Totschlag* wurden 51 Fälle erfasst. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf 28,2 Prozent. Bei 33 der insgesamt 51 Fälle handelt es sich um Versuche (64,7 %).

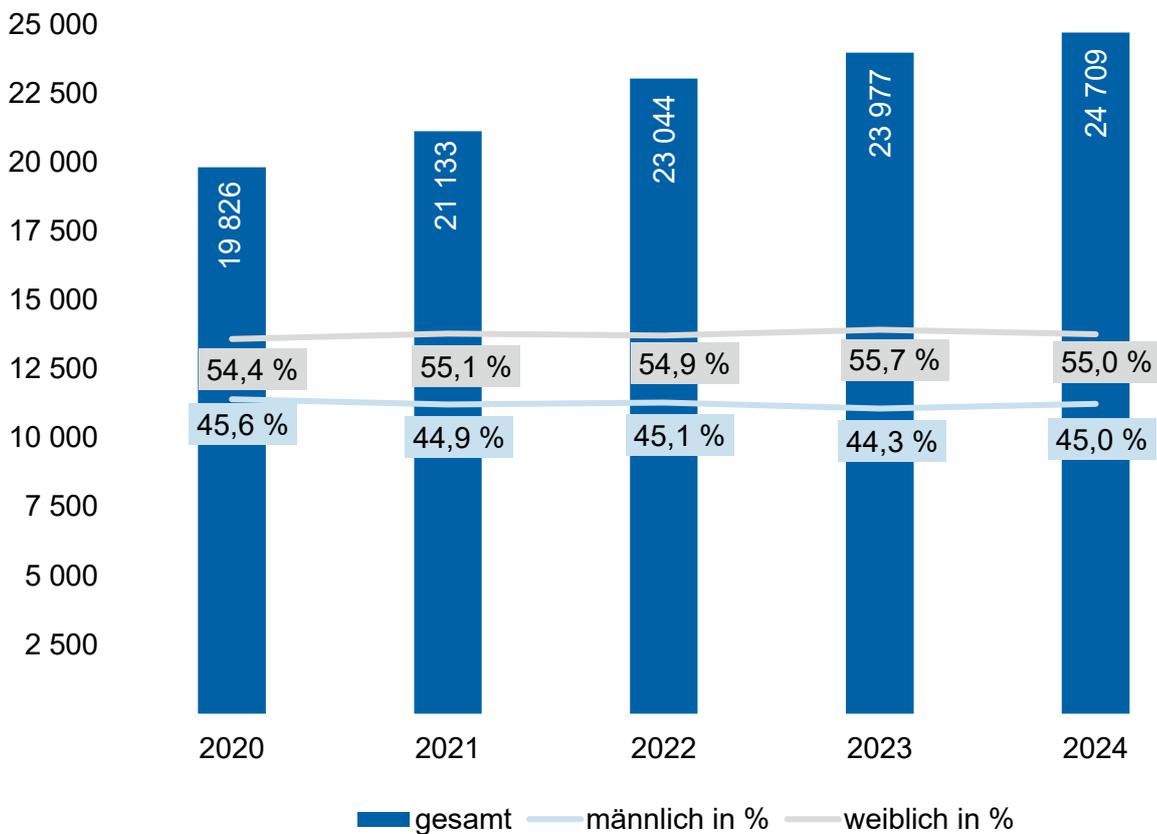
Weitere Informationen:

- [7.12 Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten\(-gruppen\) \(2020-2024\)](#)

4.2 Opfer von innerfamiliärer Gewalt

Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 24 709 Opfer von innerfamiliärer Gewalt erfasst. Hier- von waren 13 601 Opfer (55,0 %) weiblichen und 11 108 Opfer (45,0 %) männlichen Ge- schlechts. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Opfer im Bereich der innerfamiliären Gewalt um 3,1 Prozent gestiegen (2023: 23 977 Opfer).

Abbildung 21: Innerfamiliäre Gewalt – Entwicklung der Opfer nach Geschlecht



4.2.1 Opfer nach Delikt, Beziehung zur tatverdächtigen Person und Verletzungsgrad

Tabelle 12: Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen)

| Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen) | | | |
|--|---------------|---------------|------------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2023 | 2024 | Zu-/Abnahme in % |
| Straftaten insgesamt | 23 977 | 24 709 | + 3,1 |
| Mord und Totschlag | 81 | 63 | - 22,2 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 179 | 225 | + 25,7 |
| Sexuelle Belästigung | 89 | 99 | + 11,2 |
| Zuhälterei | 1 | 2 | + 100,0 |
| Gefährliche Körperverletzung | 3 133 | 3 365 | + 7,4 |
| Schwere Körperverletzung | 13 | 12 | - 7,7 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 6 | 3 | - 50,0 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 12 643 | 12 986 | + 2,7 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 5 189 | 5 305 | + 2,2 |
| Freiheitberaubung | 261 | 304 | + 16,5 |
| Zwangsprostitution | 3 | 3 | + 0,0 |
| Entziehung Minderjähriger | 371 | 375 | + 1,1 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 853 | 892 | + 4,6 |
| Zwangsheirat | 20 | 24 | + 20,0 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 1 132 | 1 048 | - 7,4 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 3 | 3 | + 0,0 |

Von den 24 709 Opfern innerfamiliärer Gewalt wurden im Berichtsjahr 2024 die meisten als Opfer einer *vorsätzlichen einfachen Körperverletzung* (12 986 Opfer; 52,6 %), gefolgt von *Bedrohung, Stalking und Nötigung* (5 305 Opfer; 21,5 %) und *gefährlicher Körperverletzung* (3 365 Opfer; 13,6 %) erfasst. Zudem wurden 1 048 Opfer (4,2 %) für die Straftatengruppe *sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren* und 892 Opfer (3,6 %) für die Straftatengruppe *Misshandlung von Schutzbefohlenen* registriert.

Im Deliktsbereich *Mord und Totschlag* wurden insgesamt 63 Opfer erfasst, davon wurden 43 Opfer bei versuchten Tötungsdelikten gemeldet.

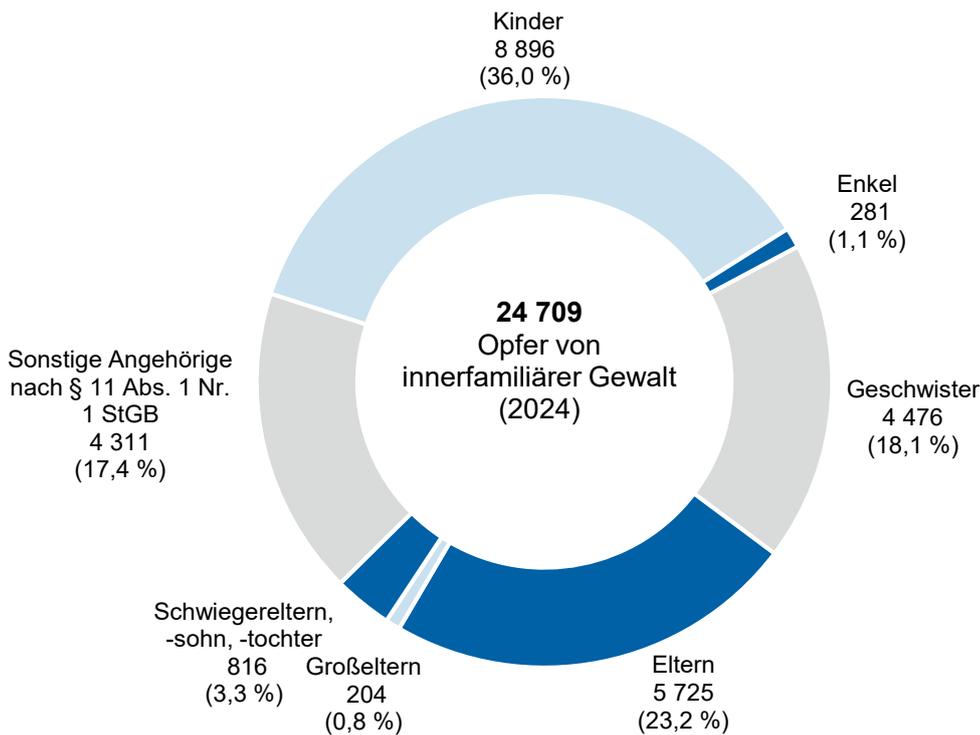
Beziehungsstatus Opfer-Tatverdächtige



Bei der Erfassung der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung ist die Stellung des Opfers, das heißt der (familienrechtliche) Status des Opfers gegenüber der tatverdächtigen Person, maßgeblich. Es gilt hier immer die Perspektive des Opfers, also beispielsweise „Kind“ der tatverdächtigen Person oder „Eltern“ der tatverdächtigen Person ([siehe Vorbemerkungen S. 7](#)).

Mit 36,0 Prozent (8 896 Opfer) wurden am häufigsten „Kinder“ der tatverdächtigen Person, gefolgt von „Eltern“ der tatverdächtigen Person mit 23,2 Prozent (5 725 Opfer) und „Geschwister“ der tatverdächtigen Person mit 18,1 Prozent (4 476 Opfer) erfasst.

Abbildung 22: Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Opfer nach formaler Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (2024)



Bei dem Delikt *vorsätzliche einfache Körperverletzung* wurden am häufigsten „Kinder“ der tatverdächtigen Person als Opfer (4 581 Opfer; 35,3 %) erfasst, gefolgt von den „Eltern“ der tatverdächtigen Person (3 506 Opfer; 27,0 %). Eine ähnliche Verteilung zeigt sich bei der *gefährlichen Körperverletzung*. Bei diesem Delikt wurden mit 34,2 Prozent insgesamt 1 150 „Kinder“ (der tatverdächtigen Person) sowie mit 22,8 Prozent insgesamt 766 „Eltern“ (der tatverdächtigen Person) als Opfer erfasst.

Bei dem Deliktsbereich *Mord und Totschlag* wurden mehrheitlich „Kinder“ der tatverdächtigen Person erfasst (22 Opfer; 34,9 %), gefolgt von den „Eltern“ der tatverdächtigen Person (18 Opfer; 28,6 %) und „sonstigen Angehörigen“ der tatverdächtigen Person (15 Opfer; 23,8 %).

Im Vorjahr wurden dahingegen mehrheitlich die „Eltern“ der tatverdächtigen Person (2023: 36 Opfer), gefolgt von den „Kindern“ der tatverdächtigen Person (2023: 23 Opfer) und den „sonstigen Angehörigen“ der tatverdächtigen Person (2023: 13 Opfer) zum Opfer von *Mord und Totschlag*.

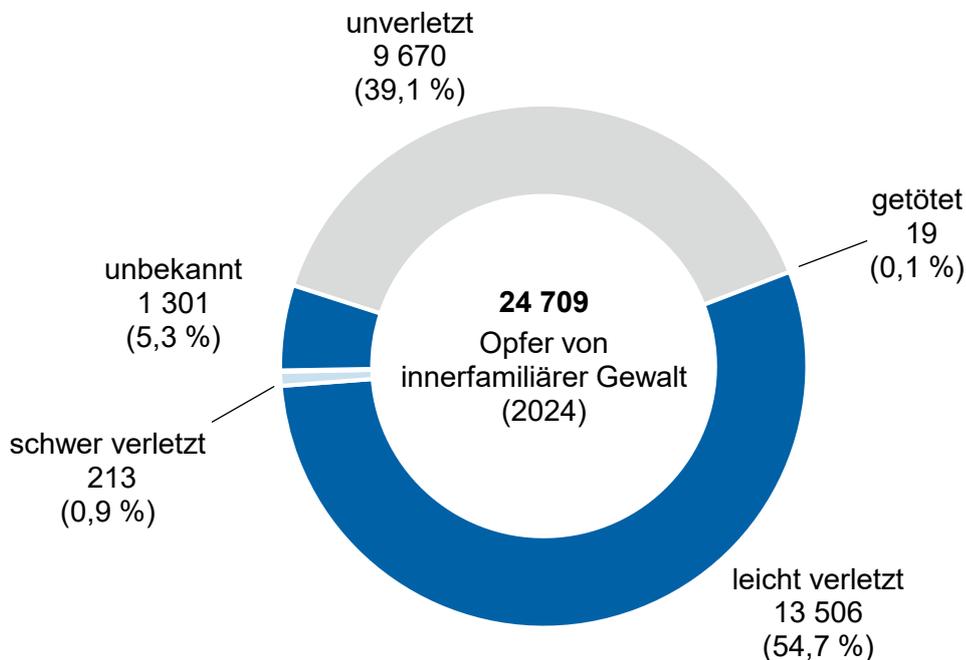
Weitere Informationen:

- [7.13 Innerfamiliäre Gewalt – Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person nach Straftaten\(-gruppen\)](#)

Verletzungsgrad der Opfer

Von den insgesamt 24 709 Opfern innerfamiliärer Gewalt wurden 13 506 Opfer (54,7 %) leicht verletzt. Von den leicht verletzten Opfern waren 7 356 Opfer (54,5 %) weiblichen und 6 150 Opfer (45,5 %) männlichen Geschlechts.

Abbildung 23: Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Opfer nach Verletzungsgrad (2024)

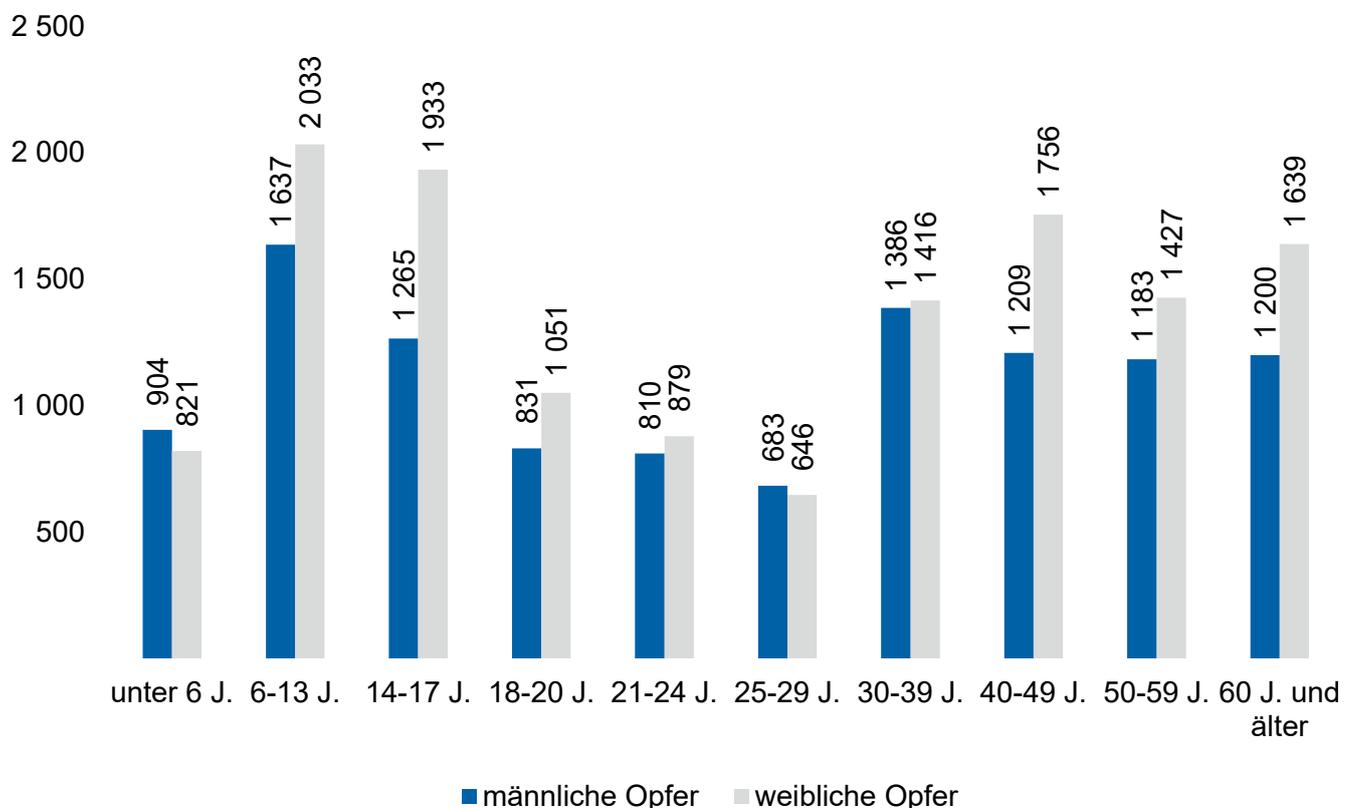


In den Deliktsbereichen *Mord und Totschlag* (16 Opfer) sowie *Körperverletzung mit Todesfolge* (drei Opfer) verstarben insgesamt 19 Opfer. Davon waren neun Opfer (47,4 %) weiblichen und zehn Opfer (52,6 %) männlichen Geschlechts.

4.2.2 Opfer nach Geschlecht und Altersklassen

Von den im Berichtsjahr 2024 insgesamt erfassten 24 709 Opfern von innerfamiliärer Gewalt waren 13 601 Opfer (55,0 %) weiblichen und 11 108 (45,0 %) männlichen Geschlechts. Die Anzahl weiblicher Opfer von innerfamiliärer Gewalt ist gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent gestiegen (2023: 13 360 weibliche Opfer), die der männlichen Opfer stieg um 4,6 Prozent an (2023: 10 617 Opfer).

Abbildung 24: Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung männlicher und weiblicher Opfer nach Altersklasse (2024)



Im Gegensatz zu der Partnerschaftsgewalt lässt sich bei der innerfamiliären Gewalt eine gleichmäßigere Verteilung der Opfer auf die unterschiedlichen Altersklassen feststellen. Bei 57,6 Prozent der Opfer von innerfamiliärer Gewalt handelt es sich um Erwachsene ab 21 Jahren (14 234 Opfer). Davon waren 7 763 Opfer (54,5 %) weiblichen und 6 471 Opfer (45,5 %) männlichen Geschlechts.

Insgesamt 42,4 Prozent der Opfer von innerfamiliärer Gewalt hatten das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet (10 475 Opfer). Davon waren 5 838 Opfer (55,7 %) weiblichen und 4 637 Opfer (44,3 %) männlichen Geschlechts. Von den unter 21-jährigen waren mehr als ein Drittel der Opfer (3 670 Opfer; 35,0 %) der Altersgruppe der 6- bis 13-Jährigen zugehörig.

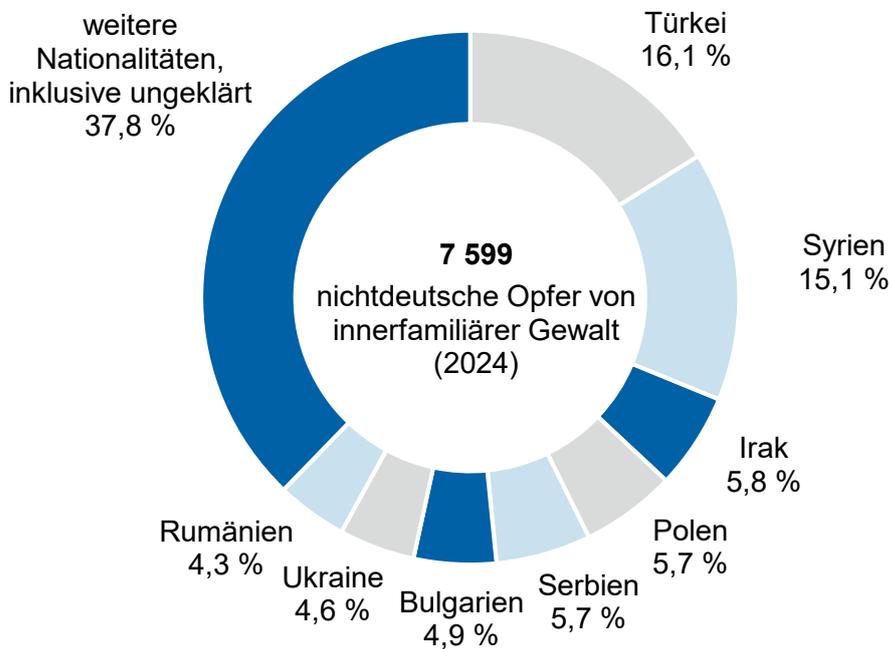
Weitere Informationen:

- [7.14 Innerfamiliäre Gewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\)](#)

4.2.3 Opfer nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass

Die meisten Opfer von innerfamiliärer Gewalt waren deutsche Staatsangehörige. Ihr Anteil an allen Opfern der innerfamiliären Gewalt lag im Berichtsjahr 2024 mit 17 110 Opfern bei 69,2 Prozent. Der Anteil der Opfer mit deutscher ist im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesunken (2023: 69,8%).

Abbildung 25: Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der nichtdeutschen Opfer nach Nationalität (2024)



Insgesamt wurden im Berichtsjahr 7 599 nichtdeutsche Opfer erfasst. Dies entspricht einem Anteil von 30,8 Prozent an allen Opfern von innerfamiliärer Gewalt. Der Anteil der Opfer mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gestiegen (2023: 30,2%). Von den 7 599 nichtdeutschen Opfern waren 54,5 Prozent (4 142 Opfer) weiblichen und 45,5 Prozent (3 457 Opfer) männlichen Geschlechts.

Der Anteil der Zuwanderinnen und Zuwanderer an den nichtdeutschen Opfern lag im Berichtsjahr 2024 bei 18,4 Prozent (1 400 Opfer).

Unter den 7 599 nichtdeutschen Opfern von innerfamiliärer Gewalt überwogen türkische Staatsangehörige mit 16,1 Prozent (1 224 türkische Opfer), gefolgt von syrischen Staatsangehörigen mit 15,1 Prozent (1 149 syrische Opfer) und irakischen Staatsangehörigen mit 5,8 Prozent (440 irakische Opfer).

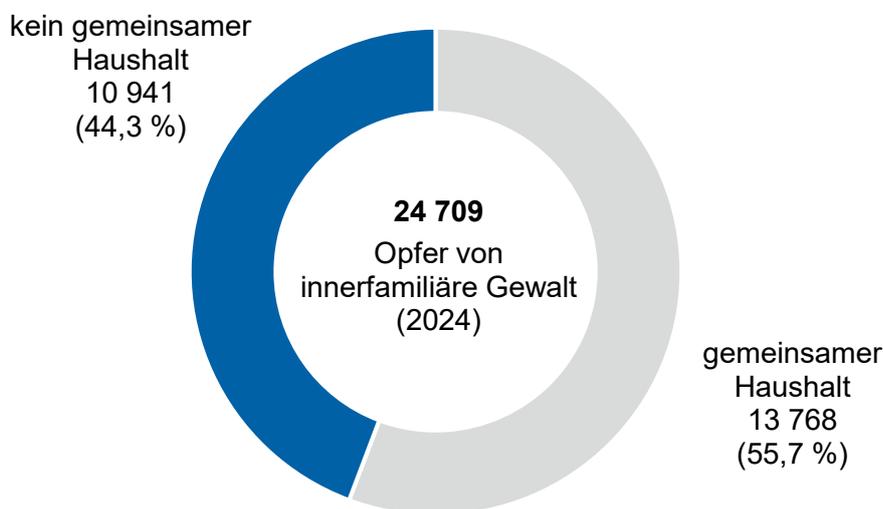
Weitere Informationen:

[7.15 Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der Opfer \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\)](#)

4.2.4 Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer

Von den insgesamt 24 709 registrierten Opfern innerfamiliärer Gewalt lebten über die Hälfte der Opfer (13 768 Opfer; 55,7 %) mit der tatverdächtigen Person in einem gemeinsamen Haushalt. Von diesen 13 768 Opfern waren 57,9 Prozent weiblich (7 978 Opfer) und 42,1 Prozent männlich (5 790 Opfer).

Abbildung 26: Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Opfer nach räumlicher Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (2024)



Bei 49,6 Prozent der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Opfer handelte es sich um „Kinder“ der tatverdächtigen Person (6 823 Opfer), bei 28,8 Prozent um „Eltern“ der tatverdächtigen Person (3 960 Opfer) und bei 14,1 Prozent um die „Geschwister“ der tatverdächtigen Person (1 945 Opfer).

Weitere Informationen:

- [7.16 Innerfamiliäre Gewalt – Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer](#)

4.2.5 Opfer nach ausgewählten Opferspezifika

Von den im Berichtsjahr 2024 insgesamt erfassten 24 709 Opfern von innerfamiliärer Gewalt wurden 14 Opfer mit der Opferspezifika **„Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss“** erfasst.

Mit der Opferspezifika **„Behinderung (körperlich/geistig)“** wurden bei innerfamiliärer Gewalt insgesamt 120 Opfer (51,7 % weiblich und 48,3 % männlich) erfasst. Von den 120 Opfern waren 55,0 Prozent „Kinder“ der tatverdächtigen Person (66 Opfer), 17,5 Prozent „Geschwister“ der tatverdächtigen Person (21 Opfer) und 8,3 Prozent „Eltern“ (10 Opfer) der tatverdächtigen Person.

Insgesamt 461 Opfer (57,3 % weiblich und 42,7 % männlich) wurden mit der Opferspezifika **„Gebrechlichkeit/Alter/Krankheit/Verletzung“** registriert. Von den 461 Opfern mit der Opferspezifika „Gebrechlichkeit/Alter/Krankheit/Verletzung“ wurden 62,3 Prozent der Opfer als „Kinder“ der tatverdächtigen Person (287 Opfer) und 21,3 Prozent als „Eltern“ (98 Opfer) der tatverdächtigen Person erfasst.

Tabelle 13: Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Opfer nach Geschlecht und Opferspezifika (2024)

| Opferspezifika | Opfer insgesamt | weiblich | männlich |
|--|-----------------|----------|----------|
| Behinderung (körperlich/geistig) | 120 | 62 | 58 |
| Gebrechlichkeit/Alter/Krankheit/Verletzung | 461 | 264 | 197 |

4.2.6 „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ bei ausgewählten Delikten der innerfamiliären Gewalt

Von 357 im Berichtsjahr 2024 begangenen Fällen von **Nötigung** gemäß § 240 StGB wurde in 4,2 Prozent (15 Fälle) die Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst. Damit nahm der Anteil der mit der Sonderkennung erfassten Nötigungen im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Prozentpunkte ab (2023: 18 von 346 Fällen; 5,2 %). Insgesamt 22 Personen (2023: 18 Opfer) wurden Opfer einer Nötigung, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst wurde. Hiervon waren 63,6 Prozent (14 Opfer) weiblichen Geschlechts.

Im Berichtsjahr 2024 wurden 3 749 Fälle von **Bedrohung** gemäß § 241 StGB übermittelt. In 6,8 Prozent der Fälle (255 Fälle) wurde die Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst. Der Anteil der mit der Sonderkennung erfassten Bedrohungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte gestiegen (2023: 217 von 3 629 Fällen; 6,0 %). Insgesamt wurden 311 Personen Opfer (2023: 273 Opfer) einer Bedrohung, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst wurde. Hiervon war etwa die Hälfte der Opfer weiblichen Geschlechts (160 Opfer; 51,4 %).

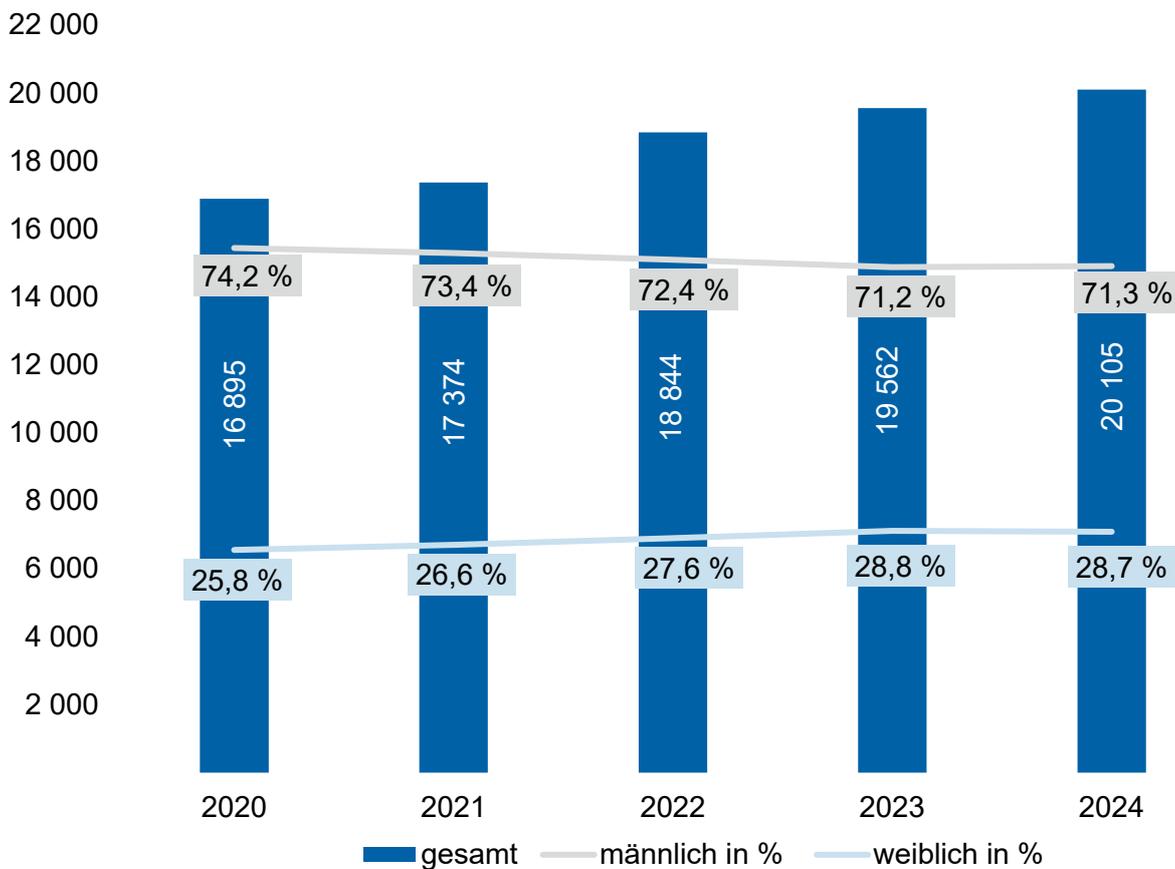
Im Bereich der **Nachstellung (Stalking)** gemäß § 238 StGB wurden im Berichtsjahr 2024 insgesamt 308 Fälle gemeldet. Der Anteil der mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ begangenen Fälle belief sich auf 10,1 Prozent (31 Fälle). Damit stieg der Anteil der mit der Sonderkennung erfassten Nachstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte (2023: 26 von 277 Fällen; 9,4 %). Insgesamt 34 Personen (2023: 33 Opfer) wurden Opfer einer Nachstellung, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst wurde. Hiervon waren 26 Opfer (76,5 %) weiblichen Geschlechts.

Im Berichtsjahr 2024 wurden 907 Fälle von **sexuellem Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren** übermittelt. In 2,3 Prozent der Fälle (21 Fälle) wurde die Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst. Der Anteil der mit der Sonderkennung erfassten Fälle ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte gestiegen (2023: 22 von 1 013 Fällen; 2,2 %). Insgesamt 25 Personen (2023: 22 Opfer) wurden Opfer einer Straftat dieser Straftatengruppe, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst wurde. Hiervon waren die Opfer mehrheitlich weiblichen Geschlechts (17 Opfer; 68,0 %).

4.3 Tatverdächtige von innerfamiliärer Gewalt

Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 20 105 Tatverdächtige von innerfamiliärer Gewalt erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Tatverdächtigen um 2,8 Prozent gestiegen (2023: 19 562 Tatverdächtige).

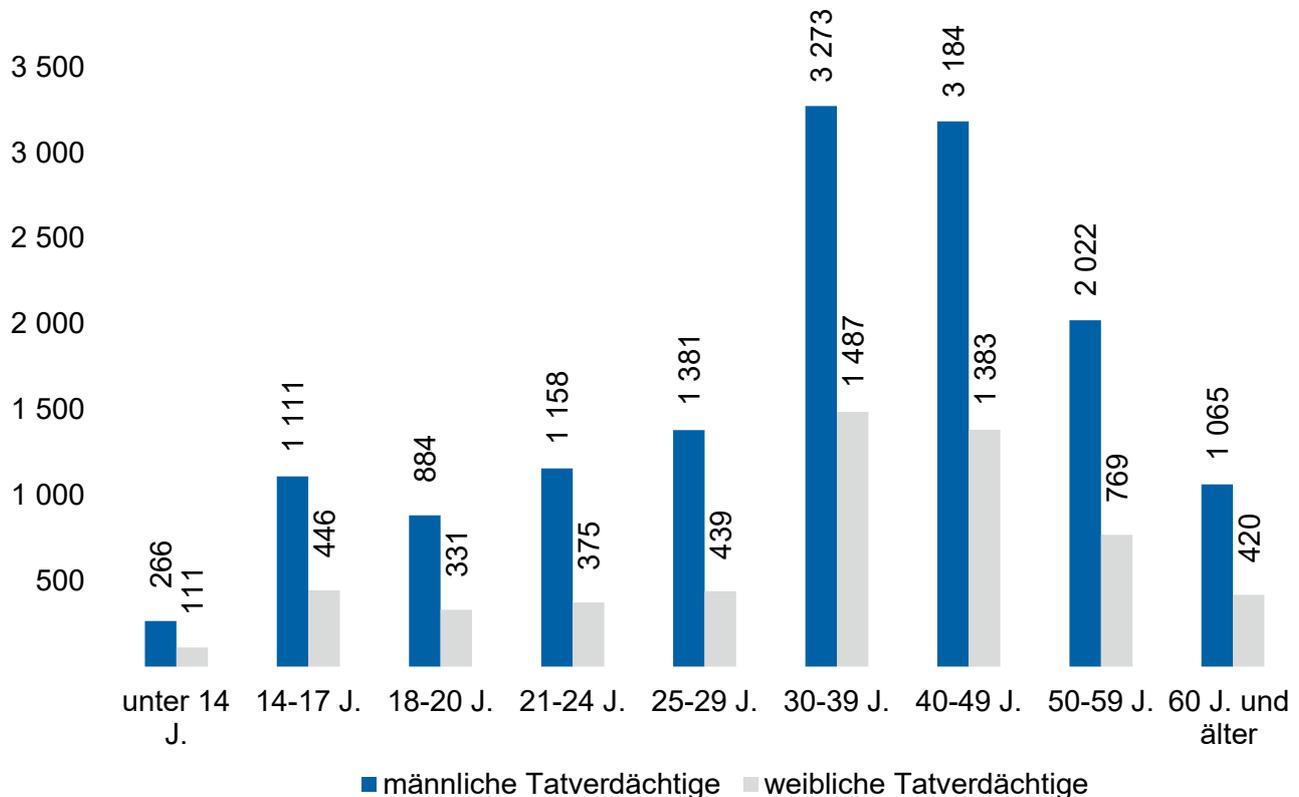
Abbildung 27: Innerfamiliäre Gewalt – Entwicklung der Tatverdächtigen nach Geschlecht



4.3.1 Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen, Beziehung zum Opfer

Von den im Berichtsjahr 2024 insgesamt erfassten 20 105 Tatverdächtigen waren 14 344 Tatverdächtige (71,3 %) männlichen und 5 761 Tatverdächtige (28,7 %) weiblichen Geschlechts. Die Anzahl der männlichen Tatverdächtigen von innerfamiliärer Gewalt ist gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Prozent gestiegen (2023: 13 923 männliche Tatverdächtige), die der weiblichen Tatverdächtigen um 2,2 Prozent (2023: 5 639 weibliche Tatverdächtige).

Abbildung 28: Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung männlicher und weiblicher Tatverdächtiger nach Altersklasse (2024)



Etwa zwei Drittel (67,7 %) der Tatverdächtigen waren 30 Jahre und älter (13 603 Tatverdächtige). Von diesen 13 603 Tatverdächtigen waren 70,2 Prozent männlich (9 544 Tatverdächtige) und 29,8 Prozent weiblich (4 059 Tatverdächtige).

Insgesamt waren 15,7 Prozent der Tatverdächtigen unter 21 Jahre alt (3 149 Tatverdächtige). Davon waren 71,8 Prozent männlichen (2 261 Tatverdächtige) und 28,2 Prozent weiblichen (888 Tatverdächtige) Geschlechts.

Weitere Informationen:

- [7.17 Innerfamiliäre Gewalt - Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen](#)
- [7.18 Innerfamiliäre Gewalt - Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\)](#)

4.3.2 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss oder bereits polizeilich in Erscheinung getreten

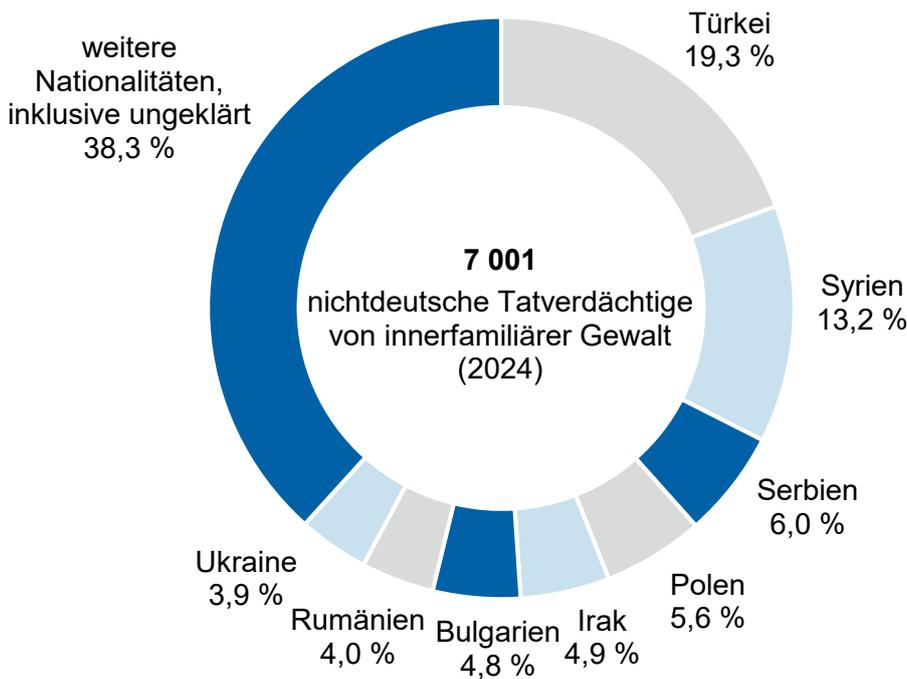
Im Berichtsjahr 2024 wurden 20 105 Tatverdächtige von innerfamiliärer Gewalt erfasst. Unter Alkoholeinfluss standen dabei insgesamt 2 036 Tatverdächtige (10,1 %). Bei den männlichen Tatverdächtigen belief sich der Anteil auf 12,0 Prozent (1 723 von 14 344 männlichen Tatverdächtigen innerfamiliärer Gewalt). Bei den weiblichen Tatverdächtigen lag dieser bei 5,4 Prozent (313 von 5 761 weiblichen Tatverdächtigen innerfamiliärer Gewalt).

Bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren 57,1 Prozent der insgesamt 20 105 Tatverdächtigen von innerfamiliärer Gewalt (11 472 Tatverdächtige). Bei den männlichen Tatverdächtigen war der Anteil mit 62,6 Prozent (8 974 von 14 344 männlichen Tatverdächtigen) höher als bei den weiblichen Tatverdächtigen mit 43,4 Prozent (2 498 von 5 761 weiblichen Tatverdächtigen).

4.3.3 Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass

Die meisten Tatverdächtigen von innerfamiliärer Gewalt waren deutsche Staatsangehörige. Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen von innerfamiliärer Gewalt lag im Berichtsjahr 2024 mit 13 104 Tatverdächtigen bei 65,2 Prozent. Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen ist gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Prozent gestiegen (2023: 12 694 deutsche Tatverdächtige).

Abbildung 29: Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der nichtdeutschen Tatverdächtigen nach Nationalität (2024)



Insgesamt wurden im Berichtsjahr 7 001 nichtdeutsche Tatverdächtige erfasst. Davon waren 72,7 Prozent männlichen (5 090 Tatverdächtige) und 27,3 Prozent weiblichen (1 911 Tatverdächtige) Geschlechts. Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Prozent gestiegen (2023: 6 868 nichtdeutsche Tatverdächtige).

Der Anteil der Zuwanderinnen und Zuwanderer an den nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 19,3 Prozent (1 351 Tatverdächtige).

Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen von innerfamiliärer Gewalt (7 001 nichtdeutsche Tatverdächtige) überwogen türkische Staatsangehörige mit 19,3 Prozent (1 352 Tatverdächtige) vor syrischen Staatsangehörigen mit 13,2 Prozent (923 Tatverdächtige) und serbischen Staatsangehörigen mit 6,0 Prozent (417 Tatverdächtige).

Weitere Informationen:

- [7.19 Innerfamiliäre Gewalt - Verteilung der Tatverdächtigen \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\)](#)

5 Zusammenfassung Häusliche Gewalt

Im Berichtsjahr 2024 wurden in Nordrhein-Westfalen für den Kriminalitätsbereich **Häusliche Gewalt** insgesamt 66 754 Opfer erfasst. Die Anzahl der Opfer ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Prozent (2023: 65 482 Opfer) beziehungsweise um 16,3 Prozent im Fünfjahresvergleich (2020: 57 419 Opfer) gestiegen. Etwas mehr als die Hälfte der Opfer (53,1 %) lebte mit der tatverdächtigen Person in einem gemeinsamen Haushalt.

Von den insgesamt 66 754 Opfern waren 71,1 Prozent weiblich und 28,9 Prozent männlich. Der Anteil der unter 21-Jährigen belief sich auf 20,4 Prozent (13 615 Opfer). Etwa ein Viertel der Opfer (17 108 Opfer; 25,6 %) war zwischen 30 und 39 Jahre alt.

Bei mehr als jedem zweiten Opfer (36 834 Opfer; 55,2 %) im Kontext von Häuslicher Gewalt wurde das Delikt *vorsätzliche einfache Körperverletzung* erfasst. Vielfach kam es aber auch zu psychischer Gewalt durch *Bedrohung, Stalking und Nötigung* (16 165 Opfer; 24,2 %).

Insgesamt wurden 51 Opfer (38 weibliche Opfer; 13 männliche Opfer) im Rahmen von Häuslicher Gewalt getötet.

Im Berichtsjahr 2024 wurden unter den ausgewählten Straftaten(-gruppen) der Häuslichen Gewalt insgesamt 52 107 Tatverdächtige an die PKS gemeldet. Dies entspricht einem Anstieg von 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (51 128 Tatverdächtige).

Häusliche Gewalt beinhaltet zwei Ausprägungen, die der Partnerschaftsgewalt und die der innerfamiliären Gewalt. Opfer von Partnerschaftsgewalt machen einen Anteil von 63,0 Prozent (42 045 Opfer) aller Opfer von Häuslicher Gewalt aus. Demgegenüber stehen 24 709 Opfer (37,0 %), die im Kontext von innerfamiliärer Gewalt Opfer einer Straftat wurden.

Im Kontext von **Partnerschaftsgewalt** wurden 42 045 Opfer erfasst. Die betroffenen Opfer waren überwiegend weiblichen Geschlechts (33 876 Opfer; 80,6 %). Geschlechtsunabhängig war die Altersgruppe der Opfer im Alter zwischen 30 und 39 Jahren am häufigsten betroffen (14 306 Opfer; 34,0 %). Die Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person wurde bei 42,0 Prozent der Opfer (17 661 Opfer) mit „ehemalige Partnerschaften“ erfasst. Hiernach folgten „Ehepartner“ (13 034 Opfer; 31,0 %) und „Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften“ (11 329 Opfer; 26,9 %). Mehr als jede zweite Person wurde Opfer einer *vorsätzlichen einfachen Körperverletzung* (23 848 Opfer; 56,7 %). Hiernach folgten die Deliktsbereiche *Bedrohung, Stalking und Nötigung* (10 860 Opfer; 25,8 %) sowie *gefährliche Körperverletzung* (4 866 Opfer; 11,6 %). Im Kontext von Partnerschaftsgewalt verstarben insgesamt 32 Opfer, davon 29 weibliche und drei männliche Opfer.

Im Kontext von **innerfamiliärer Gewalt** wurden 24 709 Opfer erfasst. Personen weiblichen Geschlechts (13 601 weibliche Opfer; 55,0 %) und Personen männlichen Geschlechts (11 108 männliche Opfer; 45,0 %) wurden ähnlich häufig Opfer von innerfamiliärer Gewalt. Am häufigsten wurde das Kind der tatverdächtigen Person (8 896 Opfer; 36,0 %), ein Elternteil der tatverdächtigen Person (5 725 Opfer; 23,2 %) oder ein Geschwisterkind der tatverdächtigen Person (4 476 Opfer; 18,1 %) zum Opfer. Etwa die Hälfte der Betroffenen wurde Opfer einer *vorsätzlichen einfachen Körperverletzung* (12 986 Opfer; 52,6 %), gefolgt von *Bedrohung, Stalking und Nötigung* (5 305 Opfer; 21,5 %) und *gefährlicher Körperverletzung* (3 365 Opfer; 13,6 %). Im Kontext von innerfamiliärer Gewalt verstarben insgesamt 19 Opfer, davon neun weibliche und zehn männliche Opfer.

6 Forschungsstand

6.1 Übersicht über den Stand der nationalen Forschung

In der Gewaltforschung wird auch im Hinblick auf Häusliche Gewalt zwischen verschiedenen Gewaltformen differenziert. Dabei werden verschiedene Formen physischer Gewalt (z. B. Körperverletzung), psychischer Gewalt (z. B. emotionale, verbale, ökonomische und kontrollierende Gewalt) und sexualisierter Gewalt (z. B. sexuelle Belästigung, sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung) berücksichtigt. Stalking (Nachstellung) und digitale Gewalt sind Formen, die nicht trennscharf von den genannten Gewaltformen abzugrenzen sind und auch gemeinsam mit den zuvor genannten Formen auftreten können (vgl. Bundeskriminalamt, 2023).

In Bezug auf Häusliche Gewalt liegen Studien mit unterschiedlichen Zielsetzungen, Untersuchungsgruppen und methodischen Vorgehensweisen vor. Während bundes- oder landesweite Befragungen repräsentative – möglichst umfassende – Daten erheben (vgl. Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen, 2022; 2020; Birkel et al., 2022; 2019; European Union Agency for Fundamental Rights [FRA], 2014; Müller & Schröttle, 2004; Guzy et al., 2015), untersuchen kleiner angelegte Studien tiefergehende Prozesse von Einzelfällen durch z. B. Interviews mit den Betroffenen (vgl. Richards, 2009) oder Täterinnen und Tätern (vgl. Murrell et al., 2007). Der inhaltliche Fokus der Studien liegt auf den Gewalterfahrungen von Frauen (z. B. FRA, 2014; Schröttle & Ansorge, 2008; Müller & Schröttle, 2004) oder Kindern (vgl. Stadler et al., 2012; Wetzels, 1997). Einzelne Studien erfassen auch die Gewalt gegen Männer bzw. Gewalt durch Frauen in Familien- und Paarbeziehungen (Meyer et al., 2023; Schlack et al., 2013; Kapella et al., 2011; Jungnitz et al., 2007). Ergebnisse einer Studie zur Gewalt gegen Männer in Partnerschaften wurde beispielsweise aktuell vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) e. V. veröffentlicht (Schemmel et al., 2024). Außerdem existieren Studien zu speziellen Gruppen, wie z. B. Gewalterfahrungen von Frauen mit Behinderungen (vgl. Schröttle et al., 2013) oder Prostituierten, weiblichen Flüchtlingen und obdachlosen Frauen (vgl. Schröttle & Müller, 2004). In den vergangenen Jahren haben sich verschiedene Studien zudem mit den möglichen Folgen der Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie auf das Deliktfeld Häusliche Gewalt befasst (vgl. Lotzin et al., 2023).

Eine umfangreiche Übersicht über nationale und internationale Studien bieten die Bundeslagebilder „Häusliche Gewalt“ des Bundeskriminalamtes (2023, 2024). Insgesamt weist die Forschungslandschaft im Hinblick auf Häusliche Gewalt in Deutschland, vor allem vor dem Hintergrund einer nuancierten Betrachtung des Phänomenbereichs, jedoch noch große Defizite auf. So mangelt es an räumlich differenzierten Daten, wie auch zeitvergleichenden Daten, die insbesondere für das langfristige Monitoring relevant und damit für eine Beurteilung der zeitlichen Entwicklung der Prävalenz notwendig sind.

6.2 Dunkelfeldstudien zur Verbreitung Häuslicher Gewalt in Nordrhein-Westfalen

Häusliche Gewalt findet in der Regel im privaten Bereich statt, wie beispielsweise innerhalb der eigenen Wohnung. Aus diesem Grund sind die Strafverfolgungsbehörden auf die Anzeigebereitschaft der Betroffenen oder Dritter angewiesen. Die zumeist durch Kontroll- oder Abhängigkeitsverhältnisse geprägten Beziehungen zu den Täterinnen und Tätern sowie Scham- und Schuldgefühle führen allerdings häufig dazu, dass die Betroffenen Häusliche Gewalt nicht zur Anzeige bringen (FRA, 2014; Müller & Schröttle, 2004). Der Phänomenbereich weist daher ein hohes Dunkelfeld auf.

Zur Aufhellung des Dunkelfeldes der Häuslichen Gewalt werden sogenannte Dunkelfeldstudien, in der Regel in Form von Opferbefragungen, durchgeführt. Diese bieten die Möglichkeit, ein umfassenderes Bild über die Kriminalitätssituation und -entwicklung im Bereich der Häuslichen Gewalt sowie ihre Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen zu erlangen.

Nachfolgend wird ausschließlich auf Dunkelfelderkenntnisse zum Phänomenbereich der Häuslichen Gewalt in NRW eingegangen. Hier wurden in der jüngeren Vergangenheit zwei Studien durchgeführt, in denen Erkenntnisse zu Gewalterfahrungen erhoben wurden.

Im Rahmen der Studie „Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen“ (LKA NRW, 2020) wurden im Jahr 2019 rund 60 000 nordrhein-westfälische Bürgerinnen und Bürger zu ihren Erfahrungen mit Gewalt, ihrem Anzeigeverhalten, ihrem Sicherheitsgefühl und ihrer Kenntnis und der Inanspruchnahme von Hilfe- und Unterstützungsangeboten für Gewaltbetroffene befragt. Der Rücklauf betrug 40,9 Prozent. Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung sind im Hinblick auf die Merkmale Alter, Geschlecht, Schulabschluss, Erwerbsstatus, Migrationshintergrund, politische Ortsgrößenklasse und Haushaltsgröße repräsentativ für die nordrhein-westfälische Wohnbevölkerung ab 16 Jahren.

Darüber hinaus beteiligt sich das Land NRW an der über den europäischen Sicherheitsfond kofinanzierten, periodisch angelegten Studie „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland“ (SKiD). In dem Viktimisierungssurvey werden regelmäßig bundesweit Bürgerinnen und Bürger zu ihren Erfahrungen mit Kriminalität, ihrem Anzeigeverhalten, ihrem Sicherheitsgefühl und ihren Einstellungen gegenüber sowie ihrer Bewertung der Polizei und der polizeilichen Arbeit befragt. In der ersten Erhebungswelle der Studie wurden im Jahr 2020 erstmals über 120 000 Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren bundesweit, rund 38 000 davon in NRW, um Beteiligung an der Befragung gebeten. In NRW betrug die Rücklaufquote rund 36 Prozent. Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung sind im Hinblick auf die Merkmale Alter, Geschlecht, Schulabschluss, Erwerbsstatus, Migrationshintergrund, politische Ortsgrößenklasse und Haushaltsgröße repräsentativ für die nordrhein-westfälische Wohnbevölkerung ab 16 Jahren.

Beide der aufgeführten Studien haben in der Vergangenheit auch die Erfahrungen von Gewalt in (Ex-)Partnerschaften erfasst. Eine detaillierte Beschreibung der Erhebung und die ausführliche Darstellung der Ergebnisse finden sich bereits im Lagebild zur Häuslichen Gewalt für das Berichtsjahr 2022 (Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen, 2023). Dabei ist zu beachten, dass sich die dargestellten Ergebnisse aus dem Viktimisierungssurvey SKiD nach wie vor auf die Daten der ersten Befragungswelle (2020) beziehen. Neuere Erkenntnisse liegen voraussichtlich im Verlauf des Jahres 2025 vor, da zu diesem Zeitpunkt die Daten der zweiten Befragungswelle von SKiD (2024) erwartet werden. Erst dann lassen sich Aussagen zum aktuellen Dunkelfeld im Bereich der Häuslichen Gewalt bzw. der Partnerschaftsgewalt treffen und ein

Zeitverlauf nachzeichnen. Zukünftig ist eine Wiederholung der Studie im Zwei-Jahres-Turnus geplant. Die dritte Erhebungswelle ist entsprechend für das Jahr 2026 vorgesehen.

Zusammenfassend zeigen die vorliegenden Daten der beiden Studien, dass Erfahrungen mit Gewalt in (Ex-)Partnerschaften sowohl von Frauen als auch von Männern gemacht werden, Frauen jedoch deutlich häufiger betroffen sind. Zu den häufigsten Delikten gehören die Beleidigung, die Körperverletzung ohne Waffe und die Bedrohung. Zudem sind tendenziell eher jüngere Altersgruppen von Gewalt in (Ex-)Partnerschaften betroffen. Gleichzeitig lassen die – wenn auch durch die geringe Fallzahl unpräzisen – Anzeigequoten darauf schließen, dass vor allem psychische Gewalt, wie Bedrohungen oder Beleidigungen und auch sexualisierte Gewalt, nur sehr selten bei der Polizei gemeldet werden.

Ein direkter Vergleich der Erkenntnisse der beiden Studien ist nur bedingt möglich. So bestehen Abweichungen im Hinblick auf das Studiendesign, die Berichtszeiträume, die Gestaltung der Befragungen sowie die Anzahl und die Formulierungen der Items. Ein wesentlicher Unterschied ist, dass die Gewalterfahrungen in der Studie „Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen“ differenzierter erhoben wurden, womit die höheren Prävalenzen erklärt werden können. Im Hinblick auf beide Studien ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Prävalenzen im Vergleich zu anderen Studien niedriger sind, was darauf zurückgeführt werden kann, dass auf eine differenziertere Erfassung von Gewalt in (Ex-)Partnerschaften zugunsten der Erhebung von Erkenntnissen zu vielen verschiedenen Delikten verzichtet werden musste.

Vor diesem Hintergrund kommt der Studie „Lebenssituation, Sicherheit und Belastung im Alltag“ (LeSuBiA) des Bundesministeriums für Familie, Senioren Frauen und Jugend, des Bundesministeriums des Innern und für Heimat sowie des Bundeskriminalamtes besondere Relevanz zu. Hierbei handelt es sich um eine geschlechterübergreifende Opferbefragung zu Gewalterfahrungen, die bundesweit durchgeführt wird. Die Studie verfolgt das Ziel, das Dunkelfeld im Bereich von Gewaltkriminalität geschlechterdifferenzierend zu untersuchen. Die Datenerhebung startete Mitte 2023 und dauerte bis 2024 an (Bundeskriminalamt, 2023). Der Ergebnisbericht wird 2025 erwartet.

6.3 Literaturverzeichnis zum Forschungsstand

- Birkel, C., Church, D., Erdmann, A., Hager, A. & Leitgöb-Guzy, N. (2022). *Sicherheit und Kriminalität in Deutschland – SKiD 2020. Bundesweite Kernbefunde des Viktimisierungssurvey des Bundeskriminalamtes und der Polizeien der Länder.* https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Publikationsreihen/Forschungsergebnisse/SKiD2020_Ergebnisse_V1.4.pdf?__blob=publicationFile&v=24
- Birkel, C., Church, D., Hummelsheim-Doss, D., Leitgöb-Guzy, N. & Oberwittler, D. (2019). *Der Deutsche Viktimisierungssurvey 2017. Opfererfahrung, kriminalitätsbezogene Einstellungen sowie die Wahrnehmung von Unsicherheit und Kriminalität in Deutschland.* https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Publikationsreihen/Forschungsergebnisse/2018aenderungsnachweisDVS2017.pdf?__blob=publicationFile&v=3
- Bundeskriminalamt (2023). *Bundeslagebild Häusliche Gewalt 2022.* <https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/HaeuslicheGewalt/HaeuslicheGewalt2022.html?nn=219004>
- Bundeskriminalamt (2024). *Bundeslagebild Häusliche Gewalt 2023.* <https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/HaeuslicheGewalt/HaeuslicheGewalt2023.html>
- Council of Europe (2022). *GREVIO's (Baseline) Evaluation Report on legislative and other measures giving effect to the provisions of the Council of Europe Convention on Preventing and Combating Violence against Women and Domestic Violence (Istanbul Convention). Germany.* <https://rm.coe.int/report-on-germany-for-publication/1680a86937>
- FRA (2014). *Violence against women: an EU-wide survey. Main results.* https://staging.fra.europa.eu/sites/default/files/fra-2014-vaw-survey-factsheet_en.pdf
- Guzy, N., Birkel, C. & Mischkowitz, R. (2015). *Viktimisierungsbefragungen in Deutschland - Band 1: Ziele, Nutzen und Forschungsstand.* https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Publikationsreihen/PolizeiUndForschung/1_47_1_ViktimisierungsbefragungenInDeutschland.html
- Jungnitz, L., Lenz, H.-J., Puchert, R., et al. (2007). *Gewalt gegen Männer. Personale Gewaltwiderfahrnisse von Männern in Deutschland.* Budrich.
- Kapella, O., Baierl, A., Rille-Pfeiffer, C., Geserik, C., & Schmidt, E.-M. (2011). *Gewalt in der Familie und im nahen sozialen Umfeld: Österreichische Prävalenzstudie zur Gewalt an Frauen und Männern.* Österreichisches Institut für Familienforschung an der Universität Wien.
- Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen (2020). *Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen. Forschungsbericht.* https://www.mhkbd.nrw/sites/default/files/media/document/file/Forschungsbericht_Studie_Sicherheit_und_Gewalt_in_Nordrhein-Westfalen.pdf

- Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen (2022). *Sicherheit und Kriminalität in Deutschland 2020. Erste Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen*. <https://polizei.nrw/sites/default/files/2022-11/SKiD%202020%20-%20Erste%20Ergebnisse%20f%C3%BCr%20Nordrhein-Westfalen.pdf>
- Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen (2023). *Häusliche Gewalt. Kriminalstatistische Auswertung – Berichtsjahr 2022*. <https://polizei.nrw/sites/default/files/2024-03/2023-10-30-lagebild-hg-2022.pdf>
- Lotzin, A., Flechsenhar, A., Garthus-Niegel, S., Georg, A. K., Holl, J., von Hülsen, L., Kenntemich, L., Kliem, S., Kröger, C., Mack, J. T., Mojahed, A., Nunius, S., Schröder, J., Seitz, K., von Thadden, A., Volkert, J., Novakovic, I. Z., & Lueger-Schuster, B. (2023). Häusliche Gewalt und ihre psychischen Folgen während der COVID-19-Pandemie – Zentrale Befunde aus dem deutschsprachigen Raum. *Bundesgesundheitsblatt*, 66, Volume 66, 920–929. <https://doi.org/10.1007/s00103-023-03747-8>
- Meyer, A., Müller, S. M., Schelkle, L. & Schmid, A. M. (2023). *Gewalt durch Frauen in Familien- und Partnerschaften*. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-87449-7>
- Murrell, A. R., Christoff, K. A., & Henning, K. R. (2007). Characteristics of domestic violence offenders: Associations with childhood exposure to violence. *Journal of family violence*, 22, 523–532. <https://doi.org/10.1007/s10896-007-9100-4>
- Müller, U. & Schröttle, M. (2004). *Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland*. <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/84328/3bc38377b11cf9ebb2dcac9a8dc37b67/langfassung-studie-frauen-teil-eins-data.pdf>
- Richards, L. (2009). *Domestic abuse, stalking and harassment and honour based violence (DASH, 2009) risk identification and assessment and management model*. Association of Police Officers (ACPO).
- Schemmel, J., Goede, L. R., & Müller, P. (2024). *Gewalt gegen Männer in Partnerschaften*. Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. <https://doi.org/10.5771/9783748919162>
- Schlack, R., Rüdell, J., Karger, A., & Hölling, H. (2013). Körperliche und psychische Gewalterfahrungen in der deutschen Erwachsenenbevölkerung. *Bundesgesundheitsblatt*, 56, 755–764. <https://doi.org/10.1007/s00103-013-1691-8>
- Schröttle, M. & Ansorge, N. (2008). *Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften - Eine sekundäranalytische Auswertung zur Differenzierung von Schweregrad, Muster, Risikofaktoren und Unterstützung nach erlebter Gewalt*. Hrsg. v. BMFSFJ - Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/gewalt-gegen-frauen-in-paarbeziehungen-80614>
- Schröttle, M., Glammeier, S., Sellach, B., Hornberg, C., Kavemann, B., Puhe, H., & Zinsmeister, J. (2013). *Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland. Ergebnisse der quantitativen Befragung. Endbericht*. <https://www.bmfsfj.de/mwg-internal/de5fs23hu73ds/progress?id=DKVg0noUm0m94nKUwo4tvtPWakTYrshn4KHvyYY3oOE>

- Stadler, L., Bieneck, S., & Pfeiffer, C. (2012). *Repräsentativbefragung Sexueller Missbrauch 2011*. Forschungsberichte Nr. 118. KFN. https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_118.pdf
- Wetzels, P. (1997). *Zur Epidemiologie physischer und sexueller Gewalterfahrungen in der Kindheit: Ergebnisse einer repräsentativen retrospektiven Prävalenzstudie für die BRD*. Forschungsberichte Nr. 59. KFN. https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_59.pdf

7 Tabellenanhang

[7.1 Häusliche Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten\(-gruppen\) im Fünfjahresvergleich](#)

[7.2 Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten\(-gruppen\)](#)

[7.3 Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Altersklassen](#)

[7.4 Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten\(-gruppen\) im Fünfjahresvergleich](#)

[7.5 Partnerschaftsgewalt – Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person nach Straftaten\(-gruppen\)](#)

[7.6 Partnerschaftsgewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\)](#)

[7.7 Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Opfer \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\)](#)

[7.8 Partnerschaftsgewalt – Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer](#)

[7.9 Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen](#)

[7.10 Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\)](#)

[7.11 Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Tatverdächtigen \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\)](#)

[7.12 Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten\(-gruppen\) im Fünfjahresvergleich](#)

[7.13 Innerfamiliäre Gewalt – Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person nach Straftaten\(-gruppen\)](#)

[7.14 Innerfamiliäre Gewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\)](#)

[7.15 Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der Opfer \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\)](#)

[7.16 Innerfamiliäre Gewalt – Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer](#)

[7.17 Innerfamiliäre Gewalt – Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen](#)

[7.18 Innerfamiliäre Gewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\)](#)

[7.19 Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der Tatverdächtigen \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\)](#)

7.1 Häusliche Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) im Fünfjahresvergleich

| Häusliche Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) | | | | | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 |
| Straftaten insgesamt | 51 937 | 53 414 | 58 603 | 60 268 | 61 406 |
| Mord und Totschlag | 120 | 96 | 111 | 146 | 113 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 975 | 1 123 | 1 230 | 1 260 | 1 438 |
| Sexuelle Belästigung | 161 | 156 | 183 | 204 | 247 |
| Zuhälterei | 10 | 13 | 14 | 12 | 9 |
| Gefährliche Körperverletzung | 6 601 | 6 756 | 7 278 | 7 149 | 7 393 |
| Schwere Körperverletzung | 32 | 36 | 27 | 29 | 28 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 4 | 4 | 4 | 8 | 6 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 29 824 | 29 571 | 33 262 | 34 312 | 34 330 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 11 701 | 12 729 | 13 537 | 14 126 | 14 886 |
| Freiheitsberaubung | 620 | 710 | 777 | 823 | 837 |
| Zwangsprostitution | 9 | 13 | 9 | 12 | 23 |
| Entziehung Minderjähriger | 313 | 345 | 425 | 475 | 478 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 644 | 755 | 768 | 676 | 685 |
| Zwangsheirat | 18 | 23 | 14 | 20 | 23 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 897 | 1 082 | 963 | 1 013 | 907 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 8 | 2 | 1 | 3 | 3 |

7.2 Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen) im Fünfjahresvergleich

| Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppe) | | | | | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 |
| Straftaten insgesamt | 57 419 | 58 628 | 63 853 | 65 482 | 66 754 |
| Mord und Totschlag | 131 | 119 | 127 | 162 | 128 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 1 003 | 1 138 | 1 268 | 1 300 | 1 499 |
| Sexuelle Belästigung | 168 | 161 | 187 | 208 | 253 |
| Zuhälterei | 10 | 14 | 16 | 12 | 9 |
| Gefährliche Körperverletzung | 7 553 | 7 698 | 8 202 | 7 946 | 8 231 |
| Schwere Körperverletzung | 37 | 37 | 30 | 36 | 34 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 4 | 4 | 4 | 9 | 6 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 32 838 | 31 980 | 35 694 | 36 755 | 36 834 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 12 750 | 13 978 | 14 800 | 15 469 | 16 165 |
| Freiheitsberaubung | 661 | 768 | 833 | 890 | 925 |
| Zwangsprostitution | 9 | 13 | 9 | 13 | 23 |
| Entziehung Minderjähriger | 424 | 482 | 599 | 674 | 680 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 800 | 990 | 992 | 853 | 892 |
| Zwangsheirat | 19 | 25 | 15 | 20 | 24 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 1 004 | 1 219 | 1 076 | 1 132 | 1 048 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 8 | 2 | 1 | 3 | 3 |

7.3 Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Altersklassen

| Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Altersklassen (2024) | | | | | | | |
|--|---------------|--------------|--------------|---------------|---------------|--------------|-----------------|
| Straftaten(-gruppen) | unter 21 J. | 21-24 J. | 25-29 J. | 30-39 J. | 40-49 J. | 50-59 J. | 60 J. und älter |
| Straftaten insgesamt | 13 615 | 5 846 | 7 328 | 17 108 | 11 825 | 6 193 | 4 839 |
| Mord und Totschlag | 22 | 4 | 11 | 30 | 20 | 13 | 28 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 503 | 191 | 194 | 309 | 189 | 73 | 40 |
| Sexuelle Belästigung | 88 | 30 | 34 | 61 | 23 | 11 | 6 |
| Zuhälterei | 1 | 3 | 3 | 1 | 1 | | |
| Gefährliche Körperverletzung | 1 700 | 734 | 873 | 1 966 | 1 466 | 823 | 669 |
| Schwere Körperverletzung | 10 | 1 | 3 | 11 | 2 | 6 | 1 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | | | | 1 | 3 | 1 | 1 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 6 723 | 3 307 | 4 119 | 9 772 | 6 703 | 3 456 | 2 754 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 2 026 | 1 415 | 1 909 | 4 602 | 3 237 | 1 737 | 1 239 |
| Freiheitsberaubung | 256 | 127 | 129 | 194 | 98 | 49 | 72 |
| Zwangsprostitution | 7 | 6 | 5 | 2 | 1 | 2 | |
| Entziehung Minderjähriger | 356 | 24 | 45 | 152 | 81 | 21 | 1 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 852 | 1 | 3 | 6 | 1 | 1 | 28 |
| Zwangsheirat | 20 | 3 | | 1 | | | |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 1 048 | | | | | | |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 3 | | | | | | |

7.4 Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) im Fünfjahresvergleich

| Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) | | | | | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 |
| Straftaten insgesamt | 36 545 | 37 179 | 40 733 | 41 450 | 42 005 |
| Mord und Totschlag | 73 | 55 | 65 | 81 | 65 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 837 | 977 | 1 098 | 1 118 | 1 274 |
| Sexuelle Belästigung | 100 | 87 | 118 | 119 | 153 |
| Zuhälterei | 9 | 12 | 13 | 11 | 7 |
| Gefährliche Körperverletzung | 4 563 | 4 603 | 5 003 | 4 813 | 4 863 |
| Schwere Körperverletzung | 24 | 24 | 18 | 23 | 22 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 1 | 2 | 1 | 3 | 3 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 21 512 | 21 179 | 23 665 | 24 083 | 23 826 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 8 769 | 9 449 | 9 898 | 10 257 | 10 846 |
| Freiheitsberaubung | 469 | 555 | 594 | 629 | 621 |
| Zwangsprostitution | 8 | 13 | 8 | 10 | 20 |
| Entziehung Minderjähriger | 180 | 223 | 252 | 303 | 305 |

7.5 Partnerschaftsgewalt – Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person nach Straftaten(-gruppen)

| Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Opfer nach Beziehungsstatus (2024) | | | | | | |
|--|--------------|-------------------------|---------------|----------------------------------|--|---------------------------|
| Straftaten(-gruppen) | Geschlecht | Partnerschaft insgesamt | Ehepartner | eingetragene Lebenspartnerschaft | Partner nicht-ehelicher Lebensgemeinschaften | ehemalige Partnerschaften |
| Straftaten insgesamt | insg. | 42 045 | 13 034 | 21 | 11 329 | 17 661 |
| | m. | 8 169 | 2 514 | 14 | 2 505 | 3 136 |
| | w. | 33 876 | 10 520 | 7 | 8 824 | 14 525 |
| Mord und Totschlag | insg. | 65 | 32 | | 15 | 18 |
| | m. | 8 | 3 | | 4 | 1 |
| | w. | 57 | 29 | | 11 | 17 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | insg. | 1 274 | 299 | | 309 | 666 |
| | m. | 25 | 1 | | 11 | 13 |
| | w. | 1 249 | 298 | | 298 | 653 |
| Sexuelle Belästigung | insg. | 154 | 23 | | 18 | 113 |
| | m. | 7 | 1 | | 1 | 5 |
| | w. | 147 | 22 | | 17 | 108 |
| Zuhälterei | insg. | 7 | 1 | | 2 | 4 |
| | w. | 7 | 1 | | 2 | 4 |
| Gefährliche Körperverletzung | insg. | 4 866 | 1 657 | 3 | 1 640 | 1 566 |
| | m. | 1 483 | 488 | 3 | 502 | 490 |
| | w. | 3 383 | 1 169 | | 1 138 | 1 076 |
| Schwere Körperverletzung | insg. | 22 | 5 | | 10 | 7 |
| | m. | 4 | 1 | | 2 | 1 |
| | w. | 18 | 4 | | 8 | 6 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | insg. | 3 | 1 | | | 2 |
| | m. | | | | | |
| | w. | 3 | 1 | | | 2 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | insg. | 23 848 | 8 593 | 14 | 8 114 | 7 127 |
| | m. | 5 044 | 1 691 | 8 | 1 818 | 1 527 |
| | w. | 18 804 | 6 902 | 6 | 6 296 | 5 600 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | insg. | 10 860 | 2 159 | 4 | 954 | 7 743 |
| | m. | 1 337 | 243 | 3 | 134 | 957 |
| | w. | 9 523 | 1 916 | 1 | 820 | 6 786 |
| Freiheitsberaubung | insg. | 621 | 163 | | 231 | 227 |
| | m. | 74 | 16 | | 20 | 38 |
| | w. | 547 | 147 | | 211 | 189 |
| Zwangsprostitution | insg. | 20 | 4 | | 11 | 5 |
| | w. | 20 | 4 | | 11 | 5 |
| Entziehung Minderjähriger | insg. | 305 | 97 | | 25 | 183 |
| | m. | 187 | 70 | | 13 | 104 |
| | w. | 118 | 27 | | 12 | 79 |

7.6 Partnerschaftsgewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen)

| Partnerschaftsgewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen) (2024) | | | | | | | | |
|---|------------|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------------|
| Straftaten(-gruppen) | Geschlecht | unter 21 J. | 21-24 J. | 25-29 J. | 30-39 J. | 40-49 J. | 50-59 J. | 60 J. und älter |
| Straftaten insgesamt | insg. | 3 140 | 4 157 | 5 999 | 14 306 | 8 860 | 3 583 | 2 000 |
| | m. | 325 | 594 | 1 020 | 2 658 | 1 920 | 1 007 | 645 |
| | w. | 2 815 | 3 563 | 4 979 | 11 648 | 6 940 | 2 576 | 1 355 |
| Mord und Totschlag | insg. | 3 | 1 | 6 | 21 | 14 | 7 | 13 |
| | m. | | | 3 | 1 | 1 | 2 | 1 |
| | w. | 3 | 1 | 3 | 20 | 13 | 5 | 12 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | insg. | 350 | 172 | 182 | 293 | 178 | 65 | 34 |
| | m. | 8 | 3 | 6 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| | w. | 342 | 169 | 176 | 291 | 176 | 63 | 32 |
| Sexuelle Belästigung | insg. | 29 | 17 | 25 | 50 | 19 | 8 | 6 |
| | m. | 1 | | | 4 | 1 | | 1 |
| | w. | 28 | 17 | 25 | 46 | 18 | 8 | 5 |
| Zuhälterei | insg. | | 3 | 2 | 1 | 1 | | |
| | w. | | 3 | 2 | 1 | 1 | | |
| Gefährliche Körperverletzung | insg. | 358 | 462 | 681 | 1 536 | 1 054 | 473 | 302 |
| | m. | 51 | 94 | 177 | 426 | 390 | 199 | 146 |
| | w. | 307 | 368 | 504 | 1 110 | 664 | 274 | 156 |
| Schwere Körperverletzung | insg. | 1 | 1 | 3 | 9 | 1 | 6 | 1 |
| | m. | | | 1 | 2 | | 1 | |
| | w. | 1 | 1 | 2 | 7 | 1 | 5 | 1 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | insg. | | | | 1 | 1 | 1 | |
| | m. | | | | | | | |
| | w. | | | | 1 | 1 | 1 | |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | insg. | 1 440 | 2 353 | 3 426 | 8 342 | 5 037 | 2 009 | 1 241 |
| | m. | 184 | 367 | 641 | 1 734 | 1 160 | 567 | 391 |
| | w. | 1 256 | 1 986 | 2 785 | 6 608 | 3 877 | 1 442 | 850 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | insg. | 858 | 1 018 | 1 515 | 3 734 | 2 399 | 960 | 376 |
| | m. | 74 | 114 | 156 | 379 | 308 | 214 | 92 |
| | w. | 784 | 904 | 1 359 | 3 355 | 2 091 | 746 | 284 |
| Freiheitsberaubung | insg. | 89 | 101 | 113 | 175 | 85 | 32 | 26 |
| | m. | 5 | 9 | 14 | 21 | 11 | 3 | 11 |
| | w. | 84 | 92 | 99 | 154 | 74 | 29 | 15 |
| Zwangsprostitution | insg. | 5 | 5 | 5 | 2 | 1 | 2 | |
| | w. | 5 | 5 | 5 | 2 | 1 | 2 | |
| Entziehung Minderjähriger | insg. | 7 | 24 | 41 | 142 | 70 | 20 | 1 |
| | m. | 2 | 7 | 22 | 89 | 47 | 19 | 1 |
| | w. | 5 | 17 | 19 | 53 | 23 | 1 | |

7.7 Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Opfer (deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer)

| Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Opfer (2024) | | | | |
|--|-----------------|----------------|---------------------|----------------------------|
| Straftaten(-gruppen) | Opfer insgesamt | deutsche Opfer | nichtdeutsche Opfer | darunter: Opfer Zuwanderer |
| Straftaten insgesamt | 42 045 | 28 093 | 13 952 | 2 236 |
| Mord und Totschlag | 65 | 40 | 25 | 3 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 1 274 | 957 | 317 | 70 |
| Sexuelle Belästigung | 154 | 121 | 33 | 1 |
| Zuhälterei | 7 | 5 | 2 | |
| Gefährliche Körperverletzung | 4 866 | 3 125 | 1 741 | 248 |
| Schwere Körperverletzung | 22 | 16 | 6 | 1 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 3 | 2 | 1 | |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 23 848 | 15 586 | 8 262 | 1 332 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 10 860 | 7 641 | 3 219 | 518 |
| Freiheitsberaubung | 621 | 424 | 197 | 37 |
| Zwangsprostitution | 20 | 12 | 8 | |
| Entziehung Minderjähriger | 305 | 164 | 141 | 26 |

7.8 Partnerschaftsgewalt – Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer

| Partnerschaftsgewalt – Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer (2024) | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------------|---------------|--------------|--------------|------------------------------------|-----------|----------|---|--------------|--------------|---------------------------------|------------|--------------|
| Straftaten(-gruppe) | Anzahl Opfer | | | | | | | | | | | | | | |
| | Partnerschaft insgesamt | | | Ehepartner | | | eingetragene Lebenspartnerschaften | | | Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften | | | ehemalige Lebenspartnerschaften | | |
| | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. |
| Straftaten insgesamt | 21 662 | 4 577 | 17 085 | 11 250 | 2 215 | 9 035 | 16 | 11 | 5 | 7 849 | 1 781 | 6 068 | 2 547 | 570 | 1 977 |
| Mord und Totschlag | 44 | 4 | 40 | 29 | 2 | 27 | | | | 13 | 2 | 11 | 2 | | 2 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 526 | 11 | 515 | 256 | 1 | 255 | | | | 145 | 6 | 139 | 125 | 4 | 121 |
| Sexuelle Belästigung | 41 | 4 | 37 | 14 | 1 | 13 | | | | 6 | | 6 | 21 | 3 | 18 |
| Zuhälterei | 4 | | 4 | 1 | | 1 | | | | 2 | | 2 | 1 | | 1 |
| Gefährliche Körperverletzung | 2 925 | 890 | 2 035 | 1 505 | 447 | 1 058 | 2 | 2 | | 1 127 | 346 | 781 | 291 | 95 | 196 |
| Schwere Körperverletzung | 15 | 2 | 13 | 4 | | 4 | | | | 8 | 2 | 6 | 3 | | 3 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 1 | | 1 | 1 | | 1 | | | | | | | | | |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 15 107 | 3 218 | 11 889 | 7 793 | 1 524 | 6 269 | 11 | 7 | 4 | 5 774 | 1 315 | 4 459 | 1 529 | 372 | 1 157 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 2 541 | 339 | 2 202 | 1 435 | 175 | 1 260 | 3 | 2 | 1 | 607 | 88 | 519 | 496 | 74 | 422 |
| Freiheitsberaubung | 338 | 33 | 305 | 144 | 16 | 128 | | | | 143 | 12 | 131 | 51 | 5 | 46 |
| Zwangsprostitution | 12 | | 12 | 4 | | 4 | | | | 7 | | 7 | 1 | | 1 |
| Entziehung Minderjähriger | 108 | 76 | 32 | 64 | 49 | 15 | | | | 17 | 10 | 7 | 27 | 17 | 10 |

7.9 Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen

| Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen (2024) | | | | | | | | | |
|---|--------------|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-----------------|
| Beziehungsstatus | Geschlecht | insgesamt | unter 21 J. | 21<25 J. | 25<30 J. | 30<40 J. | 40<50 J. | 50<60 J. | 60 J. und älter |
| Ehemalige Partnerschaften | insg. | 14 798 | 1 316 | 1 531 | 2 180 | 4 936 | 3 075 | 1 319 | 441 |
| | männlich | 11 854 | 981 | 1 178 | 1 710 | 3 935 | 2 554 | 1 120 | 376 |
| | weiblich | 2 944 | 335 | 353 | 470 | 1 001 | 521 | 199 | 65 |
| Ehepartner | insg. | 11 545 | 55 | 253 | 935 | 3 798 | 3 371 | 1 775 | 1 358 |
| | männlich | 9 237 | 28 | 174 | 675 | 3 002 | 2 783 | 1 473 | 1 102 |
| | weiblich | 2 308 | 27 | 79 | 260 | 796 | 588 | 302 | 256 |
| Eingetragene Lebenspartnerschaft | insg. | 20 | | | 3 | 6 | 8 | 1 | 2 |
| | männlich | 15 | | | | 6 | 6 | 1 | 2 |
| | weiblich | 5 | | | 3 | | 2 | | |
| Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften | insg. | 9 854 | 547 | 1 088 | 1 648 | 3 455 | 1 978 | 830 | 308 |
| | männlich | 7 607 | 371 | 754 | 1 287 | 2 697 | 1 583 | 662 | 253 |
| | weiblich | 2 247 | 176 | 334 | 361 | 758 | 395 | 168 | 55 |

7.10 Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen)

| Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen) (2024) | | | | | | | | | |
|--|------------|--------|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------------|
| Straftaten(-gruppen) | Geschlecht | insg. | unter 21 J. | 21-24 J. | 25-29 J. | 30-39 J. | 40-49 J. | 50-59 J. | 60 J. und älter |
| Straftaten insgesamt | insg. | 34 782 | 1 846 | 2 747 | 4 552 | 11 621 | 8 120 | 3 815 | 2 081 |
| | m. | 27 426 | 1 322 | 2 001 | 3 480 | 9 128 | 6 636 | 3 152 | 1 707 |
| | w. | 7 356 | 524 | 746 | 1 072 | 2 493 | 1 484 | 663 | 374 |
| Mord und Totschlag | insg. | 67 | 2 | 1 | 6 | 18 | 18 | 11 | 11 |
| | m. | 59 | | 1 | 5 | 16 | 17 | 10 | 10 |
| | w. | 8 | 2 | | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | insg. | 1 220 | 231 | 150 | 154 | 337 | 200 | 104 | 44 |
| | m. | 1 197 | 225 | 143 | 151 | 336 | 198 | 102 | 42 |
| | w. | 23 | 6 | 7 | 3 | 1 | 2 | 2 | 2 |
| Sexuelle Belästigung | insg. | 151 | 16 | 18 | 21 | 43 | 33 | 16 | 4 |
| | m. | 144 | 15 | 18 | 20 | 41 | 31 | 16 | 3 |
| | w. | 7 | 1 | | 1 | 2 | 2 | | 1 |
| Zuhälterei | insg. | 7 | | | 5 | 2 | | | |
| | m. | 7 | | | 5 | 2 | | | |
| | w. | | | | | | | | |
| Gefährliche Körperverletzung | insg. | 4 792 | 280 | 400 | 667 | 1 551 | 1 059 | 508 | 327 |
| | m. | 3 351 | 181 | 261 | 462 | 1 117 | 749 | 343 | 238 |
| | w. | 1 441 | 99 | 139 | 205 | 434 | 310 | 165 | 89 |
| Schwere Körperverletzung | insg. | 23 | | 1 | 3 | 4 | 12 | 1 | 2 |
| | m. | 18 | | 1 | 2 | 4 | 9 | | 2 |
| | w. | 5 | | | 1 | | 3 | 1 | |
| Körperverletzung mit Todesfolge | insg. | 2 | | | | | 1 | 1 | |
| | m. | 2 | | | | | 1 | 1 | |
| | w. | | | | | | | | |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | insg. | 21 398 | 926 | 1 671 | 2 850 | 7 461 | 4 969 | 2 237 | 1 284 |
| | m. | 16 689 | 605 | 1 175 | 2 154 | 5 803 | 4 035 | 1 859 | 1 058 |
| | w. | 4 709 | 321 | 496 | 696 | 1 658 | 934 | 378 | 226 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | insg. | 9 357 | 523 | 684 | 1 115 | 3 077 | 2 315 | 1 148 | 495 |
| | m. | 8 097 | 402 | 564 | 956 | 2 671 | 2 054 | 1 020 | 430 |
| | w. | 1 260 | 121 | 120 | 159 | 406 | 261 | 128 | 65 |
| Freiheitberaubung | insg. | 626 | 42 | 84 | 122 | 186 | 108 | 51 | 33 |
| | m. | 547 | 38 | 74 | 100 | 171 | 99 | 40 | 25 |
| | w. | 79 | 4 | 10 | 22 | 15 | 9 | 11 | 8 |
| Zwangsprostitution | insg. | 27 | | 1 | 7 | 13 | 1 | 3 | 2 |
| | m. | 24 | | 1 | 7 | 11 | 1 | 2 | 2 |
| | w. | 3 | | | | 2 | | 1 | |
| Entziehung Minderjähriger | insg. | 302 | 13 | 14 | 55 | 134 | 70 | 14 | 2 |
| | m. | 120 | 5 | 4 | 15 | 46 | 38 | 10 | 2 |
| | w. | 182 | 8 | 10 | 40 | 88 | 32 | 4 | |

7.11 Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Tatverdächtigen (deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer)

| Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Tatverdächtigen (2024) | | | | |
|--|--------------------------|-------------------------|------------------------------|-------------------------------------|
| Straftaten(-gruppen) | Tatverdächtige insgesamt | deutsche Tatverdächtige | nichtdeutsche Tatverdächtige | darunter: Tatverdächtige Zuwanderer |
| Straftaten insgesamt | 34 782 | 21 612 | 13 170 | 2 602 |
| Mord und Totschlag | 67 | 39 | 28 | 5 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 1 220 | 813 | 407 | 108 |
| Sexuelle Belästigung | 151 | 113 | 38 | 4 |
| Zuhälterei | 7 | 3 | 4 | 2 |
| Gefährliche Körperverletzung | 4 792 | 2 881 | 1 911 | 346 |
| Schwere Körperverletzung | 23 | 14 | 9 | 1 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 2 | 2 | | |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 21 398 | 13 298 | 8 100 | 1 642 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 9 357 | 5 855 | 3 502 | 708 |
| Freiheitberaubung | 626 | 389 | 237 | 46 |
| Zwangsprostitution | 27 | 15 | 12 | 2 |
| Entziehung Minderjähriger | 302 | 124 | 178 | 35 |

7.12 Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) im Fünfjahresvergleich

| Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) | | | | | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 |
| Straftaten insgesamt | 16 790 | 17 846 | 19 616 | 20 530 | 21 137 |
| Mord und Totschlag | 53 | 46 | 51 | 71 | 51 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 148 | 152 | 150 | 156 | 192 |
| Sexuelle Belästigung | 62 | 69 | 66 | 86 | 97 |
| Zuhälterei | 1 | 1 | 1 | 1 | 2 |
| Gefährliche Körperverletzung | 2 258 | 2 411 | 2 586 | 2 580 | 2 804 |
| Schwere Körperverletzung | 9 | 12 | 9 | 8 | 9 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 3 | 2 | 3 | 5 | 3 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 9 139 | 9 288 | 10 546 | 11 162 | 11 424 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 3 208 | 3 629 | 4 007 | 4 252 | 4 414 |
| Freiheitberaubung | 163 | 184 | 207 | 226 | 248 |
| Zwangsprostitution | 1 | | 1 | 3 | 3 |
| Entziehung Minderjähriger | 178 | 190 | 243 | 268 | 272 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 644 | 755 | 768 | 676 | 685 |
| Zwangsheirat | 18 | 23 | 14 | 20 | 23 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 897 | 1 082 | 963 | 1 013 | 907 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 8 | 2 | 1 | 3 | 3 |

7.13 Innerfamiliäre Gewalt – Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person nach Straftaten(-gruppen)

| Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Opfer nach Beziehungsstatus (2024) | | | | | | | | | |
|--|------------|--------|--------|-------|-------------|--------|------------|----------------------------------|---|
| Straftaten(-gruppen) | Geschlecht | insg. | Kinder | Enkel | Geschwister | Eltern | Großeltern | Schwiegereltern, -sohn, -tochter | Sonstige Angehörige nach § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB |
| Straftaten insgesamt | insg. | 24 709 | 8 896 | 281 | 4 476 | 5 725 | 204 | 816 | 4 311 |
| | m. | 11 108 | 3 972 | 94 | 2 294 | 2 021 | 59 | 390 | 2 278 |
| | w. | 13 601 | 4 924 | 187 | 2 182 | 3 704 | 145 | 426 | 2 033 |
| Mord und Totschlag | insg. | 63 | 22 | | 6 | 18 | | 2 | 15 |
| | m. | 34 | 11 | | 2 | 9 | | | 12 |
| | w. | 29 | 11 | | 4 | 9 | | 2 | 3 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | insg. | 225 | 100 | 2 | 23 | 12 | 2 | 4 | 82 |
| | m. | 43 | 23 | | 7 | 2 | | | 11 |
| | w. | 182 | 77 | 2 | 16 | 10 | 2 | 4 | 71 |
| Sexuelle Belästigung | insg. | 99 | 25 | 10 | 10 | | 1 | 3 | 50 |
| | m. | 9 | 3 | | 3 | | | | 3 |
| | w. | 90 | 22 | 10 | 7 | | 1 | 3 | 47 |
| Zuhälterei | insg. | 2 | 1 | | | | | | 1 |
| | w. | 2 | 1 | | | | | | 1 |
| Gefährliche Körperverletzung | insg. | 3 365 | 1 150 | 14 | 720 | 766 | 28 | 89 | 598 |
| | m. | 1 742 | 573 | 6 | 405 | 315 | 10 | 43 | 390 |
| | w. | 1 623 | 577 | 8 | 315 | 451 | 18 | 46 | 208 |
| Schwere Körperverletzung | insg. | 12 | 9 | | | | | 1 | 2 |
| | m. | 10 | 7 | | | | | 1 | 2 |
| | w. | 2 | 2 | | | | | | |
| Körperverletzung mit Todesfolge | insg. | 3 | 2 | | | 1 | | | |
| | m. | 1 | 1 | | | | | | |
| | w. | 2 | 1 | | | 1 | | | |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | insg. | 12 986 | 4 581 | 109 | 2 520 | 3 506 | 112 | 375 | 1 783 |
| | m. | 5 740 | 2 037 | 50 | 1 303 | 1 165 | 30 | 171 | 984 |
| | w. | 7 246 | 2 544 | 59 | 1 217 | 2 341 | 82 | 204 | 799 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | insg. | 5 305 | 1 140 | 32 | 1 021 | 1 302 | 58 | 321 | 1 431 |
| | m. | 2 512 | 510 | 13 | 526 | 490 | 17 | 167 | 789 |
| | w. | 2 793 | 630 | 19 | 495 | 812 | 41 | 154 | 642 |
| Freiheitsberaubung | insg. | 304 | 173 | 6 | 32 | 56 | 3 | 9 | 25 |
| | m. | 91 | 56 | 2 | 8 | 15 | 2 | 4 | 4 |
| | w. | 213 | 117 | 4 | 24 | 41 | 1 | 5 | 21 |
| Zwangsprostitution | insg. | 3 | 1 | | | | | | 2 |
| | w. | 3 | 1 | | | | | | 2 |
| Entziehung Minderjähriger | insg. | 375 | 334 | 9 | 4 | 15 | | 5 | 8 |
| | m. | 201 | 175 | 5 | 2 | 11 | | 2 | 6 |
| | w. | 174 | 159 | 4 | 2 | 4 | | 3 | 2 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | insg. | 892 | 786 | 16 | 5 | 34 | | 4 | 47 |
| | m. | 471 | 426 | 8 | 1 | 13 | | 2 | 21 |
| | w. | 421 | 360 | 8 | 4 | 21 | | 2 | 26 |
| Zwangsheirat | insg. | 24 | 21 | | 1 | 1 | | | 1 |
| | w. | 24 | 21 | | 1 | 1 | | | 1 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | insg. | 1 048 | 550 | 83 | 134 | 13 | | 3 | 265 |
| | m. | 254 | 150 | 10 | 37 | 1 | | | 56 |
| | w. | 794 | 400 | 73 | 97 | 12 | | 3 | 209 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | insg. | 3 | 1 | | | 1 | | | 1 |
| | w. | 3 | 1 | | | 1 | | | 1 |

7.14 Innerfamiliäre Gewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen)

| Innerfamiliäre Gewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen) (2024) | | | | | | | | | | | |
|--|------------|------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------------|
| Straftaten(-gruppen) | Geschlecht | unter 6 J. | 6-13 J. | 14-17 J. | 18-20 J. | 21-24 J. | 25-29 J. | 30-39 J. | 40-49 J. | 50-59 J. | 60 J. und älter |
| Straftaten insgesamt | insg. | 1 725 | 3 670 | 3 198 | 1 882 | 1 689 | 1 329 | 2 802 | 2 965 | 2 610 | 2 839 |
| | m. | 904 | 1 637 | 1 265 | 831 | 810 | 683 | 1 386 | 1 209 | 1 183 | 1 200 |
| | w. | 821 | 2 033 | 1 933 | 1 051 | 879 | 646 | 1 416 | 1 756 | 1 427 | 1 639 |
| Mord und Totschlag | insg. | 11 | 6 | | 2 | 3 | 5 | 9 | 6 | 6 | 15 |
| | m. | 8 | 1 | | 1 | 2 | 3 | 7 | 2 | 5 | 5 |
| | w. | 3 | 5 | | 1 | 1 | 2 | 2 | 4 | 1 | 10 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | insg. | 25 | 49 | 57 | 22 | 19 | 12 | 16 | 11 | 8 | 6 |
| | m. | 12 | 15 | 8 | 1 | 2 | | | 1 | 2 | 2 |
| | w. | 13 | 34 | 49 | 21 | 17 | 12 | 16 | 10 | 6 | 4 |
| Sexuelle Belästigung | insg. | 3 | 10 | 31 | 15 | 13 | 9 | 11 | 4 | 3 | |
| | m. | 2 | 1 | 1 | 2 | 2 | 1 | | | | |
| | w. | 1 | 9 | 30 | 13 | 11 | 8 | 11 | 4 | 3 | |
| Zuhälterei | insg. | 1 | | | | | 1 | | | | |
| | w. | 1 | | | | | 1 | | | | |
| Gefährliche Körperverletzung | insg. | 125 | 397 | 500 | 320 | 272 | 192 | 430 | 412 | 350 | 367 |
| | m. | 75 | 220 | 225 | 144 | 155 | 108 | 260 | 197 | 181 | 177 |
| | w. | 50 | 177 | 275 | 176 | 117 | 84 | 170 | 215 | 169 | 190 |
| Schwere Körperverletzung | insg. | 4 | 5 | | | | | 2 | 1 | | |
| | m. | 3 | 4 | | | | | 2 | 1 | | |
| | w. | 1 | 1 | | | | | | | | |
| Körperverletzung mit Todesfolge | insg. | | | | | | | | 2 | | 1 |
| | m. | | | | | | | | 1 | | |
| | w. | | | | | | | | 1 | | 1 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | insg. | 629 | 1 571 | 1 956 | 1 127 | 954 | 693 | 1 430 | 1 666 | 1 447 | 1 513 |
| | m. | 342 | 775 | 798 | 518 | 452 | 360 | 648 | 614 | 625 | 608 |
| | w. | 287 | 796 | 1 158 | 609 | 502 | 333 | 782 | 1 052 | 822 | 905 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | insg. | 112 | 300 | 416 | 340 | 397 | 394 | 868 | 838 | 777 | 863 |
| | m. | 73 | 133 | 178 | 154 | 191 | 202 | 453 | 379 | 365 | 384 |
| | w. | 39 | 167 | 238 | 186 | 206 | 192 | 415 | 459 | 412 | 479 |
| Freiheitberaubung | insg. | 37 | 40 | 47 | 43 | 26 | 16 | 19 | 13 | 17 | 46 |
| | m. | 22 | 14 | 5 | 9 | 6 | 6 | 6 | 6 | 3 | 14 |
| | w. | 15 | 26 | 42 | 34 | 20 | 10 | 13 | 7 | 14 | 32 |
| Zwangsprostitution | insg. | | | | 2 | 1 | | | | | |
| | w. | | | | 2 | 1 | | | | | |
| Entziehung Minderjähriger | insg. | 159 | 156 | 34 | | | 4 | 10 | 11 | 1 | |
| | m. | 85 | 85 | 15 | | | 2 | 6 | 7 | 1 | |
| | w. | 74 | 71 | 19 | | | 2 | 4 | 4 | | |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | insg. | 338 | 424 | 82 | 8 | 1 | 3 | 6 | 1 | 1 | 28 |
| | m. | 194 | 231 | 27 | 2 | | 1 | 4 | 1 | 1 | 10 |
| | w. | 144 | 193 | 55 | 6 | 1 | 2 | 2 | | | 18 |
| Zwangsheirat | insg. | | 7 | 10 | 3 | 3 | | 1 | | | |
| | w. | | 7 | 10 | 3 | 3 | | 1 | | | |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | insg. | 281 | 704 | 63 | | | | | | | |
| | m. | 88 | 158 | 8 | | | | | | | |
| | w. | 193 | 546 | 55 | | | | | | | |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | insg. | | 1 | 2 | | | | | | | |
| | w. | | 1 | 2 | | | | | | | |

7.15 Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der Opfer (deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer)

| Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der Opfer (2024) | | | | |
|--|------------------------|-----------------------|----------------------------|-----------------------------------|
| Straftaten(-gruppen) | Opfer insgesamt | deutsche Opfer | nichtdeutsche Opfer | darunter: Opfer Zuwanderer |
| Straftaten insgesamt | 24 709 | 17 110 | 7 599 | 1 400 |
| Mord und Totschlag | 63 | 38 | 25 | 6 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 225 | 180 | 45 | 12 |
| Sexuelle Belästigung | 99 | 76 | 23 | 2 |
| Zuhälterei | 2 | | 2 | |
| Gefährliche Körperverletzung | 3 365 | 2 082 | 1 283 | 292 |
| Schwere Körperverletzung | 12 | 6 | 6 | 1 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 3 | 3 | | |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 12 986 | 9 038 | 3 948 | 698 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 5 305 | 3 626 | 1 679 | 257 |
| Freiheitberaubung | 304 | 202 | 102 | 22 |
| Zwangsprostitution | 3 | 1 | 2 | |
| Entziehung Minderjähriger | 375 | 202 | 173 | 53 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 892 | 701 | 191 | 39 |
| Zwangsheirat | 24 | 6 | 18 | 5 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 1 048 | 947 | 101 | 12 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 3 | 2 | 1 | 1 |

7.17 Innerfamiliäre Gewalt – Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen

| Innerfamiliäre Gewalt – Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen (2024) | | | | | | | | | | | |
|--|--------------|--------------|-------------|------------|------------|------------|------------|--------------|--------------|--------------|-----------------|
| Beziehungsstatus | Geschlecht | insgesamt | unter 14 J. | 14-17 J. | 18-20 J. | 21-24 J. | 25-29 J. | 30-39 J. | 40-49 J. | 50-59 J. | 60 J. und älter |
| Eltern | insg. | 4 557 | 240 | 946 | 561 | 570 | 543 | 875 | 483 | 253 | 86 |
| | m. | 3 386 | 159 | 656 | 401 | 444 | 447 | 691 | 367 | 173 | 48 |
| | w. | 1 171 | 81 | 290 | 160 | 126 | 96 | 184 | 116 | 80 | 38 |
| Enkel | insg. | 257 | | 1 | 2 | 1 | 2 | 6 | 19 | 64 | 162 |
| | m. | 166 | | 1 | | | 2 | 3 | 12 | 36 | 112 |
| | w. | 91 | | | 2 | 1 | | 3 | 7 | 28 | 50 |
| Geschwister | insg. | 4 140 | 129 | 539 | 485 | 598 | 557 | 798 | 504 | 363 | 167 |
| | m. | 3 238 | 102 | 400 | 365 | 482 | 450 | 646 | 403 | 267 | 123 |
| | w. | 902 | 27 | 139 | 120 | 116 | 107 | 152 | 101 | 96 | 44 |
| Großeltern | insg. | 168 | 12 | 25 | 27 | 29 | 33 | 27 | 10 | 4 | 1 |
| | m. | 115 | 9 | 16 | 14 | 21 | 27 | 22 | 3 | 3 | |
| | w. | 53 | 3 | 9 | 13 | 8 | 6 | 5 | 7 | 1 | 1 |
| Kinder | insg. | 7 708 | 5 | 53 | 64 | 174 | 391 | 2 072 | 2 741 | 1 512 | 696 |
| | m. | 4 984 | 3 | 35 | 40 | 102 | 223 | 1 150 | 1 807 | 1 101 | 523 |
| | w. | 2 724 | 2 | 18 | 24 | 72 | 168 | 922 | 934 | 411 | 173 |
| Schwiegereltern, -sohn, -tochter | insg. | 870 | 1 | 7 | 16 | 37 | 63 | 184 | 175 | 204 | 183 |
| | m. | 589 | 1 | 6 | 9 | 25 | 46 | 134 | 117 | 130 | 121 |
| | w. | 281 | | 1 | 7 | 12 | 17 | 50 | 58 | 74 | 62 |
| Sonstige Angehörige nach § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB | insg. | 4 001 | 54 | 202 | 217 | 288 | 419 | 1 129 | 864 | 545 | 283 |
| | m. | 3 107 | 41 | 155 | 172 | 214 | 349 | 894 | 665 | 416 | 201 |
| | w. | 894 | 13 | 47 | 45 | 74 | 70 | 235 | 199 | 129 | 82 |

7.18 Innerfamiliäre Gewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen)

| Innerfamiliäre Gewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen) (2024) | | | | | | | | | | | |
|---|------------|--------|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------------|
| Straftaten(-gruppen) | Geschlecht | insg. | unter 14 J. | 14-17 J. | 18-20 J. | 21-24 J. | 25-29 J. | 30-39 J. | 40-49 J. | 50-59 J. | 60 J. und älter |
| Straftaten insgesamt | insg. | 20 105 | 377 | 1 557 | 1 215 | 1 533 | 1 820 | 4 760 | 4 567 | 2 791 | 1 485 |
| | m. | 14 344 | 266 | 1 111 | 884 | 1 158 | 1 381 | 3 273 | 3 184 | 2 022 | 1 065 |
| | w. | 5 761 | 111 | 446 | 331 | 375 | 439 | 1 487 | 1 383 | 769 | 420 |
| Mord und Totschlag | insg. | 67 | | 5 | 7 | 6 | 7 | 17 | 12 | 5 | 8 |
| | m. | 46 | | 4 | 4 | 6 | 4 | 12 | 7 | 4 | 5 |
| | w. | 21 | | 1 | 3 | | 3 | 5 | 5 | 1 | 3 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | insg. | 179 | 14 | 9 | 8 | 7 | 13 | 39 | 39 | 31 | 19 |
| | m. | 168 | 12 | 8 | 8 | 7 | 12 | 35 | 38 | 30 | 18 |
| | w. | 11 | 2 | 1 | | | 1 | 4 | 1 | 1 | 1 |
| Sexuelle Belästigung | insg. | 95 | 2 | 4 | 3 | 2 | 5 | 20 | 27 | 16 | 16 |
| | m. | 87 | 2 | 3 | 3 | 2 | 5 | 20 | 22 | 15 | 15 |
| | w. | 8 | | 1 | | | | | 5 | 1 | 1 |
| Zuhälterei | insg. | 5 | | | | | | 4 | 1 | | |
| | m. | 3 | | | | | | 2 | 1 | | |
| | w. | 2 | | | | | | 2 | | | |
| Gefährliche Körperverletzung | insg. | 3 242 | 67 | 282 | 238 | 281 | 304 | 748 | 686 | 431 | 205 |
| | m. | 2 231 | 49 | 190 | 163 | 213 | 233 | 484 | 454 | 310 | 135 |
| | w. | 1 011 | 18 | 92 | 75 | 68 | 71 | 264 | 232 | 121 | 70 |
| Schwere Körperverletzung | insg. | 11 | | | | 2 | 2 | 5 | 2 | | |
| | m. | 10 | | | | 2 | 2 | 4 | 2 | | |
| | w. | 1 | | | | | | 1 | | | |
| Körperverletzung mit Todesfolge | insg. | 4 | | | | | | | | | 4 |
| | m. | 2 | | | | | | | | | 2 |
| | w. | 2 | | | | | | | | | 2 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | insg. | 11 044 | 223 | 1 027 | 739 | 911 | 982 | 2 502 | 2 491 | 1 446 | 723 |
| | m. | 7 689 | 145 | 709 | 527 | 688 | 745 | 1 678 | 1 663 | 1 013 | 521 |
| | w. | 3 355 | 78 | 318 | 212 | 223 | 237 | 824 | 828 | 433 | 202 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | insg. | 4 311 | 62 | 227 | 231 | 332 | 410 | 981 | 933 | 723 | 412 |
| | m. | 3 476 | 44 | 183 | 186 | 284 | 356 | 809 | 757 | 562 | 295 |
| | w. | 835 | 18 | 44 | 45 | 48 | 54 | 172 | 176 | 161 | 117 |
| Freiheitberaubung | insg. | 319 | 2 | 13 | 11 | 17 | 30 | 56 | 78 | 70 | 42 |
| | m. | 202 | 2 | 11 | 7 | 13 | 21 | 30 | 51 | 43 | 24 |
| | w. | 117 | | 2 | 4 | 4 | 9 | 26 | 27 | 27 | 18 |
| Zwangsprostitution | insg. | 2 | | | | | | | 1 | | 1 |
| | m. | | | | | | | | | | |
| | w. | 2 | | | | | | | 1 | | 1 |
| Entziehung Minderjähriger | insg. | 295 | | 3 | 10 | 15 | 37 | 110 | 78 | 32 | 10 |
| | m. | 134 | | 1 | 6 | 4 | 13 | 50 | 36 | 19 | 5 |
| | w. | 161 | | 2 | 4 | 11 | 24 | 60 | 42 | 13 | 5 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | insg. | 805 | 4 | 7 | 15 | 49 | 95 | 308 | 213 | 76 | 38 |
| | m. | 434 | 1 | 3 | 9 | 20 | 47 | 161 | 126 | 46 | 21 |
| | w. | 371 | 3 | 4 | 6 | 29 | 48 | 147 | 87 | 30 | 17 |
| Zwangsheirat | insg. | 35 | | | | 2 | 3 | 12 | 11 | 7 | |
| | m. | 20 | | | | 2 | 2 | 6 | 7 | 3 | |
| | w. | 15 | | | | | 1 | 6 | 4 | 4 | |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | insg. | 868 | 45 | 85 | 35 | 22 | 58 | 244 | 213 | 104 | 62 |
| | m. | 786 | 43 | 82 | 32 | 17 | 51 | 211 | 192 | 97 | 61 |
| | w. | 82 | 2 | 3 | 3 | 5 | 7 | 33 | 21 | 7 | 1 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | insg. | 5 | | | 1 | 1 | | 2 | | 1 | |
| | m. | 3 | | | 1 | 1 | | | | 1 | |
| | w. | 2 | | | | | | 2 | | | |

7.19 Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der Tatverdächtigen (deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer)

| Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der Tatverdächtigen (2024) | | | | |
|--|--------------------------|-------------------------|------------------------------|-------------------------------------|
| Straftaten(-gruppen) | Tatverdächtige insgesamt | deutsche Tatverdächtige | nichtdeutsche Tatverdächtige | darunter: Tatverdächtige Zuwanderer |
| Straftaten insgesamt | 20 105 | 13 104 | 7 001 | 1 351 |
| Mord und Totschlag | 67 | 48 | 19 | 5 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 179 | 131 | 48 | 9 |
| Sexuelle Belästigung | 95 | 65 | 30 | 3 |
| Zuhälterei | 5 | | 5 | |
| Gefährliche Körperverletzung | 3 242 | 1 880 | 1 362 | 326 |
| Schwere Körperverletzung | 11 | 3 | 8 | 1 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 4 | 4 | | |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 11 044 | 7 394 | 3 650 | 712 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 4 311 | 2 745 | 1 566 | 259 |
| Freiheitberaubung | 319 | 177 | 142 | 19 |
| Zwangsprostitution | 2 | 1 | 1 | |
| Entziehung Minderjähriger | 295 | 124 | 171 | 38 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 805 | 537 | 268 | 57 |
| Zwangsheirat | 35 | 3 | 32 | 5 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 868 | 709 | 159 | 21 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 5 | 1 | 4 | 2 |

Herausgegeben von:

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf

Abteilung 3
Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)
Sachgebiet 31.4
Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle (KKF)
Teildezernat 32.2

Redaktion: KOK Alexander Gosenheimer
RBe Annalena Peters
Telefon: +49 211 939-3140
Fax: +49 211 939-193140
CNPoI: 07-224-3140

pks.lka@polizei.nrw.de
<https://lka.polizei.nrw>

Titelfoto: Adobe Stock Polizei NRW
Stand: August 2025

Weitere Informationen:

